

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);  
monatlich 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

## Reval.

Zum zweiten Male innerhalb Monatsfrist ist diese eithnische Haupt- und Hafenstadt der Mittelmeerküste eines großen Ereignisses der Tagespolitik. Doch welche ein Unterschied zwischen der anglo-russischen und der franko-russischen Zusammenkunft! Damals, vor vier Wochen, rauschten die Wogen an der Küste des Finnischen Meerbusens wie Sturmfluth und Brandung, und es erklang donnernde Kriegsmusik; heute ist Del über die Wasser gegossen und dazu läuten die Friedensglocken. Vor vier Wochen war der Himmel mit schweren Wolken verhängt, und die niederzuckenden Blitze ängstigten nur mit ihrer Erleuchtung, wenn sie in ihrem fahlen Scheine funkelnde Kanonen und gepanzerte Schiffe erscheinen ließen. Heute lacht die ruhige Julisonne über einer friedlichen Ceremonie der Begrüßung zweier alter Freunde, die nur zusammengekommen sind, um ihre unverändert guten Beziehungen wieder einmal zu dokumentiren.

Vielleicht war diese Begegnung nicht von vornherein in dieser milden Form gedacht. Vielleicht hätte die zweite Auflage Reval eine Verstärkung der ersten sein sollen, eine Ergänzung der neuen anglo-russischen Freundschaft durch eine förmliche anglo-russisch-französische Entente. Aber es hat sich seit diesen vier Wochen eben so viel wieder in der Welt verändert, daß es die klugen Staatsmänner dort oben für gut befunden haben dürften, sich den neuen Verhältnissen schnell anzupassen und ihre früheren Pläne zu verlagern. Als Hauptamtsfeld der neuen Tripel-Entente oder Tripel-Allianz war ja der nahe Orient in Aussicht genommen. Die anglo-russische Freundschaft war über den Trümmern des Einvernehmens zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn entstanden, und an Stelle des Mürzsteiger Programms

traten Petersburg-Londoner Vorschläge. Frankreich sollte der Dritte im Bunde werden.

Da ist mittlerweile in der Türkei der jetzt am wenigsten erwartete große Umschwung erfolgt. Die Osmanli sind den Europäern zuvorgekommen und haben sich ihre Verfassung zurückerobert. Damit ist jeder fremden Intervention von vornherein vorläufig jeder Anlaß genommen, da kein europäischer Staat mehr fordern kann als das, was die Konstitution selbst bietet: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit; Recht, Gesetz und Gerechtigkeit. Nun heißt es für alle Mächte: ruhig abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Am liebsten hätten wohl Czar und Präsident die Zusammenkunft jetzt als zwecklos unterlassen. Mußte sie jedoch stattfinden, so gab man ihr wenigstens ein dem Augenblick entsprechendes Gepräge; und so verwandelte sich die Entrevue in eine friedliche Szene, hörte man nur wieder die Trinksprüche, die man schon in Kronstadt und in Jarskoje-Selo, in Dünkirchen und in Paris einigemal vernommen hat.

Der friedliche Charakter des Zweibundes ward also abermals stark betont. Das ist erfreulich für die beiden Mächte wie für die übrigen Völker. Es gab eine Zeit, wo man nicht anders glauben konnte, als daß die revanchebegierigen Republikaner, die hypnotisiert nach dem Loch in den Vogesen schauten, nur deshalb das Bündniß mit der absolutistischen Monarchie des Ostens eingegangen seien, um die Welt in Flammen zu setzen, die Staaten in Verwirrung zu bringen und in dem Chaos das verlorengegangene Elsaß-Lothringen zurückzugewinnen. Aber bald erkannte man, daß sich auch in Frankreich der Wille zum Frieden stärker erwies als der Drang nach Rache und Ruhm, und niemand Anderer als unser gemeinsamer Minister des Auswärtigen, Graf

Soluchowski, war es, der schon vor Jahren den Zweibund-Mächten den Platz bei jenen Faktoren anwies, die den Frieden wollen; ja er nannte den Zweibund geradezu eine werthvolle Ergänzung des Dreibundes und eine Förderung seiner Aufgabe, den Frieden der Welt zu erhalten und zu gewährleisten.

Zu der gleichen Erkenntniß war man übrigens auch noch viel früher just in Deutschland gekommen, wo man am ehesten Grund gehabt hätte, dem franco-russischen Zweibund tiefstes Mißtrauen zu bezeigen. Wir erinnern uns einer Reichstagsrede des Reichskanzlers Casrivi, der sogar ein Zusammenwirken des Zweibundes mit dem Dreibund für die Sache des allgemeinen Friedens nicht bloß als nützlich und wünschenswerth bezeichnete, sondern auch als möglich erachtete. Im Laufe der Zeit scheint man in Petersburg den Wunsch nach einer Erweiterung des franco-russischen Bündnisses durch Anknüpfung intimer Beziehungen zu England empfunden zu haben, und ein Theil der europäischen Diplomatie war geneigt, in dem neu geschmiedeten Einverständniß den Keim zu ernstern Besorgnissen zu erkennen. Und da ist es denn wohl ein Symptom, das den friedliebenden Völkern Europas ehrliche Beruhigung zu gewähren vermag, daß just zu der Stunde, da Czar Nikolaus seinem innig empfundenen Wunsche nach Erhaltung des Weltfriedens Ausdruck leiht, der englische Staatssekretär des Aeußern Sir Edward Grey sich zu der feierlichen Erklärung bestimmt sieht, daß den freundschaftlichen Bestrebungen der englischen Politik nach keiner Richtung hin eine feindselige Spitze innewohne.

Es konnte demnach gar nicht anders in Reval sein, als es heute scheint. Die beiden Staatsoberhäupter beschränken sich in ihren Trink-

## Salvini.

— Aus dem Leben eines großen Schauspielers. —

„Lieber Jarro, am 1. Januar 1909 werde ich zwanzig Jahre alt, aber zum viertenmale“, so schreibt Tommaso Salvini an seinen Freund G. Piccini, den Verfasser seiner jüngst in italienischer Sprache veröffentlichten Biographie. Wer mit so schalkhafter Weisheit aus einem hohen Alter zurückschaut, dem müssen die viermal verflohenen zwanzig Jahre köstlich und reich an Inhalt gewesen sein. Und in der That: Salvini's achtzig Lebensjahre waren reich an Arbeit und an Erfolg und sie bilden einen wichtigen Theil der jüngsten Geschichte der italienischen Schauspielkunst. Schon seiner Abstammung nach schien Salvini für die Bühnenlaufbahn bestimmt zu sein: Von seinem Vater, Giuseppe, der aus einem alten Soldatengeschlecht kam, hatte er eine mächtige Gestalt, eine gewaltige Stimme und eine starke Natur, welche die heftigsten Erschütterungen und tiefsten Erregungen tragen konnte, geerbt. Dagegen stammte er mütterlicherseits aus einer Schauspielersfamilie: Sein Großvater, Tommaso Zocchi, war das Haupt einer fahrenden Schauspieltruppe gewesen, und seine Mutter Guglielmina hatte unter ihm die zahlreicheren Dienerinnen-Rollen in Goldoni'schen Lustspielen gespielt. Von dieser Seite her hatte Salvini seine großartige künstlerische Intuition, deren ergreifender Ausdruck ihm durch die vom Vater gegebenen Mittel ermöglicht wurde. Als die Truppe Tommaso Zocchi's im Jahre 1823/24 in Livorno spielte, sah Giuseppe Salvini die junge Guglielmina auf der Bühne. Er verliebte sich in sie, sein schauspielerisches Talent erwachte, er gab seine Thätigkeit als Schreib- lehrer auf, folgte der Truppe und schloß am 6. Februar 1826 in Florenz die Ehe, der am

1. Januar 1829 in Mailand Tommaso Salvini entstproß.

Als Kind zeigte Tommaso keine große Neigung oder Begabung für die Bühne. Er zeichnete sich wohl durch ein gutes Gedächtniß aus und hatte seine Freude an der Aufführung von Schauerdramen, war aber zunächst weder durch Zureden noch durch Drohungen zu bewegen, selbst die Bretter zu betreten. Der Vater brachte den Knaben beim Großvater Zocchi in Florenz unter, denn der herumziehende Karren der Schauspieler war kein geeigneter Ort für die Erziehung von Kindern. Als er sich aber nach der Flucht seiner zweiten Frau einsam und niedergeschlagen fühlte, nahm er den Sohn wieder zu sich. Er brachte ihn dazu, gelegentlich stumme Rollen zu übernehmen, und eines Abends sollte Tommaso zu Forli in der Romagna den Harlekin in Goldoni's „Neugierigen Frauen“ spielen, da der Träger der Rolle erkrankt war. Der Knabe fühlte sich schon vor dem Beginn der Vorstellung vom Lampenfieber gepackt, nur der Spott des Vaters brachte ihn dazu, seine Furcht zu überwinden und sich dem Publikum zu zeigen. Er wurde freundlich aufgenommen und behielt die Rolle bei, da sich die Krankheit ihres ursprünglichen Trägers ausdehnte. Damit war Tommaso Salvini in die Bühnenlaufbahn eingetreten.

Durch seine aktive Theilnahme an den revolutionären Ereignissen des Jahres 1849 wurde die künstlerische Thätigkeit Salvini's unterbrochen und erst Mitte der Fünfziger-Jahre begann für ihn ein neuer Abschnitt in seinem Leben: Er begann Shakespeare zu studiren und wirkte bald bahnbrechend. Aufführungen des „Hamlet“ und des „Othello“ waren bis dahin in Italien ganz vereinzelte Unternehmen gewesen und seine Werke wurden ebenso wenig gelesen. Die erste Aufführung des

„Othello“ mit Salvini als Mohr fand im Juni 1856 in Vicenza statt. Es war eine glänzende Besetzung: Salvini gab den Othello, Clementina Cazzolla, eine ausgezeichnete Schauspielerin und intime Freundin Salvini's, die Desdemona, während Piccini als Jago nie von einem anderen italienischen Schauspieler in dieser Rolle übertroffen wurde. Aber weder in Vicenza noch in Venedig hatte man für das große Kunstwerk Verständnis; erst allmählig begriff das Publikum den Geist des Werkes. Es ist vielleicht das größte Verdienst Salvi's, das italienische Volk zum Verständnis Shakespeare's erzogen zu haben.

Ganz anders ging es Salvini in Paris. Gleichsam als captatio benevolentiae wollte er mit einer Aufführung der „Zaira“ von Voltaire beginnen. Aber die Kritik fand, daß das Werk veraltet sei. Nicht mehr Glück hatte Salvini mit Alfieri's „Saul“. Die Franzosen hatten dem Dichter nicht vergessen können, daß er den „Misogallo“ geschrieben hatte. Da rieth Samson, der Dekan der Comédie Française, Salvini möge es einmal mit seinem „Othello“ versuchen. Der Rath erwies sich als gut. Das Publikum war begeistert und die Kritik des Lobes voll. Freilich war Salvini's Wirkung im „Othello“ so erschütternd, daß einst ein Richter in Catania seine ungetreue Frau erwürgte, als er unter dem Eindruck des Salvini'schen Spiels aus dem Theater kam.

Im Jahre 1871 trat Salvini mit einer Gesellschaft eine Reise nach Südamerika an. In Montevideo hatte er während einer Spielzeit von zwei Monaten einen Erfolg, wie ihn dort nie zuvor ein Künstler erlebt hatte. Er begann mit Giacometti's „Bürgerlichem Tod“. Der Realismus, mit dem Salvini auf offener Bühne zu sterben verstand, war so ergreifend, daß das Publikum zu schluchzen pflegte. Zola schrieb später: „Ich habe niemals Jemanden

sprüchen auf konventionelle Phrasen, denen man es anmerkt, daß damit nur der Tradition der schon anderthalb Jahrzehnte währenden Allianz gerecht werden soll. Man hat nicht die geringste Lust, etwas Neues zu sagen und der Zukunft vorzugreifen; man begnügt sich, das Alte und Bestehende zu bestätigen, und auch dies ist etwas, wenn man bedenkt, daß in den letzten Jahren manchmal schon die einst so innige Liebe merklich abgekühlt war und die Empfindung der Ueberfälligkeit auskommen ließ. Still und ruhig verläuft diese Zusammenkunft zwischen dem Czaren und dem Präsidenten. Erinnerung man sich der rauschenden Feste beim Besuche von Faure, der lauten Bündnisversicherungen beim Besuche von Loubet's, so erscheint der Besuch von Fallières schal und förmlich. Aber je uninteressanter solche franco-russische Entrevues sind, desto werthvoller sind sie für den Frieden der Welt.

**Budapest, 28. Juli.**

\* In der sommerlichen Windstille, welche seit Beginn der Parlamentsferien platzgegriffen hat, bilden die **Fusionsbestrebungen in der Koalition** ein ebenso willkommenes wie unerwünschtes Thema der innerpolitischen Nachrichtenfabrikanten. Wir haben auf den Ursprung der in letzter Zeit flügge gewordenen Meldungen über die angeblichen Vorbereitungen zu einer neuen Parteikonstellation bereits in der Vorwoche hingewiesen. Ihre Wiege stand in Szemes, der sommerlichen Residenz des alten, gemüthlich-humorvollen Karl Götz, wo Baron Desider Bányai mit mehreren persönlichen und politischen Freunden inter pocula die Tafelfreunden mit politischer Zukunftsmusik würzte. Was dort geplaudert wurde, fand in vielfach entstellter und stark tendenziös zugespitzter Weise Eingang in die Provinzpresse, und als die Arader „Tribuna“ die Meldung über das zu gründende Fusionskabinet in ein phantastisches Mäntelchen kleidete, gingen auch einige hauptstädtische Blätter auf den Leim, indem sie der abenteuerlichen Geschichte über einen bevorstehenden Systemwechsel ihre Publizität liehen. Seither spukt das Gespenst der Fusion bei Tag und Nacht, in allen Morgen- und Abendblättern. Heute befaßt sich das Organ der Verfassungspartei an leitender Stelle mit der Fusionsfrage, indem es auf die lächerliche Einfältigkeit der in letzter Zeit kolportierten Sensationsnachrichten hinweist. Auch das Blatt Ludwig Holló's bespricht eingehend diese Frage, wobei es natürlich wieder das Stedenpferd der Bankrennung reitet. Charakteristisch ist jedoch, daß dieses Organ auch Töne anschlägt, welche bisher von dieser Seite nicht vernommen werden konnten und in unzweideutiger Weise ein Entgegenkommen der Kossuth-Partei verkünden. Es schreibt nämlich, die Fusion könne nur in einer vollständig

geklärten Situation zustande kommen, welche nicht nur keine Schwächung des Standpunktes der Unabhängigkeitspartei, sondern die Realisirung der ganzen Nation unter einer Fahne bedeuten würde. Sie für lohne es sich, um Namen oder andere Neuheiten gewisse Opfer zu bringen. Ein unverkennbar deutlicher Wink mit dem Zaunpfahl!

\* Dienstag, den 4. August, findet ein **Ministerrath** statt, zu welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts in der Hauptstadt eintreffen.

\* Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Minister des Aeußern **Baron Aehrenthal**, der gestern den ganzen Tag in Wien weilte und Abends wieder auf den Semmering sich begab, wird sich Ende dieser oder Anfangs nächster Woche aus königliche Hoflager nach Jschl begeben.

\* Die ungarländischen Slovaken haben sich bekanntlich auf dem **Prager slavischen Kongreß** nicht vertreten lassen. Die slovakische Nationalitätenpartei theilte dem Präsidium des Kongresses ihren Standpunkt schriftlich mit. In diesem Schreiben wird betont, daß auch die Slovaken vollständig darin übereinstimmen, daß zwischen slavischen Stämmen eine kulturelle Verbindung hergestellt werden müsse, weshalb sie denn auch mit der größten Freude davon Akt nehmen, daß die bisher bestandenen Gegensätze besonders zwischen den Russen und den Polen, sowie zwischen den Kroaten und den Serben ausgeglichen werden. Am Schlusse wird noch ausgeführt, daß sich die Slovaken aus dem Grunde von dem Kongresse fernhielten, weil sie sich zuhause keinen politischen Verfolgungen aussetzen wollten.

**Die serbische Patriarchenwahl.**  
Eröffnung des Kongresses.

**Karlowitz, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)**

Mit dem üblichen Gepränge, aber unter weit lebhafterem Interesse als sonst hat heute die feierliche Eröffnung des serbischen Kirchenkongresses stattgefunden. Mit der größten Spannung harrete man der Berlesung des königlichen Reskriptes, und obgleich Jedermann darauf vorbereitet sein konnte, wirkte es dennoch überraschend, daß das Nuntium des Königs in bezüglicher Weise bis zur erfolgten Wahl des Patriarchen jede andere Tagesordnung vollständig ausschließt. Die autonome Partei protestirte sofort gegen die Diktirung der Tagesordnung, während die Radikalen bloß gegen die Benützung der ungarischen Sprache als Amtssprache Verwahrung einlegten, in Betreff der Tagesordnung aber sich die Stellungnahme bis nach der Indrudlegung und Verteilung der Eröffnungsbreden vorbehielten. Die Radikalen beschloßen übrigens am Abend in einer Konferenz, unter Protest gegen die Diktirung der Tagesordnung in die Patriarchenwahl einzuzugreifen, und da die Radikalen die Mehrheit im Kongreß besitzen, steht der Wahl nichts

mehr im Wege, es wäre denn, daß dieselbe von der autonomen Partei mittels Obstruktion verhindert werden würde. Die Eröffnungsfeierung des Kirchenkongresses nahm folgenden Verlauf:

**Die Eröffnungsfeierung.**

Die feierliche Eröffnung des serbischen Kirchenkongresses fand heute Vormittags 10 Uhr statt. Um diese Stunde begaben sich die Abgeordneten mit dem Administrator Bischof Lucian Bogdanovic in den Sitzungsaal, dessen Galerien ein elegantes Publikum — zumeist Damen — okkupirt hatte. Im Sitzungsaaale ist für den königlichen Kommissär unter purpurothem Baldachin auf einem Podium ein rother Sammtfauteuil bereit. Daneben befindet sich der Präsidentensitz für Bischof Miron Nikolic, den ältesten geweihten Bischof. Die Radikalen okkupiren die linke Seite und das halbe Centrum des Saales, die Oppositionellen die rechte Seite. Die Bischöfe sind in lilafarbenem Prunkornat, die Abgeordneten in Frack erschienen.

Der königliche Kommissär Justizminister Dr. Anton Günther wurde durch eine Deputation des Kongresses eingeholt und bei seinem Eintritt in den Saal mit lebhaften Cljus- und Zivio-Musen begrüßt. Sowohl der königliche Kommissär als sein Ablasus Sektionsrath Jovanovic strugen ungarische Gala. Nachdem Bischof Miron Nikolic den königlichen Kommissär begrüßt hatte, betrat dieser in Begleitung seines Ablasus die Estrade und überreichte sein Ernennungsdekret seinem Ablasus, der folgendes königliche Reskript in ungarischer Sprache zur Verlesung brachte:

Wir Franz Joseph I. von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und apostolischer König von Ungarn.

Nachdem mit dem Ableben Unseres aufrichtig geliebten Getreuen des Erzbischofs-Metropolitens-Patriarchen Georg Brankovic's der Sitz des Karlovaer griechisch-orientalischen Erzbischofs und serbischen Metropolitens-Patriarchen in Celebzigung gekommen, haben Wir mit Unserer gleichzeitig erflossenen Entschliesung gestattet, daß der im Jahre 1906 gewählte griechisch-orientalische serbische National-Kirchenkongreß zum Zwecke der Wahl des Karlovaer griechisch-orientalischen Erzbischofs und serbischen Metropolitens-Patriarchen im Juli laufenden Jahres zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werde, wobei Wir Uns das Recht vorbehalten, nach der ordnungsmäßigen Installation des neuen Erzbischofs und Metropolitens-Patriarchen ein ferneres Wirken des Kongresses oder seine neuerliche Einberufung zur Verhandlung der übrigen Punkte der vorgelegten Arbeitsordnung zu gestatten.

Zu Unserem königlichen Kommissär für diesen Kongreß ernennen Wir auf Vorschlag Unseres

so auf der Bühne sterben sehen. Salvini stellt die letzten Augenblicke des Sterbenden mit solcher Wahrheit dar, daß er das Publikum erschreckt. Er ist wirklich ein Sterbender: seine Augen verschleiern sich, sein Gesicht verfärbt und verändert sich und seine Glieder verdorren. Wenn Emma sich ihm nähert und ihn mit den Worten „mein Vater!“ anruft, so lehrt er noch einen Augenblick ins Leben zurück, ein Strahl der Freude erscheint auf dem schon erstorbenen Antlitz und bringt eine schmerzliche Wirkung hervor, seine Hände zittern, sein Kopf neigt sich, vom Nöcheln erschüttert, während seine letzten Laute erklingen. Wenn er dann das Leben aushaucht, so zieht ihn sein Gewicht vom Sofa herunter, er fällt und rollt auf den Fußboden, während die Anwesenden sich mit einem Schrei zurückziehen. Um das zu zeigen, muß man ein großer Schauspieler sein.“ Solche Leistungen hatte natürlich Montevideo nach nicht gesehen, und Salvini's Abreise gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Tausende von Menschen drängten sich in den Straßen, Herren im Frack und weißer Binde bildeten Spalier, die Fenster und Balkone waren mit Teppichen und Tüchern geschmückt und dicht mit Zuschauern besetzt und am Zugang zum Hafen erhob sich ein großartiger Triumphbogen. Man reichte dem Gefeierten einen großen Lorberkranz, die Schiffe im Hafen hatten Flaggenschmuck angelegt und begrüßten ihn mit Musik und durch Zurufe der Matrosen.

In Buenos-Ayres fuhren ihm dann zwei große Dampfer, die mehrere Musikkapellen und Tausende von Personen an Bord hatten, zur Begrüßung entgegen. Im Teatro Colon bot sich ihm ein merkwürdiger Anblick: viele Logen waren schwarz verhängt — die Bewohner gaben dadurch der Trauer um ihre durch das gelbe Fieber weggerafften Angehörigen Ausdruck, wohnten aber den Vorstellungen

hinter den Vorhängen bei. In den Vereinigten Staaten, die er fünfmal aufsuchte, wurde er ebenso enthusiastisch aufgenommen. Im Jahre 1880 löste er die schwierige Aufgabe, als einziger italienischer Schauspieler in einer englischen Gesellschaft aufzutreten, und gewann dadurch in der ganzen Union eine große Popularität.

Schon lange war es Salvini's Wunsch gewesen, im Vaterlande Shakespeares aufzutreten, und kurz nach seiner ersten nordamerikanischen Reise brach er mit einer neugebildeten Truppe nach London auf. Er war nicht ohne Besorgniß, denn gerade zu jener Zeit gab Irving im Lyceumtheater den Hamlet. Würde er den Vergleich wagen können? Nachdem er den großen Engländer gehört, wuchs sein Selbstbewußtsein und er begann seine Vorstellungen mit dem „Othello“. Und obwohl die Erinnerung an die Leistungen Edmund Kean's als Noth noch frisch war, hatte Salvini doch einen Erfolg, der alle seine Erwartungen übertraf. Er mußte den Othello zweieunddreißigmal wiederholen, Robert Browning ließ ihn in den Athenäum-Klub aufnehmen und der Garrick- und der Art-Club ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Adelina Patti, die damals im Covent Garden sang, sagte ihm, sie werde auf seine Erfolge eifersüchtig. Die schönste Ehrung bereiteten ihm aber die englischen Schauspieler selbst. Sie richteten eine Adresse mit 451 Unterschriften an Salvini und baten ihn, er möge doch zu einer Tageszeit, wo sie von ihren Berufspflichten frei wären, den Othello vor ihnen spielen. Salvini erfüllte die Bitte, fünfhundert Schauspieler bildeten ein Auditorium, wie niemals eins mehr gesehen wurde; nach der Vorstellung zogen sie auf der Bühne einzeln an ihm vorbei und beschenkten und bekränzten ihn.

Im Februar 1877 trat Salvini als Othello im Ringtheater in Wien auf und ging dann über

Budapest und Prag nach Berlin, wo er vom alten Kaiser Wilhelm ausgezeichnet wurde und ihn das Kronprinzenpaar zu sich nach Potsdam einlud. Viele Fürsten lernte Salvini außerdem auf seinen langen Reisen kennen, Dom Pedro, den Kaiser von Brasilien, und Kaiser-König Franz Joseph, König Louis von Portugal und den Prinzen Eduard von Wales, die Könige von Italien und das russische Kaiserpaar. Sie alle behandelten ihn mit größter Aufmerksamkeit und bedachten ihn mit Orden und Geschenken. Salvini aber verlor den gekrönten Häuptern gegenüber nie seine eigene Würde als Künstler und als Bürger. Als ihn einst der damalige Kronprinz Humbert von Italien durch ein Geldgeschenk beleidigt hatte, verschaffte er sich auf höfliche Weise geeignete Genugthuung für die unverdiente Kränkung. Der König Victor Emanuel ließ ihn einmal im Jahre 1868 in aller Herrgottsfrühe aus dem Bett holen und in einem Hofwagen nach der Residenz im Palazzo Pitti bringen. Er empfing ihn auf die herzlichste Weise, bot ihm eine Cigarre an und wiederholte ihm die Versicherung, wenn er nicht durch das Geschick König geworden wäre, so hätte er Präsident einer Republik werden wollen. Der König hielt nämlich Salvini als einflügeligen Vertheidiger Roms für einen Republikaner. Solche Audienzen bei dem wegen seiner Nonchalance bekannten König waren häufig sehr ergötzlich: im Vorzimmer pflegten neben Generalen, Ministern, hohen Beamten und Politikern auch — schöne Mädchen zu warten. Zum letzten Male trat Salvini öffentlich zur Uffrischen Centennarfeier im Oktober 1903 in Mailand, Florenz und Turin auf. Seitdem genießt er in vollkommener Frische zu Florenz das „otium cum dignitate“ als einer von den seltenen Künstlern, die das erworbene Gut sparsam zusammenzuhalten verstanden haben.

ungarischen Ministerpräsidenten Em. Getreuen und ungarischen Ministerpräsidenten Em. Getreuen, die Patriarchenwahl nach der bisherigen Gepflogenheit durchzuführen, das Ergebnis der Wahl zum Zwecke der Ermächtigung unserer endgiltigen Entschliessung im Wege unserer ungarischen Ministerpräsidenten im Wege unserer, dem von uns allergnädigst uns zu unterbreiten, dem von uns allergnädigst bestätigten Erzbischof Metropoliten-Patriarchen den Eid der Treue zu uns in der üblichen Weise abzunehmen und ihn in unserem Namen in seinem Sitz als Erzbischof-Metropoliten-Patriarchen feierlich zu insinulieren. Unter Einem lassen wir im Wege unserer ungarischen Ministerpräsidenten Em. Getreuen jene Weisungen zugehen, welche bei dieser Ihrer Vertrauens zu befolgen sind.

Dem Wir übrigens mit unserer königlichen Gnade dauernd gewogen bleiben.  
Bad Ischl, den 6. Juli 1908.

Franz Joseph m. p.  
Alexander W e f e r l e m. p.

**Die Rede des königlichen Kommissärs.**

Königlicher Kommissär Justizminister Anton Günther hielt sodann folgende Ansprache:  
Hochwürdige Herren Bischöfe! Ehrwürdige und geehrte Herren Kongressabgeordnete!

Laut dem soeben verlesenen allerhöchsten Handschreiben eröffne ich gemäß meines Rechtes als königlicher Kommissär die vom Metropolitenrathe für den heutigen Tag einberufene Session des griechisch-orientalischen serbischen National-Kirchenkongresses.

Kongresspräsident Miron Nikolic verlas hierauf die Huldigung des Episkopats und des Kongresses für Se. Majestät, worauf der königliche Kommissär unbedeckten Hauptes und sitzend folgendes erwiderte:

Geehrter Kongress! Die Kundgebung homagialer Huldigung, welche der derzeitige Präsident des Kongresses für Seine kaiserliche und apostolische königliche Majestät, unseren allergnädigsten Herrn und König zum Ausdruck gebracht hat, nehme ich im Namen Sr. Majestät mit Dank an. Se. Majestät, welcher Jahrzehnte hindurch stets zahlreiche Beweise seiner großen väterlichen Liebe für die in den Ländern der ungarischen Krone lebenden griechisch-orientalischen Unterthanen serbischer Nationalität gegeben hat, hat diese seine Liebe nunmehr auch neuerlich bekräftigt, indem er auf die Bitte des in Folge der Sedisvakanz einberufenen Metropolitenraths allergnädigst zugestimmt hat, daß der im Jahre 1906 gemachte griechisch-orientalische serbische Kirchenkongress zu einer außerordentlichen Session einberufen werde. Die Regierung Sr. Majestät, welche mit lebhaftem und wohlwollendem Interesse die kulturellen und kirchlichen Angelegenheiten der ungarländischen serbischen griechisch-orientalischen Bevölkerung begleitet, hat auf Grund eingehender Erwägung befunden, daß die in die vorgelegte Tagesordnung aufgenommenen organisatorischen Angelegenheiten allesamt allerdings wichtig sind und daß deren richtige Erledigung mit Recht erwartet wird. Am allerwichtigsten ist, daß die Kirche ihr gesetzliches und hierarchisches Oberhaupt je früher wieder erlange. Aus diesem Grunde hat die Regierung es für gut und nothwendig befunden, Sr. Majestät vorzuschlagen, daß dieser außerordentliche Kongress zum Zwecke der Besetzung des erzbischoflichen Metropoliten-Patriarchensitzes einberufen werde. Se. Majestät hat die obwaltenden Umstände gewürdigt und hat geneigt, die Einberufung des Kongresses zur Besetzung des Patriarchensitzes zu gestatten. Aber wie Sie aus dem an mich gerichteten allerhöchsten Handschreiben entnehmen haben, hat Se. Majestät, um einen neuen Beweis seines väterlichen Wohlwollens und seiner Sorgfalt zu geben, allergnädigst in Aussicht zu stellen geruht, daß nach der ordnungsmäßigen Instruktion des Patriarchen der Kongress, natürlich vorausgesetzt, daß er einen solchen Wunsch hegt, behufs der Verhandlung der übrigen Punkte der vorgelegten Tagesordnung weiter wirken oder daß dessen neuerliche Einberufung gestattet werden wird. In Folge dessen wird der geehrte Kongress aufmerksam gemacht, daß in Folge der Weisung Sr. Majestät in so lange der Patriarch nicht gewählt und ordnungsmäßig in Funktion gesetzt worden, die Verhandlung jeder anderen Angelegenheit bei sonstiger Wichtigkeit ausgeschlossen ist. Ich fordere daher den geehrten Kongress auf, daß er binnen drei Tagen für die Wahl des Patriarchen einen Termin ansetzen und mich hiervon im Wege des Präsidiums des Kongresses verständigen möge.

Der Adlatus des königlichen Kommissärs verlas hierauf diese Rede in serbischer Sprache. Hierauf überreichte Bischof Miron Nikolic die früher gesprochenen Huldigungsworte des Kongresses dem königlichen Kommissär schriftlich, der sich sodann in Begleitung des Adlatus entfernte. Der Episkopat gab, mit Bischof Nikolic an der Spitze, dem königlichen Kommissär bis zum Ausgang das Geleite.

**Protestkundgebungen.**

Nach einer Pause wird die Sitzung wieder eröffnet.

Dr. Molovic (Radikaler) verwahrte sich

dagegen, daß auf dem Kongress die ungarische Sprache angewendet wird, die nur als Aushilfs- und Dolmetschsprache angenommen werden kann.

Muacsevics (Selbstständiger) erhebt dagegen Protest, daß die ungarische Sprache auch nur als Uebersetzungssprache auf dem Kongresse ein Recht erlange. Dadurch wird nicht nur die kirchliche Autonomie, sondern auch das kroatische Staatsrecht verletzt. Die Autonomie wird überdies auch dadurch verletzt, daß der königliche Kommissär eine Tagesordnung oktroyiren will. Redner protestirt ferner gegen die Ernennung des Administrators, die nach seiner Ansicht dem Kirchenrechte widerspricht.

Balkhasar Popovic (Radikaler) glaubt, die Proteste seien verfrüht, weil noch gar keine Tagesordnung festgestellt ist.

Dusan Popovic anerkennt die Wichtigkeit des Standpunktes, den die Radikalen einnehmen.

Sodann wurden die Wahlen vorgenommen. Vizepräsident wurde der Broder Advokat Nikolaus Gurgovic, Schriftführer wurden: Kliczin, Gabilovics, Solarics und Obradovics.

Um 12 Uhr Mittags wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

**Das Festbanket.**

Um 1 Uhr fand in der erzbischoflichen Residenz zu Ehren des königlichen Kommissärs ein Festbanket statt. Anwesend waren: königlicher Kommissär Justizminister Anton Günther, Administrator Bischof Lucian Bogdanovic, die Bischöfe Miron Nikolic, Gabriel Zmejancovic, Michael Gruic, Georg Letic und Mitropan Sevic, Obergespan Madar Balla, der Peterwardeiner Brigadier Friedrich Scheller, ferner der Kommandant der Ehrenkompagnie, Adlatus Sektionsrath Ivanovic u. A. Der königliche Kommissär saß zwischen dem Bischof Bogdanovic und dem Brigadier Scheller. Während des Mahles konzertirte die Musikkapelle des 70. Infanterie-Regiments.

Den ersten Toast sprach Bischof Lucian Bogdanovic in serbischer Sprache auf den König, worauf er, den Trinkspruch fortsetzend, sein Glas auf den Ministerpräsidenten Alexander W e f e r l e, Kultusminister Grafen Albert Apponyi und den Banus Baron Paul Rauch leerte, und schließlich zuvult in serbischer, dann in ungarischer Sprache auf den anwesenden Vertreter des Königs Anton Günther als auf den Mann der Gerechtigkeit toastirte.

Justizminister Anton Günther dankte in seiner Antwort zunächst für die herzlichen Worte, mit welchen der Administrator sowohl der Regierung, als auch seiner gedacht. Wenn er das Bild hier betrachtet (die Wand des Saales zierte ein Gemälde, die Einwanderung der Serben im Jahre 1630 darstellend), so erinnere ihn dasselbe auch an die Gestaltung des ungarischen Staates und an die Entwicklung des historischen Lebens der ungarischen Nation. Stephan der Heilige habe schon seinem Sohn den Rath ertheilt, die Fremden gerne in seinem Lande aufzunehmen, ihre guten Eigenschaften zum Besten des Vaterlandes zu verwerten. Was dieses Bild darstellt, bedeutet gleichsam eine Institution in dem Rechtsleben den ungarischen Staates: die der religiösen Rezeption vorausgegangene Rezeption fremder Völker in die Rechtsordnung des ungarischen Staates. Wenn irgendwo, so sei zweifellos auf kirchlichem Gebiete die Autonomie berechtigt, denn dieser Bund religiöser und patriotischer Tugenden sei es, durch den diese Institution in die Erscheinung tritt, daß in diesem Lande die werthvollen Eigenschaften jeder Nationalität, jedes Bürgers dieses Vaterlandes, und möge er in welcher Sprache immer sprechen, zum Wohle des ungarischen Vaterlandes und zur Erhöhung des Glanzes der heiligen Stephanskrone verwendet werden. Er leere sein Glas auf die Gesundheit des Administrators, des Episkopats und der Mitglieder des Kongresses. (Lebhafte Zustimmung und Omenrufe.)

**Konferenz der Radikalen.**

Die Mitglieder der radikalen Partei hielten heute Nachmittags eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, gegen die Oktroyierung der Tagesordnung wohl zu protestiren, aber dennoch in die Patriarchenwahl einzugehen und ihre Stimmen auf den Bischof Zmejancovic abzugeben.

**Die Revaler Entrevue.**

Bei der gestern Abends an Bord des „Standart“ stattgehabten Galatabel wechselten der Zar und Fallières Trinksprüche. Beide Toaste bezeichnen die Entrevue als Bekräftigung des französisch-russischen Bündnisses und als Bürgschaft des europäischen Gleichgewichts.

Ueber die Entrevue liegen die folgenden Telegramme vor:

**Die Trinksprüche.**

Reval, 27. Juli. An Bord der kaiserlichen Yacht „Standart“ fand Abends eine Galatabel statt,

in deren Verlauf Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch hielt:

„Ich empfinde ein lebhaftes und wirkliches Vergnügen, Herr Präsident, Sie in den russischen Gewässern willkommen zu heißen. Ich lege Werth darauf, Ihnen herzlich zu danken für den Besuch, den ganz Rußland als ein neues Zeugniß für die Bande aufrichtiger, unveränderter Freundschaft ansieht, die Rußland und Frankreich vereinigen. Ihr Aufenthalt unter uns, davon bin ich überzeugt, wird die Wirkung haben, daß diese Bande noch enger werden, und daß der feste Wille der beiden befreundeten und verbündeten Länder, in der Erhaltung und Festigung des Weltfriedens zu wetteifern, auf neue ins Licht gerückt wird. Ich trinke auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf den Ruhm und das Gedeihen Frankreichs.“

Präsident Fallières erwiderte:

„Eure Majestät können nicht an der großen Freude zweifeln, welche es dem Präsidenten der französischen Republik bereitet, Eurer Majestät in den russischen Gewässern den herzlichsten Gruß Frankreichs zu überbringen. Ich schließe Ihre Majestät die Kaiserin, deren Anwesenheit zu dem Glanz dieses Festes die Anmuth fügt, in die Gefühle ein, die ich mich freue, Ihnen auszusprechen. Ich danke Eurer Majestät für die Worte, die Sie soeben gesprochen, und bin glücklich, hier mit Eurer Majestät die Gefühle beständiger und treuer Freundschaft zu bekräftigen, die unsere beiden Völker verbinden. Dieser für die Wahrung des gemeinsamen Interesses so glücklich geschlossene Bund empfängt die kostbare Weihe der Zeit; er ist in Europa eine Bürgschaft des Gleichgewichts und wird fortbauern zum größten Wohle Frankreichs und Rußlands. Ich bin wie Eure Majestät davon überzeugt, daß unsere gegenwärtige Begegnung aufs neue den festen Willen der beiden befreundeten Länder bestärkt, in der Bewahrung und Festigung des Weltfriedens zu wetteifern. Ich erhebe mein Glas zur Ehre Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, sowie der ganzen kaiserlichen Familie. Ich trinke auf die Größe und das Glück Rußlands, des Freundes und Bundesgenossen Frankreichs.“

Der Präsident verweilte bis halb 11 Uhr Abends an Bord des „Standart“.

Reval, 28. Juli. (P. T.-A.) Der gestrige Entree wohnten der Botschafter Neldoff und Admiral Touchard, sowie der französische Militärattaché in Petersburg General Moulin bei.

Reval, 28. Juli. Heute Mittags 1 Uhr fand ein Frühstück an Bord des „Standart“ statt. Um 8 Uhr Abends ist ein Diner an Bord der „Verite“. Die Abfahrt der französischen Schiffe ist auf 2 Uhr Nachts verschoben worden. Die kaiserliche Familie begibt sich morgen Früh an Bord des „Standart“ nach den finnischen Schären.

**Französische Stimmen.**

Paris, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen Blätter bezeichnen es als sensationell, daß Präsident Fallières eine Viertelstunde lang ohne Zeugen mit dem Czaren Nikolaus auf dem Verdeck des „Standart“ konferirt hat. In dieser Konferenz kamen die mazedonische Frage, die jüngsten Ereignisse in der Türkei und die Revolution in Persien zur Sprache. Der Korrespondent des „Matin“ erfährt aus angeblich verlässlicher Quelle, daß Rußland an den mazedonischen Reformplänen festhält. Der nach Reval entsendete Berichterstatler des „Le Journal“ meldet seinem Blatt, er sei beim Anblicke der einstmächtigen russischen Flotte ganz melancholisch geworden. Unter den russischen Schiffen befindet sich auch das berühmte Kriegsschiff „Czarewitsch“, auf dessen Verdeck Fallières vom Czaren seinerzeit empfangen wurde. Die Begegnung trug einen überaus herzlichen Charakter; die Vorsichtsmaßregeln waren noch umfassendere, als anlässlich des letzten Besuchs des Königs Eduard. In Reval weilt gegenwärtig eine ganze Legion von Geheimpolizisten.

### Die Balkanpolitik Englands.

Grey über die europäische Lage.

Der englische Staatssekretär für Aeußeres Sir Edward Grey hielt gestern spät Abends im Unterhause ein bemerkenswerthes Exposé über die Balkanpolitik Englands und die europäische Lage. Nach einer Londoner Privatdepesche wurde jener Theil des Exposés, der von Mazedonien, von der neuen, daselbst geschaffenen Situation und von der vorläufigen Zurückziehung der britischen Reformvorschlüge handelte, mit völligem, auch nicht ein einzigesmal durch Beifallskundgebungen unterbrochenem Schweigen angehört, während jene Partie seiner Ausführungen, welche die Bestrebungen des großbritannischen Reiches, Deutschland zu isoliren, dementirten, fast Satz für Satz, hörbare Zustimmungsrufe seines Auditoriums fanden. Bemerkenswerth ist, daß das Budget des auswärtigen Amtes, welches zum Exposé Anlaß gab, hierauf nicht nur ohne Abstimmung einstimmig zur Kenntniß genommen wurde, sondern daß Sir Edward Grey von Seiten der Oppositionsführer überhaupt nicht einmal kritisch geantwortet wurde.

Wir geben das Exposé Greys im Folgenden:

London, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wies Staatssekretär Grey darauf hin, daß der englisch-russische Vertrag nur jene Welttheile und Interessen betreffen sollte, welche für die beiden Länder in Betracht kämen. Unsere Absicht war nicht, solche Interessen einzubeziehen, welche möglicherweise die Quelle von Konflikten mit anderen Mächten hätten werden können. Ich habe auch zu der Zeit, da wir zuerst unsere Vorschläge dem Hause unterbreiteten, kein Geheimniß daraus gemacht, daß wir nicht beabsichtigten, für uns allein eine selbstständige Aktion zu unternehmen. Weder Rußland noch Großbritannien haben einzeln oder zusammen die Neigung oder die Macht, das mazedonische Problem ohne Befragung der anderen Mächte zu lösen. Wenn hierin eine gewisse Verzögerung eingetreten war, so trägt lediglich der Umstand daran schuld, daß eben viele Mächte hierüber befragt werden müssen und das Problem selbst komplizirt ist. Ich kann heute noch nicht in die Einzelheiten der mazedonischen Reformen eingehen. Die Lage hat sich in den letzten Tagen so plötzlich und so bedeutend geändert, daß ich mich nur auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken muß.

Der Ursprung der ganzen Lage in Mazedonien ist die schlechte, schwache Regierung gewesen. Gegen diese Situation und gegen die Methoden der Regierung haben wir in Gemeinschaft mit den anderen Mächten zeitweilig Einspruch erhoben. Nun kam plötzlich und, soweit wir in Betracht kommen, unerwartet der Protest von Seiten der türkischen Armee und der muslimanischen Bevölkerung selbst. Außergewöhnlich ist, daß diese Ereignisse für einige Zeit in gewissem Grade Sicherheit und Ruhe geschaffen haben. Wir begrüßen für den Augenblick die neu geschaffene Lage. Unsere Ziele in Mazedonien waren niemals politische.

Wenn die Türken jetzt darangehen, die ganze Verwaltung des Landes zu verbessern, wenn sie die Bürgerschaft übernehmen, daß Mohammedaner und Christen in der gleichen Weise von dieser Verbesserung Nutzen ziehen sollen, würde die mazedonische Frage auf diese Weise beigelegt sein, während wir in unserer Wachsamkeit nicht nachlassen werden, alles in unserer Macht Stehende zu thun. Um die weitere Entwicklung Mazedoniens zu fördern, müssen wir gegenwärtig eine sympathische abwartende Haltung beobachten.

Staatssekretär Grey führte weiter hinsichtlich der Frage der allgemeinen Politik aus: Es ist unzweifelhaft durchaus nicht wünschenswert, daß einige Kreise des Landes die Verhältnisse so darstellen, als ob es das Ziel der englischen Politik sei, Deutschland zu isoliren. Ebenso ist es unerwünscht, daß irgend ein Theil der öffentlichen Meinung in Deutschland glauben sollte, daß dies der Fall ist. Die Gefühle zweier großer Völker mögen ihrem Grade nach von Jahr zu Jahr wechseln, aber ich bin befugt, zu sagen, daß Jeder, der die Geschichte der letzten zwanzig Jahre unparteiisch überblickt, wird zugeben müssen, daß die Haltung Großbritanniens nicht diejenige einer Macht war, die der Erreichung guter Beziehungen widerstrebt.

Nedner bemerkte sodann, daß trotz der zwischen England und Frankreich und England und Rußland früher bestandenen Reibung es zu Abkommen mit diesen Ländern gekommen

sei und fuhr fort: Es ist noch nicht sehr lange her, daß geäußert wurde, die deutsche Politik hänge nicht davon ab, daß Feindschaft zwischen anderen Mächten hervorgerufen werde. Ich möchte hinzufügen, daß, so weit wir betheilig sind, es keineswegs unsere Politik ist, unseren Freunden Feindschaften eine feindselige Spitze gegen eine andere Macht zu geben. Aber wir müssen frei sein, diese Freundschaften einzugehen. Nachdem wir sie geschlossen haben, wollen wir ihre Vortheile nicht dazu verwenden, um Feindschaft zwischen unsere Freunde und einem anderen Lande zu säen. Noch ist es unser Ziel, irgend eine andere Macht zu isoliren. Seitdem man von einer Isolirung gesprochen hat, ist es nur angemessen, daran zu erinnern, daß Deutschland zwei Verbündete hat und daß wir dieses Bündniß weder mit scheelen Blicken betrachteten noch meinten, daß es gegen uns gerichtet sei, und ferner, daß die von uns mit Frankreich und Rußland geschlossenen Abkommen der ganzen Welt bekannt geworden sind, obschon die Bestimmungen der Triple alliance bisher nicht veröffentlicht worden sind. Es existirt also nicht der geringste Grund, anzunehmen, daß das Ziel und die Ursache dieser Abkommen die Isolirung Deutschlands gegenüber anderen Mächten wäre.

Staatssekretär Grey erklärte sodann, wie es kam, daß die mazedonischen Reformvorschlüge von England und Rußland ausgingen, und sagt, die anderen Mächte gaben ihre Bereitwilligkeit, ja ihre Freude zu erkennen, die russischen Vorschläge anzunehmen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß die Aktion Englands und Rußlands in der mazedonischen Frage in Niemand den Wunsch hervorrief, irgend eine Machtgruppe zu bilden.

Nach den wiederholt von Beifallsbezeugungen unterbrochenen Ausführungen des Staatssekretärs Grey nahm das Haus den Etat des Auswärtigen an.

### Die osmanische Verfassung.

Die Wellen der ein wenig chaotischen Begeisterung, die der hochherzig scheinende Entschluß des Kadischah unter seinen getreuen Unterthanen geweckt hat, wollen sich nur langsam legen. Durch die Straßen Konstantinopels wogt unausgesetzt eine freudig bewegte Menge und weiß sich kaum genug zu thun in Dank und Huldigung. Aber aus der Hochfluth der Erregung zischt auch schon trüber Gisch auf. Nachgefühle werden laut, gewaltsame Forderungen werden erhoben, und das jäh emporgeschnellte Selbstbewußtsein der Sieger wendet sich schon zu bedenklicher Ueberhebung. Schon ist die Parole: Die Türkei für die Türken! ausgegeben. Die jungtürkischen Revolutionäre fühlen sich als Herren der Situation; schon verlegen sie den Sitz ihres Komitès von Paris in die Heimath und sind geneigt, den von den europäischen Mächten bestellten Hütern der Ordnung in Mazedonien nicht eben höflich die Thür zu weisen. Es dürfte noch geraume Zeit verstreichen, ehe die Situation das Bild wirklicher, ehrlicher Ruhe bietet. — Im Laufe des Tages sind uns über die balkanischen Vorgänge die folgenden Nachrichten zugekommen:

#### Die Stimmung des Sultans.

Konstantinopel, 28. Juli. Aus dem Yıldiz-Kiosk wird mitgetheilt, daß der Sultan sich in heiterster Stimmung befinde. Sonntag Nachts sagte er beim Besuche der Vorstellung im Yıldiz-Theater zu einem Vertrauten:

„Dreißig Jahre war ich ein Gefangener. Indem ich dem Volke die Freiheit gab, habe ich mir selbst die Freiheit wiedergegeben.“

Die Sultansöhne, die sich sonst fast nie in der Öffentlichkeit zeigten, unternehmen jetzt täglich Ausflüge in die Stadt und werden bei ihrem Erscheinen von der Menge überall stürmisch akklamirt. Das Volk drängt massenhaft nach dem Yıldiz und verlangt den Sultan zu sehen. Der Sultan befahl die Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen bezüglich des Selamlitbesuches.

#### Erzwingung der Generalamnestie.

Die von den Patrioten aufgereizte Bevölkerung von Stambul veranstaltete vor der Pforte neuerliche Kundgebungen. Um 4 Uhr Nachmittags fand vor der Pforte ein großes Meeting statt, woran mehrere tausend Personen theilnahmen. Es traten verschiedene Redner auf, darunter ein Beamter Namens Kadri Bey, welcher eine zündende Ansprache hielt, in welcher er die Menae aufforderte, die in den

Gefängnissen schmachtenden Brüdern zu befreien.

Die Versammlung wählte eine dreigliedrige Abordnung, darunter den Staatsrath Muktar Bey, einen Sohn des Scheich ul Islam, welche sich zum Großvezir begab, um die Vollziehung der Amnestie zu verlangen. Zur selben Zeit erschienen auch die Herausgeber der türkischen Blätter beim Großvezir und legten ihm die Nothwendigkeit einer Amnestie dar, um die Bevölkerung zu beruhigen. Der Großvezir gab den Erschienenen bekannt, daß er soeben einen Trade erhalten habe, worin eine allgemeine Amnestie für Alle, welche hier und in der Provinz wegen politischer Delikte verurtheilt oder verhaftet sind, sowie für alle Verbannten und in Zwangsdomizilen Befindlichen gewährt wird. Dieser Trade, welcher der Bevölkerung durch Extraausgaben der türkischen Blätter bekannt gemacht wurde, wird, wie man hofft, zur Beruhigung der Gemüther beitragen.

#### Theilnahme der türkischen Frauen.

Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem „Tageblatt“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Seit der großen Wendung beginnen auch die Frauen eine öffentliche Rolle zu spielen. Man kann zahlreiche türkische Frauen auf der Straße und auf den Promenaden mit zurückgeschlagenem Schleier sehen, gestern kam es sogar vor, daß eine Türkin ohne Schleier anlässlich der Demonstration vor der Pforte an Saïd Pascha eine Ansprache richtete und ihre Rede mit einem Hoch auf den Sultan schloß.

#### Die Anfänge einer Opposition unter den Softas.

Konstantinopel, 27. Juli. Unter den Softas und anderen Volksklassen bilden sich patriotische antiliberale Gruppen gegen die jungtürkischen Chauvinisten. Die Ruhe wurde jedoch bis jetzt (8 Uhr Abends) nirgends gestört.

#### Hinausgeworfene Censoren.

Berlin, 28. Juli. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Als die Censoren am Samstag die Redaktion eines türkischen Blattes besuchten, wurden sie einfach hinausgeworfen. Die Redaktion war eben damit beschäftigt, den Text der Verfassung zum Druck zu geben.

#### Die Entwaffnung der albanesischen Leibgarde.

Berlin, 28. Juli. Nach Meldungen aus Konstantinopel, die in Sophia eingetroffen sind, wurde die albanesische Leibgarde des Sultans entwaffnet und durch Kurden ersetzt.

#### Die Einstellung der Wandenthätigkeit.

Sophia, 27. Juli. Aus allen mazedonischen Städten treffen an hier ansässige mazedo-bulgarische Emigranten enthusiastische Beschreibungen der neuen Aera ein. Die bulgarischen Wandenteiler kehren in die Dörfer und Städte zurück und werden sogar von der türkischen Bevölkerung begrüßt. Viele Emigranten rüsten zur Heimkehr und hoffen, binnen Kurzem alle Errungenschaften der serbischen und griechischen Propaganden zu vereiteln.

#### Rasche Justiz.

Konstantinopel, 27. Juli. Ein Mohammedaner, der in Mitrovica vor zwei Tagen einen Christen ermordet hatte, wurde von der Beza-Kommission zum Tode verurtheilt und gestern unter Assistenz der Behörden hingerichtet. Diese rasche Justifizierung dürfte ihre abschreckende Wirkung nicht verfehlen.

#### Eine Erklärung türkischer Offiziere in Uesküb.

Wien, 28. Juli. Aus Uesküb wird gemeldet, daß Offiziere der dortigen Garnison den Offizieren der Reformgendarmarie vor einigen Tagen erklärt hätten, die internationale Reformgendarmarie sei jetzt überflüssig geworden, die Offiziere der Gendarmarie würden nun wohl bald Mazedonien verlassen. (Nach dem Auftheilungsplane ist Uesküb österreichisch-ungarischen Offizieren zugetheilt. Es befindet sich dort eine Postenkommandantenschule.)

#### Vertreibung eines französischen Gendarmarie-Offiziers.

Sophia, 28. Juli. Aus Dschumaja nächst der bulgarischen Grenze trifft die Nachricht ein, daß das von der Verfassungseinführung freudeberauschte Volk den dortigen französischen Reformgendarmarie-Offizier „als unnütz“ fortgejagt habe.

#### Aufforderung an die Civilagenten, Mazedonien zu verlassen.

Salonichi, 28. Juli. Der österreichische und der russische Civilagent sollen

angeblich vom jungtürkischen Komitee angefordert worden sein, Mazedonien zu verlassen.

Das Schicksal der Reformation. Konstantinopel, 28. Juli. Alle Organe der Porte sowie andere Regierungsorgane bestrachten die europäische Reformation für Mazedonien als beendet.

Das Zentralkomitee in Salonichi. Salonichi, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Komitee der Jungtürken hat die in Paris lebenden Jungtürken eingeladen, nach Salonichi zu kommen; es besteht der Plan, den Sitz des Zentralkomitees nach Salonichi zu verlegen.

Mißtrauen der Jungtürken. Belgrad, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die neuesten aus Uesküb eingetroffenen Meldungen besagen, daß die dortigen jungtürkischen Führer die Bewegung nicht für abgegeschlossen halten, da sie dem Sultan kein Vertrauen entgegenbringen. Das Komitee hat den Gläubigen unterjagt, den Sultan hochleben zu lassen und agitirt sogar offen gegen ihn.

Zehn Millionen Pfund defraudirt. Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wird der Sultan gezwungen sein, seine beiden Sekretäre zu entlassen, da die Jungtürken energisch ihre Bestrafung fordern und wünschen, daß sie das unterschlagene Geld ersetzen. Wie verlautet, haben die beiden Sekretäre des Sultans auf verbrecherische Weise zehn Millionen Pfund zusammengeharrt.

Ein Günstling des Sultans — verbannt. Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Wostischen Zeitung“ ist der zweite Sekretär des Sultans, Szed Pascha, abgesetzt und nach Damaskus verbannt worden.

Blutige Erzebe zwischen Kroaten und Serben. (Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.) Agram, 28. Juli.

Aus Bukovar wird den hiesigen Blättern über große blutige Zusammenstöße zwischen Kroaten und Serben gemeldet. Die Krawalle nahmen ihren Anfang in einer im dortigen Grand Hotel befindlichen Tanzschule. Als die kroatischen Schüler die Tamburatschkapelle aufforderten, den kroatischen Sokol-Marsch zu spielen, ertönten seitens der anwesenden serbischen Frequentanten stürmische Rufe. Der Inhaber der Tanzschule, ein Serbe Namens Benekovic, untersagte das Spielen kroatischer Nationallieder. In Folge dessen entstand unter den kroatischen Schülern eine große Erregung und sie verließen den Saal. Auf der Straße kam es zwischen den serbischen und kroatischen Schülern zu scharfen Zusammenstößen, wobei mehrere Frequentanten der Tanzschule verletzt wurden. Ein serbischer Jüngling feuerte einige Revolverkugeln ab, glücklicherweise ohne Jemanden zu treffen. Am folgenden Tage sammelten sich auf der Brücke, welche Alt- und Neuwukovar verbindet, circa hundert kroatische junge Leute an und erwarteten in geschlossenen Reihen die ankommenden Serben. Es kam zu einer förmlichen Schlacht zwischen den mit Messern und Stöcken bewaffneten jungen Leuten, wobei mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Auch in einem benachbarten Gasthause entwickelte sich zwischen Serben und Kroaten ein blutiger Kampf, an dem außer den Frequentanten der genannten Tanzschule und anderen kroatischen und serbischen Jünglingen auch einige Bürger der Stadt teilnahmen. Die Gerichts- und Polizeibehörden haben alle Hände voll zu thun, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Untersuchung in dieser peinlichen Affaire zu führen.

Bei Udbina kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Bauern und Gendarmen, welche auch Menschenopfer kosteten. Die Bewohner des an Udbina grenzenden Dorfes Josanj haben in Folge der Dürre kein Futter für ihr Vieh und brachen in die Weidgründe der Gemeinde Udbina ein. Die Bevölkerung von Udbina geriet jedoch hierüber in große Aufregung und beschloß, die Eindringlinge zu vertreiben. Es wurde Sturm geläutet und Groß und Klein eilte auf die Weidgründe, wo der Ortsvorsteher die Bauern von Josanj mit gütigen Worten zu bereden versuchte, den Platz zu verlassen. Die Bewohner von Josanj wollten hievon nichts wissen. Der Gemeindevorsteher erhielt Gendarmereihilfe, doch wurde

dieselbe von den Eindringlingen mit Gewalt vertrieben. Die Gendarmerie kehrte verstärkt zurück. Die Bauern drangen jedoch mit Knütteln, Steinen und Revolvern auf die Gendarmen ein, welche von den Waffen Gebrauch machen mußten. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, vier oder fünf erlitten schwere Verletzungen. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

\* Leerstehende Wohnungen im ersten Quartal 1908. Den statistischen Monatsheften entnehmen wir in Bezug auf die leerstehenden Wohnungen im ersten Quartal dieses Jahres die folgenden Daten: Die abnorm niedrige Zahl der leerstehenden Wohnungen ist im Vergleich zum verfloßenen Quartal nur um 8 gestiegen. Im letzten Quartal standen in der ganzen Stadt 368 Wohnungen, demnach 1/4 Prozent sämtlicher Wohnungen leer. Die Gewölbe und Magazine mitinbegriffen, stieg die Zahl der leeren Lokalitäten von 911 auf 976. Die 368 leeren Wohnungen verteilen sich folgendermaßen: Wohnungen mit 4 Zimmern und darüber standen leer 33, Wohnungen mit 3 Zimmern 32, mit 2 Zimmern 51, mit 1 Zimmer 219. Die wenigsten leerstehenden Wohnungen (11 mit 37 Zimmern) wurden aus der inneren Stadt gemeldet. Sehr gering war die Zahl der leeren Wohnungen auch im V. Bezirk (im vorigen Quartal 19, jetzt nur mehr 18), im VII. Bezirk, wo die Zahl der leerstehenden Wohnungen von 13 auf 20 gestiegen ist, und im II. Bezirk, wo die Zahl der leeren Wohnungen von 29 auf 21 gesunken ist. Die geringsten Veränderungen sind im I. und III. Bezirk wahrnehmbar. Nach dem Miethzins fallen von den leeren Wohnungen 187 auf Wohnungen unter 200 K., 59 auf Wohnungen zwischen 200 K. und 400 K., 24 auf Wohnungen zwischen 400 K. und 600 K. und 12 auf Wohnungen zwischen 600 K. und 800 K.

\* Die Entwicklung der hauptstädtischen Wohlthätigkeitsanstalten. In Folge der Aufforderung, welche Bürgermeister Dr. Stephan Barczy an die Magistratssektionen gerichtet hat, sie mögen Vorschläge in Betreff der zu Lasten des geplanten großen Anlehens durchzuführen unerlässlich notwendigen Investitionen erstatten, hat die Wohlthätigkeitssektion, in deren Wirkungskreis auch das Feuerlöschwesen gehört, ihr Programm in Form eines Memorandums entwickelt. Diesem Memorandum entnehmen wir die folgenden Details:

Der Ausbau des Central-Armenhauses sei unausweichlich notwendig. Der Bau eines neuen Armenhauses mit einem Belegraum von 2500 Betten würde sich auf 875,000 K. stellen. Auch das Elisabethinum-Waisenhaus in der Kottenbillergasse müßte anderweitig placirt, das städtische Kinderasyl umgebaut, das Josephinum-Knabenwaisenhaus und das Mayer'sche Waisenhaus erweitert werden. Das Memorandum tritt weiter für die Errichtung eines Lehrlingsasyls und für Errichtungen von Asylen mit Werkstätten, Volksküchen, Volksbibliotheken, Kinderasylen zc. verbunden, schließlich auch eines Asyls für alte vermögenslose Witwen ein. Insgesamt beansprucht die Wohlthätigkeitssektion für Wohlthätigkeitsinstitutionen nicht weniger als 12,300,000 Kronen und für die Entwicklung des Feuerlöschwesens 1,235,000 K. Außerdem aber hält es die Sektion noch für wünschenswerth, daß zur Abhilfe der Wohnungsmisere für die ärmere Volksklasse neue Asylhäuser, Volkshotels und billige Wohnungen mit dem Kostenvoranschlag von 1,500,000 K. errichtet werden. Das vom Magistratsrath Géza Umadny unterzeichnete Memorandum fordert also für sich allein mehr als 15 Millionen Kronen, und wünscht, der Magistrat möge diese Summen bei der Feststellung der Höhe des aufzunehmenden Anlehens berücksichtigen.

\* Die Umgestaltung des Thiergartens. Der Minister des Innern hat in einem heute herabgelangten Reskript den Generalversammlungsbeschluß bestätigt, mittels dessen für die Umgestaltung des Thiergartens 1,200,000 K. votirt wurden.

\* Statutengenehmigung. Der Minister des Innern hat die Statuten der in Budapest gegründeten Vereine „Sloboda“, südslavischer Arbeiterselbstbildungsverein und „Landesverband der Ungarischen Maler, Zeichner und Retoucheure“ genehmigt.

\* Desinfektionskrankheiten. Dem Bericht des hauptstädtischen Oberphysikats zufolge traten in der verfloßenen Woche die Desinfektionskrankheiten in folgendem Verhältnisse auf: Bauchtyphus 8, Malaria 30, Scharlach 15, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Kehlkopfentzündung 22, Scharpocken 7, Mittelohrentzündung 1, egyptische Augenkrankheit 15. Letal endeten 3 Fälle von Typhus, 2 Malariafälle, 1 Scharlachfall und 3 Diphtheritisfälle.

\* Baulizenzen. Das Subkomitee für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

- Jakob Kásoji und Frau, VIII., Ede Volks-theatergasse und kleine Fuhrmannsgasse Nr. 5918, vierstöckiges Haus; Jakob Wien und Frau, VI., Rittergasse Nr. 3570, dreistöckiges Haus; Dr. Albert Kertész und Frau, I., Ede der Apród- und Logódtgasse Nr. 800, dreistöckiges Haus; Witwe Emil Tichentke, VI., Nagy Jánosgasse Nr. 4204, dreistöckiges Haus; Alexander Heidelberg, VI., Ede Kis János- und Herzogsgasse Nr. 4108, dreistöckiges Haus; Dr. Béla Schack und Frau, II., Niedermayergasse Nr. 6141, zweistöckige Villa; Joseph Schüb, III., Szölogasse Nr. 1510, ebenerdige Haus; Michael Seiler, III., Remetehayeried Nr. 2161, ebenerdige Haus; Witwe Adolf Deutscher, III., Polgárplatz Nr. 201, ebenerdige Haus; Gabriel Tagyi, I., Bercsenyigasse Nr. 13634, provisorisches ebenerdige Haus; Joseph Kellner und Frau, I., Sashegyerstraße Nr. 12877, ebenerdige Haus; Andreas Jován, II., Krantagasse Nr. 6189, ebenerdige Villa; Gabriel Vápel und Frau, III., Filatoried Nr. 6350, ebenerdige Haus; Friedrich Heutthaller, III., Kenyeresgasse Nr. 1515, ebenerdige Haus; Franz Laurenz, VI., Zuglógasse Nr. 1993, ebenerdige Haus und Stall; Anton Sarg, X., Noplogigasse Nr. 6315, ebenerdige Haus; Witwe Joseph Schedig, I., Csorbagasse Nr. 13715, ebenerdige Haus.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 4, Scharlach 3, Keuchhusten, Diphtheritis und Group 1, Influenza — Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 2, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma 22, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke im Krankenhaus 2202 und im St. Johannes-Spital 1034. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, Wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 4, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 13.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommeraison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Während der Bade- und Reiseaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrercmale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnementserneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Wie ein Rothschild ins Parlament kam, Die verlagte „Dame von Maxim“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Ernennungen. Sr. Majestät hat die zur centralen Dienstleistung beorderten, mit dem Titel eines Studienbezirks-Oberdirektors bekleideten Mittelschuldirektoren Dr. Moriz Darvai und Joseph Matskássy zu Studiendistrikts-Oberdirektoren, ferner den Postegaer Finanzdirektor-Stellvertreter Finanzrath Ferdinand Arvat zum

Finanzdirektor ernannt. Der Kultus- und Unterrichtsminister ernannte den Hilfskustos II. Klasse im Museum der schönen Künste Dr. Joltán T a k á c s zum Hilfskustos I. Klasse.

\* Erzherzogin Marie Valerie ist mit fünf Kindern um 11 Uhr Vormittags in Fischl eingetroffen und wurde im Bahnhofe von Sr. Majestät und dem Prinzen Leopold von Baiern erwartet. Nach herzlichem Begrüßung fuhr Sr. Majestät mit der Erzherzogin in die kaiserliche Villa. Die Kinder folgten in zwei weiteren Wagen.

\* Die Hochzeit der Tochter Fallières. Aus Paris telegraphiert man: Die Minister hatten beschlossen, an der Hochzeitsfeier der Tochter des Präsidenten der Republik teilzunehmen, natürlich unter der Voraussetzung, daß sie dazu eingeladen werden. Wie nun verlautet, wird die Hochzeit des Fräuleins Eva Fallières nur im intimen Familienkreise stattfinden, und es werden demgemäß die Mitglieder der Regierung nicht eingeladen werden. Fräulein Fallières und der Bräutigam L a n n e werden nicht bloß im Sinne des Gesetzes vom Maire civil getraut werden, sondern auch in der Kirche ihren Ehebund einsegnen lassen.

\* Aus dem Ackerbauministerium. Se. Majestät hat die mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleideten technischen Räte Lihamer L i f n y a i, D a m ó, Ladislaus J ó z s a, Johann L a n d g r a f, Michael D o l c s k ó und Koloman F a r k a s, sowie den technischen Rath Zádor B u d a y zu Sektionsrathen ernannt.

\* Personalsnachrichten. Baron Desider G r o m o n hat heute bereits im Fauteuil sitzend gefrühstückt. Später begab er sich wieder zu Bett und verfiel in gesunden Schlaf. Heute klagte er über rheumatische Schmerzen in den Füßen, im Uebrigen fühlte er sich sehr wohl — Der Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Victor M o l n á r ertheilt jeden Mittwoch und Freitag um 12 Uhr Mittags Audienzen.

\* Kronprinz Georg von Serbien in Buziás. Prinz G e o r g, der junge serbische Thronfolger, weilt zur Zeit im Kurort B u z i á s, wo er sich ausnehmend wohl zu fühlen scheint. Die Lebensweise des jungen Prinzen ist eine echt bürgerliche. Schon in aller Früh erscheint er im Kaffeehaus, wo er sein Frühstück einnimmt, um dann mit einem Bekannten eine Partie Billard zu spielen. Nach dem Diner begibt sich Prinz Georg wieder ins Kaffeehaus, wo er sich mit den Kurgästen unterhält oder Karten spielt. Als vorzüglicher Tänzer nimmt der Prinz auch an den Tanzunterhaltungen theil. Kronprinz Georg, der bis Mitte August in Buziás zu bleiben gedenkt, spricht ziemlich gut ungarisch und hat, wie er einem Journalisten versicherte, die Ungarn sehr gern, weil es ein offenes und aufrichtiges Volk sei.

\* Aus der Gesellschaft. Der Obergespan der Stadt Baja Dr. Ludwig M a b r ó z o v i c s hat sich mit Frä. Klara R i s k ó de Hüft und Kövesliget verlobt. Die Verlobung wird von der Mutter der Braut, Frau Witwe Géza R i s k ó de Hüft und Kövesliget geb. Baroness Hajnalka W a s m e r, und der Mutter des Bräutigams, Frau Witwe Béla M a b r ó z o v i c s geb. Helene M e f l é n y i de Mészény, angezeigt. Bei der Verlobung war auch der Onkel des Bräutigams, Handelsminister Franz R o s s u t h, anwesend. — Herr Georg A s t u t o aus dem herzoglichen Hause L u c s e s i - P a l l i hat sich in S e r a j e w o mit Frä. Angita F e i c h t i n g e r, Tochter des Sektionschefs bei der bosnisch-herzegovininischen Landesregierung Dr. Alexander F e i c h t i n g e r de Baranya-Nádass, vermählt.

\* Madár Madách †. Wir haben bereits kurz das Ableben des einzigen Sohnes des großen ungarischen Dichters Emerich M a d á c h, Madár M a d á c h, gemeldet. Er entstammte der Ehe des Dichters mit Elisabeth F r á t e r, einer Ehe, die bekanntlich ein unglückliches Ende nahm. Seine Erziehung erhielt der Knabe von seiner Großmutter Anna M a j t h é n y i. Der erzieherische Einfluß dieser hervorragenden Frau übte auf das für alles Schöne und Edle empfängliche Gemüth des poetisch veranlagten Knaben eine wohlthätige Wirkung aus. Die Frau hatte alsbald die dichterische Begabung ihres Enkels erkannt. Sie verwendete große Sorgfalt und wahrhaft mütterliche Liebe auf seine Erziehung, der all dies wohl zu würdigen vermochte und der alten Dame zeitlebens ein dankbares Andenken bewahrt hat. Es ist zweifellos, daß der junge Madách viel von der Individualität und dem Geiste seines großen Vaters geerbt hat; bis zu seinem Tode hat er in schwärmerischer Verehrung und kindlicher Liebe sein Andenken bewahrt. Er lebte sozusagen nur seinem Andenken und hat ihn in seinen Gedichten verherrlicht. Seine kindliche Pietät ging sogar so weit, daß er das Schlafzimmer und die Bibliothek des

Dichters in demselben Zustande ließ wie zu seinen Lebzeiten. Die bekanntesten Werke des Verbliebenen sind „Das Buch der Liebe“ und „Stimmen von der Pusta“. Madách hat auch ein Buch verfaßt, in welchem er den Verfall des gegenwärtigen Zeitalters schildert und seinem patriotischen Schmerz über den Niedergang Ungarns Ausdruck verleiht.

\* Zum Tode Béla Pállis. Das Ableben des ausgezeichneten Malers Béla P á l l i s hat allenthalben lebhaftes Mitgefühl erweckt. Heute Vormittags wurde im Künstlerhaus der Katafalk errichtet. Dem Publikum wird die Besichtigung der Leiche morgen von 9 Uhr Früh ab gestattet. Das Begräbniß findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr statt. Im Namen der Gesellschaft für bildende Künste wird der Maler Madár K ö r ö s f ö i - K r i e s c h und namens des Vereins der bildenden Künstler der Bildhauer Joseph R ó n a Grabreden halten.

\* Interessanter Besitzwechsel. Aus L ó c s e telegraphiert man uns: Der Szepesófaluier Advokat Dr. Anton B e f k i d erwarb die im Szabolcsér Komitat gelegenen, auf sechzehn Gemeinden sich ausdehnenden Domänen der Renée W a h r m a n n um sechs Millionen Kronen.

\* Die diesjährige Maiseier. Handelsminister Franz R o s s u t h hat die Statistik der Arbeitsruhe am 1. Mai l. J. aufarbeiten lassen. Auf dem Gebiete Ungarns haben an diesem Tage 151,624 gewerbliche Angestellte, und zwar 147,863 Fabrikarbeiter (47.7 Prozent) und 3761 Arbeiter des Kleingewerbes (1.44 Prozent), ferner 7513 Bergarbeiter (15.3 Prozent) geruht. Von diesen Arbeitseinstellungen waren 835 Fabrik-, 11,969 Kleingewerbliche und 6 Grubenunternehmungen berührt. Die Bewegung beschränkte sich im Allgemeinen nur auf die auf sozialdemokratischer Basis organisierten und zwangsweise ruhenden Arbeiter, während der überwiegend große Theil der Arbeiter sich von derselben fernhielt. Aus den Daten geht aber gleichzeitig hervor, daß die Arbeitgeber sich der Arbeitsruhe kaum widersetzt haben, so daß insgesamt in 54 Fabriks- und 711 Kleingewerblichen Werkstätten zusammen 5761 Arbeiter ohne Erlaubniß der Arbeitgeber gearbeitet haben. In den Bergwerken gab es überhaupt an wenigen Orten Arbeitseinstellung, dagegen haben von 6 in 4 Gruben und von 7513 Arbeitern 3409 gegen den Willen der Arbeitgeber pausirt. Die größten Dimensionen hat die Bewegung in der Hauptstadt angenommen, wo in 311 Fabriken und 4733 Werkstätten 77,332 gewerbliche Arbeiter, ungefähr 59.49 Prozent der Gesamtzahl der Arbeiterschaft, nicht gearbeitet haben. In die diesjährige Maidemonstration wurde eine aktuelle politische Frage, die Angelegenheit des allgemeinen Wahlrechts hineingetragen. Troßdem stimmen sämtliche Berichte der administrativen Behörden darin überein, daß die Bewegung heuer, im Vergleich mit den früheren Jahren, von bedeutend geringerer Dimension war und einen viel ruhigeren Verlauf nahm. In Folge der Arbeitseinstellung haben Industrie und Bergbau 159,137 Arbeitstage und die Arbeiter beiläufig 636,548 Kronen Arbeitslohn verloren.

\* Journalistisches. Alexander S z e r d a h e l y i, der gewesene verantwortliche Redakteur des „Pesti Napló“, ist Chefredakteur und Herausgeber-Eigenthümer des politischen Tageblattes „A Polgár“ geworden. Dr. Wilhelm B á z s o n y i bleibt auch weiterhin Leitartikler des Blattes.

\* Die Flucht des Abtpfarrers Erdújhelyi. Wir haben bereits in unserer jüngsten Nummer — ohne Nennung der Namen — über die Flucht des Zentaer Abtpfarrers Melchior E r d u j h e l y i berichtet, der nach Unterschlagung von Kirchengeldern nach Amerika entflohen ist. Ueber diese aufsehenerregende Angelegenheit werden dem „P. Hirl.“ aus Z e n t a die folgenden interessanten Einzelheiten berichtet:

Vor einigen Wochen erregte das plötzliche Verschwinden des Abtpfarrers Melchior E r d u j h e l y i in der Stadt großes Aufsehen. Anfangs glaubte man, der Pfarrer sei nach Budapest gereist; er ist nämlich korrespondirendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften und beschäftigte sich mit archivischen Studien, so daß er zu wiederholtenmalen längere Zeit in der Hauptstadt weilte. Diese Annahme erwies sich jedoch alsbald als irrig, da es sich herausstellte, daß Erdújhelyi vor seiner Abreise seine sämtlichen Immobilien verkauft und ein Depot von 5000 Kronen, das bei der Zentaer Sparkasse hinterlegt war, behoben hatte. Vor einigen Tagen traf nun von dem Verschwindenen aus Amerika ein Brief ein, in welchem er seinem Bruder, dem Advokaten Dr. E l l i n g e r, davon Mittheilung machte, daß er in Amerika glücklich angelangt sei und den Rest seines Lebens dort zu verbringen beabsichtige. Der Name Erdújhelyi ist in der heimischen wissenschaftlichen Welt nicht unbekannt. Er war vor fünfzehn Jahren Redakteur eines

in Budapest erschienenen katholischen Blattes und entfaltete eine rege schriftstellerische Thätigkeit, die sich zu meist auf historische Gebiete erstreckte. Eine Zeit lang war davon die Rede, daß Erdújhelyi sich an der Budapestener Universität als Dozent habilitiren lassen werde, allein dieser Plan wurde alsbald fallen gelassen, da er sich der Politik nicht fern zu halten vermochte. Erdújhelyi gründete auf Initiative Nikolaus Bartha's in Zenta die dortige Unabhängigkeitspartei, was ihm von seiner vorgesetzten Kirchenbehörde übel vermerkt wurde. Er kümmerte sich jedoch nicht viel darum und machte für diese Partei Propaganda, indem er darauf rechnete, daß es ihm gelingen werde, ein Abgeordnetenmandat zu erhalten. Allein seine Widersacher denunzirten ihn und beschuldigten ihn, daß er seine Pflichten als Pfarrer vernachlässige. Nach dem Tode Nikolaus Bartha's bot er Alles auf, um Abgeordneter der Stadt Zenta zu werden, doch alsbald war er im Klaren damit, daß seine Popularität stark gelitten habe. Bald darauf gerieth er auch mit dem Kalocsauer Erzbischof in einen Konflikt, da er 50,000 Kronen, die seiner Verwaltung anvertraut waren, nicht verrechnen konnte. Die im eigenen Wirkungskreise eingeleitete Untersuchung — von einer polizeilichen Anzeige wurde Abstand genommen — ergab, daß Erdújhelyi den größten Theil des Geldes für sich verwendet hatte, und der Erzbischof von Kalocsa entthob ihn seines Amtes. Erdújhelyi hatte nun die Wahl: entweder auf seine Stelle zu verzichten und in einem Kloster Buße zu thun oder nach Amerika auszuwandern, um dort ein neues Leben zu beginnen. Er wählte das letztere und hat Zenta in aller Stille verlassen, um nie mehr dorthin zurückzukehren. Die Gelegenheit wurde vor Kurzem auch in der städtischen Generalversammlung zur Sprache gebracht, allein es war schon zu spät, da er inzwischen die Stadt bereits verlassen hatte.

\* Die Anmirbanken. Stadthauptmann Peter Paul E g r y hat für heute die Inhaber der vor einigen Monaten bestandenen Bankfirma R e u m a n n u. R a a b vorgeladen. Die Bankiers wurden mehrere Stunden hindurch verhört, worauf sie sich wieder entfernen konnten. Mit der Angelegenheit des verhafteten Bankiers Max R e u m a n n und Konsorten wird der Anklagegenat des Budapestener Strafgerichtshofes sich erst morgen Vormittags beschäftigen und bezüglich des Rekurses der Staatsanwaltschaft gegen den Freilassungsbescheid des Untersuchungsrichters eine Entscheidung fällen.

\* „Das Naakte im Gerichtssaal.“ Wir berichteten in einer unserer letzten Nummern über einen Strafprozeß, der vor der neunten P a r i s e r Strafkammer verhandelt wurde, und in welchem mehrere Direktoren und „Künstlerinnen“ von Pariser kleinen Boulevardbühnen angeklagt waren. Die Damen waren als Figurantinnen in „naekten“ lebenden Bildern oder Pantomimen aufgetreten und hatten beim Publikum Anstoß erregt. Wie man uns nun aus P a r i s telegraphiert, wurde der Prozeß der „naekten Schauspielerinnen“ heute beendet und die angeklagten Direktoren zu je d r e i M o n a t e n G e f ä n g n i s s und die Schauspielerinnen zu je zwei Wochen Arrest verurtheilt.

\* Ein junger Missethäter. Das zweijährige Töchterchen des Ujpesti Schmiedmeisters Andreas K e l l n e r, Klona, spielte an der Ecke der Winter- und der Mariengasse im Sand, als ein unbekannter kleiner Bursche hinkam und sie zu schlagen anfing. In diesem Moment fuhr der Wagen der Budapest-Ujpest-Károlypalotaer elektrischen Bahn vorüber. Der Junge ergriff das Kind und schleuderte es auf die Schienen, so daß das unglückliche Geschöpf von der Elektrischen überfahren wurde. Das Kind, das schwere Quetschungen erlitt, wurde ins Graf Károlyi-Spital gebracht.

\* Entführung. Bei der Budapest-Polizei wurde die Anzeige erstattet, daß der aus Budapest gebürtige 21jährige Optiker Andreas B a r n a die 20jährige Klona B a r á n y i aus Szepesigló entführt habe und mit ihr nach der Hauptstadt geflüchtet sei. Dieser Liebesroman begann in Budapest, wo das schöne und talentirte Mädchen, eine Schülerin der Musikakademie, die Bekanntschaft des Optikers machte. Vor einigen Wochen bestand das Mädchen mit schönem Erfolg die Prüfung, worauf sie von ihren Eltern abgeholt wurde. Bald jedoch bemerkten die Eltern, daß ihre sonst so lebenslustige Tochter einen Kummer habe, sie ging traurig umher und gab auf die Fragen ihrer Eltern eine ausweichende Antwort. Eines Tages kam B a r n a nach Szepesigló und gestern Früh gewahrten die Eltern zu ihrem Entsetzen, daß ihre Tochter spurlos verschwunden sei. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Liebespaar sich nach B u d a p e s t geflüchtet hatte, doch konnte ihr Aufenthaltsort hier bisher nicht eruiert werden.

\* Gendarm und Postenführer. Aus Z o m b o r wird telegraphiert: Der Gendarm Thomas G a l c s i k war auf Urlaub gegangen und weigerte sich nach Ablauf desselben, in die Kaserne einzurücken. Der Postenführer T ö r ö k suchte ihn in

Begleitung eines Gendarmen auf. Da Galcsik den Gehorfen verweigerte, ja sogar den Händen des Postenführers dessen Waffe entwand, war dieser gezwungen, von seiner Seitenwaffe, die er sich mit Mühe zurückeroberte, aus Nothwehr Gebrauch zu machen. Török stieß Galcsik die Waffe in den Leib und der renitente Gendarm war nach einigen Minuten eine Leiche. Török wurde vorläufig in Haft genommen und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Die entführte Generalstochter. Aus Paris telegraphirt man uns: Die 29jährige Tochter des Generals Bassot war gegen den Willen ihrer Familie in das in Roelle nächst Paris gelegene allgemeine Krankenhaus als Pflegerin eingeleitet. Die Familie versuchte es, das Mädchen gewaltsam aus dem Spital zu entfernen, doch das Personal des letzteren und das Publikum nahmen eine so drohende Haltung ein, daß die Familie nachgeben mußte. Jetzt ist es dennoch gelungen, das Mädchen mittels Automobils aus dem Spital zu entführen. Der Fall dürfte noch ein Nachspiel haben.

Todesfall. Universitätsprofessor Dr. Ernst Jendrassik ist von einem herben Schlag betroffen worden. Seine Gemahlin geborene Jzons v. Kiss ist gestern nach 22jähriger glücklicher Ehe im 43. Lebensjahre verschieden. Das Begräbniß findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Repetier Friedhofes aus statt.

Entlassung eines Domänendirektors. Aus Sopron wird telegraphirt: Fürst Nikolaus Esterházy hat in der Disziplinarangelegenheit des gewesenen Domänendirektors Hofraths Joseph Haller die Entlassung getrossen und ihn wegen mehrfacher Mißbräuche mit Verlust des Pensionsanspruchs entlassen.

Ein grauenhafter Mord. Aus Triest wird uns telegraphirt: Montag Früh ist bei der Misa del Mandroccio von einem Facchino im Wasser ein Paket gesehen worden, das er dann herauszog. Das Paket bestand aus Papier, über das Fäden gewickelt waren. Als man das Paket öffnete, fand man einen Frauenkopf in Fäden gewickelt vor. Der Kopf wurde in die Todtenkapelle gebracht. Das Paket wurde ausgewickelt und man las am Papier die Buchstaben J. F. v. J. Auf Grund dieser Anhaltspunkte gelang es der Polizei, den Mörder in der Person des gewesenen Unteroffiziers Julius Födran v. Födransperg zu ermitteln. Es wurde darauf eine Hausdurchsuchung vorgenommen; die Wohnung war jedoch versperzt und der Wohnungsinhaber nicht zuhause. Man erwartete seine Rückkehr. Er kam bald und erklärte, die Schlüssel verloren zu haben. Es wurde ein Schlosser geholt, der die Wohnungstür aufsprengte. Man fand hier die übrigen Leichentheile, und zwar in einem Paket den Rumpf, in zwei Paketen die Arme und in vier Paketen die Ober- und Unterschenkel. Diese Pakete lagen theils in einem Koffer, theils waren sie hinter einem Kasten versteckt. Der Kopf wurde noch gestern photographirt und verschiedenen Personen vorgelegt, darunter auch mehreren Variété-Mitgliedern. Diese erkannten in dem photographirten Frauenkopf die Chansonettensängerin Lucie Födran v. Födran, die in den letzten Tagen in Triest in verschiedenen Singpielhallen aufgetreten war. Man schildert sie als hübsche Frauensperson im Alter von 25 bis 30 Jahren.

Julius Födran v. Födransperg war ehemals Unteroffizier in einem Artillerieregiment, in den letzten Jahren bekleidete er verschiedene kleine Posten und war es ihm Diurnist bei der Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd in Triest. Vor Kurzem verlor er jedoch auch diese Stelle. Födran, ein Mann von 48 Jahren, war über die That der Ermordeten. Nach der Mordthat, die er Samstag Früh verübte, zerstückelte er die Leiche und packte sie in mehrere Pakete, die in seiner Wohnung vorgefunden wurden. Trotzdem leugnet Födran jede Schuld. In dem Verhör, das gestern von 7 Uhr Abends bis 2 Uhr Früh mit ihm vorgenommen wurde, bemühte er sich als muthmaßlichen Mörder einen andern Verbrecher der Lucie Födran, einen Mann, dessen Vorname Carletto sei, an dessen Familiennamen Födran sich jedoch nicht zu erinnern vermag, hinzustellen. Heute Früh wurde in der Wohnung Födran's neuerdings eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die neues Belastungsmaterial zutage förderte. Es wurde unter Anderem unter dem Bette Födran's ein scharf geschliffenes Beil gefunden, das frische Blutspuren aufwies. Zweifelloshat wurde der Mord mit diesem Beil verübt. Die Polizei hat weiters durch Zeugen festgestellt, daß Födran zahlreiche Werthgegenstände der Födran bei Trödlern veräußerte. Nach Schluß des Verhörs wurde Födran dem ordentlichen Untersuchungsrichter überstellt. Auch die Hauswirthin Födran's, die Beamtenwitwe Sölll, wurde in Haft gesetzt, da es nicht ausgeschlossen ist, daß sie bei dem gräßlichen Mord die Hand im Spiel gehabt hat. Födran hatte auch mit dieser Witwe, die mehrere

Kinder hat, ein Verhältnis. Offenbar hat die Sölll Födran heftige Vorwürfe deshalb gemacht, daß er der Födran in seiner Wohnung Absteigequartier gab. Bei dem Verhör verwickelte sich die Sölll in eine Reihe von Widersprüchen.

Doppelmord und Selbstmordversuch. Aus Nyiregyháza wird telegraphirt: In Tisza-Ladány hat der Sohn des Richters Alexander Nagy seine Stiefmutter und seine Stiefschwester erschossen und dann einen Selbstmord versucht, wurde jedoch an letzterem verhindert. Er beging seine That aus Rache, weil sein Vater und seine Stiefmutter nicht gestatten wollten, daß er seine Stiefschwester heirathe.

Familien-Nachrichten.

Herr Franz Schwarz, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Cilla Stern in Bekrem. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sándor Wilhelm verlobte sich mit Fräulein Frida Waldapfel in Vágbesterze. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Simon Berger, Viehhändler, Sohn der Frau Witwe Julie Berger, Morva-St. János, verlobte sich mit Fräulein Fida, Tochter des Herrn Bernhard Csinger, Viehhändler in Hohenau (Oesterreich).

Interessante Ausgrabungen.

Die Ruinen einer Ofner Kirche.

Die mannigfachen Wechselfälle, denen unsere Hauptstadt im Laufe der Jahrhunderte ausgesetzt war, besonders aber die anderthalbhundertjährige Türkennoth haben das alte Ofen und Pest fast vollständig vom Erdboden verschwinden gemacht. Nach der Befreiung von den Türken wurden die Städte über Hals und Kopf wiederaufgebaut; zur Wegräumung der Ruinen und zur Aufbewahrung historischer Denkmäler hatte man damals keine Zeit, auch fehlte wohl der Sinn dafür. So oft nun ein größerer Neubau aufgeführt wird, fördern die Fundamentierungsarbeiten Ueberreste aus alter Zeit zutage und da gibt es über „interessante Funde“ zu berichten. Vor zwei Jahren wurde das zuletzt als Beobachtungsabtheilung für Geisteskranken dienende alte Gebäude der Barmherzigen abgetragen, an dessen Stelle sich jetzt moderne Zinshäuser erheben. Auch bei dieser Gelegenheit wurden Skelette, verschiedene Gegenstände etc. ausgegraben und sogar Ruinen einer Kirche bloßgelegt. Ueber diesen Fund meldet eine Lokalkorrespondenz Folgendes:

„Vor zwei Jahren wurden auf dem durch die Zsigmondgasse, den Margarethenring und die Dörögasse begrenzten und dem Orden der Barmherzigen Brüder gehörigen Baugrund Erdarbeiten durchgeführt und bei dieser Gelegenheit menschliche Gebeine gefunden. Die verwesten Knochen ließen darauf schließen, daß man auf einen alten Friedhof gestoßen sei. Die Polizei verständigte von dem Funde die Direktion des Nationalmuseums und diese entsandte den Praktikanten an der archäologischen Abtheilung Géza Supka zur Vornahme des Lokal-ausgräbes. Supka ließ, soweit es die bereits vorgeschrittenen Bauarbeiten gestatteten, um die gefundenen Gebeine herum Ausgrabungen vornehmen, und das Resultat war unter Anderem, daß man einen großen, in Stücke gebrochenen Grabstein vorfand, welcher das Grab des Propstes Verthold Sándorfia de Gerlellak bezeichnete. Ueberdies stieß man noch auf drei weitere Gräber, die in einer Grabkammer untergebracht waren. Außer mehreren Gebrauchsgegenständen und Münzen besteht das wichtigste Ergebnis der Ausgrabungen darin, daß Supka die Mauern der im XV. Jahrhundert an dieser Stelle gestandenen Dreifaltigkeitskirche gefunden hat. Ueber diese für die Geschichte der Hauptstadt wichtigen Forschungen wird Supka einen ausführlichen Bericht erstatten.“

So weit der „Hircarnok“, dessen dürftige Mittheilung wohl von Herrn Supka selbst her stammt. Wir müssen den angefordigten ausführlichen Bericht abwarten, ehe wir uns ein Urtheil über den Umfang und den Werth der Ausgrabungen bilden können. Einige Bemerkungen indeß können wir schon jetzt machen, welche auf den jedenfalls bemerkenswerthen Fund ein Licht werfen. An der Stelle des abgetragenen Gebäudes befand sich thatsächlich eine kleine Kirche, aber diese Kirche hieß nach der übereinstimmenden Angabe älterer Forscher — Miller, Schier, Schams, Rupp — nicht „Dreifaltigkeitskirche“, sondern „Kapelle des heiligen Körpers Christi“. Dieses Kirchlein stand auf einem Hügel, mitten in einem Friedhof, in dem man die Hingerichteten einscharrte. Hier wurden die unter König Sigmund hingerichteten zweiunddreißig Adligen be-

graben, und hier bestattete man auch Ladislaus Hunyadi, den vom König Ladislaus V. zum Tode verurtheilten edlen Sprossen des berühmten Helden. Der Historiker Bonfini berichtet hierüber: „Sein Leichnam wurde sofort in ein schwarzes Tuch gehüllt und in die St. Magdalenenkirche gebracht, von dort aber portags im Geheimen in die Kapelle des Körpers Christi, die im Extravillan auf einem Hügel gelegen ist, wo er unter die Vatermörder und Vaterlandsverräther bestattet worden ist.“ Von da holte dann Michael Szilágyi den Leichnam seines Neffen ab und brachte ihn nach Gyulafehérvár, wo er ihn in Ehren beisezte. An dieser Stelle wurden auch in den Sechziger-Jahren Skellette gefunden, und zwar Kopfloße, es waren also die Gebeine Enthaupteter. Allerdings hat es auf hauptstädtischem Gebiete auch eine Dreifaltigkeitskirche gegeben, aber nicht in Ofen, sondern in Mátófen. Diese Kirche gehörte den Trinitariern (dem nach der heil. Dreifaltigkeit benannten Orden) und befand sich sammt dem Kloster in jenem noch heute bestehenden Gebäude, in welchem bis in die letzte Zeit das Militär-Montursdepot untergebracht war.

Nach dem Gefagten sind wir begierig zu hören, worauf Supka die Benennung der von ihm entdeckten Kirche nach der heil. Dreifaltigkeit basirt.

P.

Mißbräuche in Auswanderungsangelegenheiten.

Ein trauriges Bild der Verwaltungszustände in einzelnen oberungarischen Komitaten ist von der Budapester Staatspolizei enthüllt worden. Es wurde festgestellt, daß seit Jahren mit Unterstützung von Verwaltungsorganen in Auswanderungsangelegenheiten große Mißbräuche verübt werden. Es stellte sich heraus, daß Ortsrichter und Gemeindevorsteher sich heraus, daß Ortsrichter und Gemeindevorsteher mit Auslandsräubern einen schwindehaften Handel betreiben und die Dorfbewohner zur Auswanderung animiren, um durch den Verkauf der Immobilien der Auswanderungslustigen zu fetten Provisionen zu gelangen. Ueber diese Mißbräuche erhalten wir folgenden Detailbericht:

Stadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor ist vor zwei Wochen plötzlich abgereist. Es hieß damals, er habe sich nach Wien und Berlin begeben, um dort in der Angelegenheit der Animirbanken zu recherchiren. Dieses Gerücht wurde von der Polizei selbst ausgekreut, um die Presse auf falsche Fährte zu führen und die Öffentlichkeit nicht vor der Zeit zu alarmiren. Heute Früh ist der Stadthauptmann in Begleitung der Detektive Csáfar und Bialurky in der Hauptstadt eingetroffen, und es stellte sich heraus, daß die Detektive sich die ganze Zeit in oberungarischen Komitaten aufgehalten haben, wo in Auswanderungsangelegenheiten mit Unterstützung und Wissen von Seite der betreffenden Behörden Mißbräuche verübt worden waren. Insbesondere war dies in den Komitaten Bereg, Zemplén und Ung der Fall, wo organisierte Auswanderungsbureaux mit Unterstützung der Behörden ihr Unwesen trieben. Diese Auswanderungsbureaux standen mit ähnlichen Bureaux in Deutschland in Verbindung und vermittelten die Auswanderung vieler tausend auswanderungslustiger Personen.

Die erste Untersuchung in dieser Angelegenheit reicht bis auf die Aera Feyerár zurück und wurde von dem Budapester Stadthauptmann Dr. Alfons Diner, der nach Satorajauhely dirigirt worden war, geführt. Diner kam während seiner Thätigkeit im Komitat Zemplén sträflichen Umtrieben in Auswanderungsangelegenheiten auf die Spur. Diner ließ sich die Sache angelegen sein und es gelang ihm, in Erfahrung zu bringen, daß sogar Komitatsbeamte, welche mit deutschen Schiffahrtsgesellschaften in Verbindung standen, in die Angelegenheit verwickelt waren. Die sträflichen Manipulationen dieser Beamten bestand darin, daß sie Auswanderern gefälschte Pässe verkauften; sie gingen aber noch weiter und vermehrten ihr Einkommen in der Weise, daß sie sogar den Verkauf der Immobilien der Auswanderer besorgten, um sich so die Provision zu sichern. Diese erbaulichen Zustände währten bis zum Sturze des Kabinetts Feyerár. Als dann die konstitutionelle Aera anbrach und die Thätigkeit Diner's ihr Ende erreichte, hinterlegte dieser die bezüglichen Akten beim Vizegespansamt des Zempléner Komitats, allein dort wurde dieser Angelegenheit keine sonderliche Wichtigkeit beigemessen, was auch darin zum Ausdruck gelangte, daß die Untersuchung ziemlich lag geführt wurde.

Erst vor einigen Monaten trat in dieser Affaire durch Zufall eine Wendung ein. Auf dem Budapester Ostbahnhof wurde eines Tages eine größere Truppe Auswanderer von Detektiven angehalten, in deren Besitz gefälschte Legitimationspapiere vorgefunden wurden; die Untersuchung ergab, daß diese Leute von einem Kanlei-beamten des Komitats Bereg zur Auswanderung verleitet wurden. Der betreffende Beamte wurde wegen Verleitung zur Auswanderung zur höchstzulässigen Strafe, zu 1000 K. Geldstrafe und drei Monaten Haft, verurtheilt, die er be-

reits im Budapester Schubhause abbüßt. Gleichzeitig wurde gegen ihn wegen Fälschung von Auslandspässen das Strafverfahren eingeleitet. Die Oberstadthauptmannschaft hat sich mit der kriminellen Seite dieser Affaire beschäftigt und dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy eingehend Bericht erstattet. Der betreffende Kanzleibeamte, der gegenwärtig im Schubhause seine Strafe abbüßt, wird im Laufe des morgigen Tages der Kriminalabteilung der Polizei übergeben, verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Die gegenwärtige Untersuchung ergab, daß zahlreiche Dorfrichter und Notäre in den Besitz von Bianco-Pässen gelangten. Die Amtorgane verkauften diese Pässe, welche beim Visegespannsamt für je eine Krone erhältlich sind, um 20 bis 100 Kronen. Die Notäre redeten den Auswanderungslustigen ein, daß sie, falls die Behörde erfährt, daß sie auswandern wollen, keine Pässe erhalten werden. Auch Amtspflichtige bekommen für theures Geld Pässe. Wiederholt geschah es, daß Personen, welche, wenn auch nicht rechtskräftig, verurtheilt waren, mit Hilfe von Amtspersonen mit auf fremde Namen lautenden Pässen versehen wurden. In dieser Angelegenheit sind, wie erwähnt, zahlreiche Amtspersonen kompromittirt.

Gestern ist der Obergespan des Bereger Komitats, Andreas Batá, in Budapest eingetroffen, um dem Minister des Innern über die Mißbräuche Bericht zu erstatten.

Ein hoher Funktionär des Ministeriums des Innern äußerte sich über diese Angelegenheit folgendermaßen: Zuerst erhielt das Ministerium des Innern Kenntnis von den Untrieben in den oberungarischen Komitaten. Das Ministerium wies sofort die Budapester Staatspolizei an, einen Beamten nach den betreffenden Komitaten zu entsenden, damit dieser die Untersuchung an Ort und Stelle einleite. Am 12. d. trat Stadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor die Reise nach Nordungarn an, mit der Weisung, sich in erster Reihe beim Visegespan des Komitats Bereg zu melden. Der Stadthauptmann hat die ihm erteilten Weisungen befolgt und von dem Resultat seiner Erhebungen der kompetenten Behörde Bericht erstattet.

Sport.

Nennen zu Kottingsbrunn.

Kottingsbrunn, 28. Juli. Die Resultate des sechsten Renntages waren folgende:

1. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf J. Meran's „Hochschwab“ (Toral) und A. Dreher's „Victoria“ (Molin) in todtm Nennen Erste, Mr. Hedgrev's „Pletya“ (Kisváth) Drittes. Es liefen noch: „Jarnuta“, „Marica“, „Florio“, „Titi II“ und „Sisa Bista“. Todtes Rennen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisator 10:13 für „Hochschwab“, 10:23 für „Victoria“, Platzwetten I. 20:29 für „Hochschwab“, 20:36 für „Victoria“, II. 20:77.

2. „Nager Preis.“ [Hürdenrennen.] (6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) B. Mautner's „Truif“ (Dillon) Erstes, Mr. Adrien's „Floridsdorf“ (Kapuz) Zweites, E. Vossong's „Jana“ (Csompora) Drittes. Es liefen noch: „Vraganza“, „Superba“ und „Recolte“. Aufgehalten mit fünf Längen gewonnen, nach sieben Längen Drittes. Totalisator 10:19, Platzwetten I. 20:22, II. 20:24.

3. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) S. Reebes' „Gallette“ (Krouzil) Erstes, L. Egyedi's „Fokos“ (Miles) Zweites, B. Mautner's „Kaiserulan“ (Wirtenruth) Drittes. Es lief noch: „Pinsgau“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 10:24, Platzwetten I. 20:23, II. 20:21.

4. „Preis von Gainfahra.“ (5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) M. Egyedi's „Mátka“ (Janek) Erstes, A. Baltazzi's „Fogaló“ (Krouzil) Zweites, B. Mautner's „Palma“ (Wirtenruth) Drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisator 10:15.

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) B. Mautner's „Simeon“ (Wirtenruth) Erstes, Fürst M. E. Taxis' „Goffimer“ (Cockern) Zweites, Fürst Morouzzi's „Malvina II.“ (Ziményi) Drittes. Es liefen noch: „Sto“, „Prokop“ und „Galicia“. Leicht mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisator 10:21, Platzwetten I. 20:27, II. 20:37.

6. „Verkaufsrennen Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) I. Vida's „Milita“ (M. Jangen) Erstes, B. Liptay's „Excellence“ (E. Szárán) Zweites, Rittermeister Wohlbed's „Koczkás“ (Stary) Drittes. Es lief noch: „Edémér“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisator 10:21, Platzwetten I. 20:24, II. 20:23.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Capt. Don's „Dromó“ (Bregner) Erstes, Graf D. Wessphalen's „Bolondóra“ (Krouzil) Zweites, Mr. Hedgrev's „Ella“ (Carlsate) Drittes. Es liefen noch: „Dobias“, „Miliad“, „Karline“, „Sodoma“, „Ambra“, „Dongal“ und „Vallerina“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes.

Olympische Spiele.

Ueber den Verlauf des letzten Tages der Londoner Olympiade wird uns berichtet:

Eigentlicher Sport war nur noch am Vormittag zu sehen, der das Finale für die Weltmeisterschaft im Stajettenlaufen über 1600 Meter (4 x 400 Meter), sowie im Hürdenlaufen über 110 Meter brachte. Im ersteren zeigte die ungarische Stafette (Bodor, Nagy, Wiesner, Kács), namentlich aber deren letzter Mann Bodor

schöne Form, und konnte von den Deutschen, die sich überraschend gut hielten, nur mit Brustlänge auf den dritten Platz verwiesen werden. Im Hürdenlaufe erstellte der Amerikaner Smithson die fabelhaft gute Zeit von 15 Sekunden (Weltrekord!).

Nachmittag folgte der offizielle Beschluß der Stadionkonkurrenzen. Im Beisein des Königs und des ganzen Hofstaates nahm die Königin selber die Vertheilung der zahlreichen außerordentlich werthvollen Preise vor, und jeder einzelne Sieger wurde von dem diesmal in kolossaler Anzahl versammelten Publikum mit brausenden „Cheers“ begrüßt. Auch die ungarischen Sieger bekamen ihren guten Theil. Besondere Ovationen wurden Dorando, dem Ersten im Marathonlaufe, dargebracht, der auf so tragische Weise, ganz am Ziele des heißersehtenen und erkämpften Preises verlustig wurde. Die Königin überreichte ihm in Begleitung herzlicher Worte einen von ihr selbst gespendeten werthvollen Trostpreis.

Abends gab Lord Desborough, der verdiente Präsident des olympischen Komites, eine Carden Party, bei der sämtliche Vertreter der ausländischen Sportvereinigungen zugegen waren. Morgen erfolgt die amtliche Verlautbarung der Resultate.

London, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Vorkämpfe für die olympische Regatta in Henley finden in Folge starker Regengüsse, entgegen der ursprünglichen Disposition, erst morgen statt. Wie bereits gemeldet, kommt der Budapester „Panonia-Macht“ mit dem Londoner „Leander-Ruderklub“ zusammen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Einer nach Wien gelangten Privatdepesche zufolge ist gestern in Rustschuk der Leiter der russischen Sängertuppe, Dimitri Slaviansky d'Agreness, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Slaviansky stammte aus einer Adelsfamilie. Er war in Moskau im Jahre 1832 geboren und hat dort auch seine Erziehung erhalten. Sein eigentlicher Familienname ist d'Agreness. Das Pseudonym Slaviansky hat er gewählt, um seine Anhänglichkeit an das Slaventhum zu dokumentiren. In frühester Jugend zeigte er große Vorliebe für die Musik und insbesondere für die russische Volksmusik, welche er auf dem Gute seiner Eltern kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Er besuchte dann die Moskauer Universität. Als der Krimkrieg ausbrach, eilte er zur Armee. Durch Vermittlung der Gräfin Nostroffin gelang es ihm nach dem Kriege, nach Italien zu gehen. Er lebte zuerst in Mailand, dann in Florenz, wo er Schüler des Pietro Romani war. Nach Beendigung seiner musikalischen Studien bereiste er die slavischen Länder, um Volkslieder und Legenden zu sammeln. Hierauf begründete er die slavo-russische Nationalkapelle, in der er seine Sänger selbst ausbildete. Seine erste Tournee absolvirte er im Jahre 1858. Dann bereiste er zunächst mit seiner Truppe die slavischen und die übrigen europäischen Länder. Slaviansky war auch wiederholt in Budapest gewesen und seine Truppe hat ebenso durch ihre ausgezeichnete Künstlerkraft, wie durch den Reichthum prächtiger Stimmen, namentlich der abgrundtiefen Bässe, aber auch durch die malerische Pracht ihrer Kostümierung Aufsehen und Interesse erregt. Slaviansky hat in Budapest auch in der verflohenen Saison zwei Konzerte veranstaltet. Czár Mikolau II. hat ihm wegen seiner Verdienste eine lebenslängliche Pension bewilligt. Er ist auch von anderen Herrschern vielfach ausgezeichnet worden, erst jüngst im Winter dieses Jahres vom Sultan, vor dem er mit seiner Truppe ein Konzert durchführte. Seine Tochter Nadine Slaviansky, die nach seinem Tode gleichfalls einen großen Chor führte und öfter in Wien konzertirte, ist ihm vor zwei Jahren in den Tod vorangegangen.

\* Franz Molnár's nunmehr auch im Auslande berühmte Komödie „Der Teufel“ geht derzeit über die Bühnen der Theater aller Bäder, Kurorte und Sommerfrischen. Das geistvolle Stück gehört zu den meistgegebenen Repertoirewerken der Sommerfrischen. Wie uns aus Gleichenberg geschrieben wird, hat die Premiere des „Teufel“ daselbst am 27. d. stattgefunden und errang mit Franz Schramm in der Titelrolle und mit Fr. Witz Lamberg als Seiden-Witz einen außerordentlichen Erfolg.

\* Kammerfänger Alexander Heinemann, der gefeierte Konzertsänger, der gegenwärtig zur Kur in Bad Pöstyén weilte, gab daselbst, wie uns gemeldet wird, auf vielfältigen Wunsch am 25. d. im Kursal einen Lieder- und Balladenabend. Der große Künstler erzielte mit seiner herrlichen Stimme, seinem künstlerisch unvergleichlichen Vortrag selbstverständlich den hümmlichsten Erfolg. Das dichtbesetzte Haus, das sich aus der Crème der internationalen Kurgäste rekrutirte, spendete dem gefeierten Sänger, dem Größten, den man seit Gura gehört, nach jeder Nummer rauschenden Beifall. Die Begleitung besorgte Fr. Else Anhalt-Sängerin, ein jungliches Mitglied der Wiener Volkssoper, in diskreter und vornehmer Weise.

\* Nach einer Berliner Meldung, ist der Theaterdirektor Ferenczy in Buenos-Ayres gestern an Herzschlag plötzlich gestorben. Er führte dort auf einer Gastspieltournee mit großem Erfolg mit einer Gesellschaft „Die lustige Witwe“ auf, wobei seine Frau mitwirkte. Joseph Ferenczy, ein gebürtiger Ungar, war am 2. Februar 1852 geboren. Nach Vollendung seiner Gesangsstudien bei Lamperti in Mailand, Lauffer in Wien und seinem Bruder Franz, debutirte er 1874 als Max in „Freischütz“ am Weimarer Hoftheater. Dann nahm er Engagement in Magdeburg, Würzburg, Graz, Berlin und Wien, wo er den „Hoffmann“ im Ringtheater freirte und bei dem Brande nur durch einen glücklichen Zufall sich retten konnte. In America errang er große Erfolge. 1884 übernahm er die Direktion des Carl Schulte-Theaters in Hamburg, Anfang der neunziger-Jahre die Leitung des Stadttheaters in Karlsbad. Zuletzt wirkte er als Direktor der Ensemblegesellschaft am Theater des Westens und Lessing-Theater in Berlin.

Offener Sprechsaal. \*)

Özv. Kurzweil Adolfné szül. Ellinger Johanna úgy saját, mint alulírottak nevében mélyen lesújtva tudatja, hogy hön szeretett férje, az önfeláldozó apa, nagyapa, a szerető testvér és rokon

Kurzweil Adolf

folyo hó 26-án életének 57-ik, házasságának 34-ik évében rövid szenvedés után Trencsén-Tepliczen elhunyt. A drága halott hült tetemei folyó hó 29-én délután 3 órakor fognak a rákoskereszturi izr. halottas házból örök nyugalomra tétetni.

Matild, Gizella, Aranka, gyermekei. Kelemen Ernő, Deutsch S. Zsigmond, vejei. Kovács Jakab és neje szül. Neuhaus Julia, Grünwald Jakabné szül. Kurzweil Maria, Kurzweil Gáspár és neje szül. Singer Zsófia, Kurzweil Bernát és neje szül. Berger Fáni, Kurzweil József és neje szül. Ruff Fáni, testvérei.

Grünwald Jakab, Ellinger Ede és neje szül. Kurzweil Julia, Goldschein Károly és neje szül. Ellinger József, Ellinger Albert és neje szül. Bródy Johanna, sógorai és sógornői. Kelemen Erzsike és Laczika, unokái és számos rokon.

Legyen neki oly könnyű a föld, a milyen nehéz hozzátartozóinak bánata.

Gesucht wird für einen Kurplatz deutsch-ungarischer Korrespondent

perfekter, selbstständiger Stilist in bei den Sprachen, mit möglichst weiteren Sprachkenntnissen; die Stelle ist dauernd, ganzjährig und sofort zu besetzen. Es wird nur auf eine solide, charaktervolle Kraft reflektirt. Funktion oder Geschäftung erwünscht. Offerte in beiden Sprachen, nebst curriculum vitae und Referenzen, unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter Chiffre „Lebensheile 1217“ an die Annonce-Expedition J. Blockner, IV., Sütö-utca, Budapest.

Prachtvolles Gassenlokal u. ein grosses Souterrain-Magazin

sofort zu vermieten! Näheres bei DELL, Gresham-Palais.

Wichtig für kaufmännische Welt!

Sofort nach Sanktionirung erscheint in meinem Verlage in deutscher Sprache das neue

Exekutions-Verfahren

mit Anmerkungen und Erläuterungen. Preis mit Franko-Zusendung Kr. 1.20. — Ferner erscheint das noch in Kraft befindliche alte Exekutions-Verfahren, vereinigt mit der neuen Novelle. Zusammen in einem Band Preis 4 Kronen.

Wegen Ersparniß der hohen Nachnahmeposten ist es angezeigt, den Betrag im Vorhinein einzusenden.

Moriz Ráth, BUDAPEST, Palais Haas.

Einheirathen wünscht in vornehmer, wohlhabendes isr. Haus seiner, gutsituirter junger Mann, Lieutenant in der Res., mit angenehmem Exterieur. Gest. Anträge, welche unbedingt beantwortet und diskret behandelt werden, unter Chiffre „Commerce 365“ an die Expedition erbeten.

Tapeten

Telephon 84-04.

Sieburger & Co., k.u.k. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrö-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linoleum-Lager.

Modern lakások

és irodahelyiségek kiadók augusztus 1-re. W., Alkotmány-utca 19.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Kein Besuch des Czaren in England. London, 28. Juli. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erklärte Staatssekretär Grey, daß der

Kaiser von Rußland nicht die Absicht zu erkennen gegeben habe, während des laufenden Jahres England einen Besuch abzugeben.

Der Weltfriedenskongress.

London, 28. Juli. Der Weltfriedenskongress ist heute von Lord Courtney mit einer Rede über den Zusammenhang von Frieden und Gerechtigkeit eröffnet worden.

Berlin, 28. Juli. Der Redakteur der „Großen Glocke“ Felix Wolf wurde von der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Beleidigung des Fürsten Philipp Eulenburg zu 100 Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Hongkong, 28. Juli. Wie ein Telegramm aus Canton meldet, ist der Passagierdampfer „Ginking“ gestern gesunken.

Berlin, 28. Juli. Der Brutto-Uberschuß der Bergbaugesellschaft „Siberia“ beträgt im II. Quartal 1908 3.245,328 Mark gegen 3.692,081 Mark im I. Quartal 1908 und 3.973,833 Mark im II. Quartal 1907.

Paris, 28. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Renten waren meist gut behauptet, fanden aber mit Ausnahme von Türken und Spaniern, die rege umgesetzt wurden, kein Begehren.

Newyork, 28. Juli. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Der Markt eröffnete in unregelmäßiger Haltung. Allmählich trat eine festere Tendenz in Erscheinung.

Newyork, 28. Juli. (Fondsbörse.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/4% (1 1/4%), Raagar 1 1/4% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.40 (485.35), Cable Transfers 487.05 (487.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 7/16), Silber Bullion 52 1/4 (52 3/8), Northern Pacific 3% bond 72 1/2 (72), Atkinson Tovea and Santa Fe Com. 87 1/2 (86 1/2), Baltimore & Ohio Com. 93 1/4 (92 1/2), Canada Pacific 170 3/8 (168 1/2), Chesapeake and Ohio 42 1/4 (42 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 1/4 (139 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 1/2 (27 1/8), Erie Common Shares 24 1/2 (22 1/4), Illinois Central 141 (141 1/4), Louisville & Nashville 108 1/2 (108 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 30 1/4 (30 3/4), Missouri Pacific 52 1/4 (52 1/4), Newyork Central Railway 107 1/4 (107 1/4), Newyork Ontario and Western 41 1/2 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 72 1/2 (73 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 118 1/4 (117 3/8), Rock Island Company 17 3/8 (17 1/2), Southern Pacific 92 3/4 (92), Southern Railway Com. 18 1/2 (18 3/4), Union Pacific 152 3/8 (152 1/4), Wabash Preference 26 1/4 (25 3/4), Amalgamated Copper Com. 78 1/2 (78 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 1/4 (130 1/2), Anaconda Mining Comp. 45 7/8 (45 1/2), United States Steel Corp. 45 1/2 (44 1/2), United States Steel Pref. 108 3/8 (108 1/8). Umsatz 690,000 Stück.

Newyork, 28. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.80), per August — (9.75), per Oktober — (9.38), in New-Orleans loco — (10.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Cans 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.50), Robt u. Brothers 9.85 (9.75), Mais per Juli — (—), per September 81.50 (83 3/8), per Dezember 70.50 (71.75), rother Winterweizen loco 99.25 (99 3/8), Weizen per Juli 99.25 (100.25), per September 97.25 (97 3/8); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (—), per August — (—), per Oktober — (—); Mehl Spring Wheat clears 4.00 (4.05); Zucker: 3.73 bis — (3.67 bis —); Zinn: — bis — (30. — bis 30.25); Kupfer: — bis — (13. — bis 13.25). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 28. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 89 3/8 (89.75), per September 89 1/8 (89 3/8); Mais per Juli 75 3/8 (67.70), Schmalz per Juli 9.27 (9.12), per September 9.37 (9.22), Spect short clear 8.87 (8.87), Pork per September 15.65 bis — (15.52 bis —). — Weizen und Mais stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Juli.

(Der Geldmarkt.) Der bevorstehende Ultimo macht sich auf dem hiesigen Markte bisher nur wenig fühlbar. Die Einreichungen bei der Bank betragen heute 4 1/2 Millionen, welchen jedoch Fälligkeiten in der Höhe von ungefähr 2 Millionen gegenüberstanden. Auf dem offenen Markte ist wohl einiger Bedarf, doch ist Geld außerordentlich flüssig und konnten die Sätze ihr Niveau behalten.

(Die Geschäftsstunden an der Getreidebörse.) Wir haben seinerzeit berichtet, daß der Börserath beschlossen hat, die Geschäftsstunden der Getreidebörse für die Zeit vom 15. Juni angefangen bis Ende August von 10 bis 1 1/2 Uhr festzustellen. Gleichzeitig wurde beschlossen, in der Zeit zwischen 15. und 20. August eine Enquête abzuhalten, in welcher auf Grund der bis dahin mit der Neueinteilung der Börsezeit gemachten Erfahrungen darüber berathen werden soll, ob diese Neueinteilung endgültig zu stabilisieren sei.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Ende Juni abgeschlossene Geschäftsjahr nahm einen für die Zuckerfabriken sehr befriedigenden Verlauf. Abgesehen von den in manchen Fällen aufgetretenen Schwierigkeiten beim Bezuge der Hilfsmaterialien, wie Kohle und Kalkstein, gestaltete sich die Rübenkampagne sehr günstig.

(Das Ende des Gummikartells.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Firma Joseph Reithoffer's Söhne hat den Vertrag mit dem österreichisch-ungarischen Gummivaarenfabrik-Kartell gekündigt und wird Ende dieses Jahres aus dem Kartell austreten.

(An die falsche Adresse.) Die heutige Getreidebörse war im Laufe des Vormittags der Schauplatz einer peinlichen, in ihrem Knalleffekt aber amüsanten Szene. Der Vertreter der Waarenabtheilung einer hauptstädtischen Bank gerieth mit dem Bestellten (sogenannten „Sackelträger“) einer Dampfmühle in Wortwechsel, in dessen Verlauf der Bestellte das Wort „Lüge“ gebrauchte, wofür ihm der Beleidigte eine Ohrfeige versetzte.

(Der ungarische hauptstädtische Mühlenverband) hielt heute Vormittags seine Generalversammlung unter dem Vorsitz Jidor Déry's. Der vorgelegte Jahresbericht beschäftigt sich mit der kritischen Lage der Mühlenindustrie und führt Beschwerde über die Bestrebungen, den Mehlerport künstlich zu unterbinden.

(Regenmeldungen.) In den letzten 24 Stunden hat es wieder in einigen Gegenden des Landes geregnet und zwar betrug die Niederschlagsmenge in Dognalla 7 Mm., Szeged 21, Temesvár 14, Kolozsvár 15, Nagyhegyen 12, Selmeczbánya 8, Kaposvár 30, Droszáza 4, Berseck 6, Drsova 16, Nagynyed 10, Galas 8, Szabadka 33, Aracs 8, Borosjenő 10, Körösbánya 4, Oradna 8, Bekterca 7.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurs sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Bánffyhungar 23, Dees 13, Bústyaháza 10, Nagyappony 7 Mm.

(Neue Bahnverbindung zwischen Ungarn und Oesterreich.) In Kirschlag fand Sonntag eine von circa 500 Personen, darunter sehr vielen Interessenten aus Ungarn, besuchte Versammlung statt, in welcher zu dem Bahnprojekt Odish (Nspangbahn)—Kirschlag—Köfeg Stellung genommen wurde. Es waren die Bürgermeister und Gemeindevorsteher der interessierten österreichischen und ungarischen Gemeinden, Abgeordneter v. Laehne usw. erschienen. Der Vorsitzende, Bürgermeister von Kirschlag A. Kündl, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich Oesterreicher und Ungarn zusammengefunden haben, um ein nützlichcs Bahnprojekt ins Leben zu rufen. Der Mühlenbesitzer Joseph Kündl aus Kirschlag besprach die Bedeutung der Bahn für die im Nspanger Gebiete, sowie in dem angrenzenden ungarischen Theile zu erschließenden Kohlen- und Kupferbergwerke. Abgeordneter Laehne aus Ungarn referirte über die ungarische Strecke der zu errichtenden Bahnlinie und erklärte, daß die ungarische Regierung für das Projekt zu gewinnen sei. Er forderte die Versammlung auf, zusammenzuarbeiten getreu dem Wahlspruch: „Viribus unitis!“ — Die Bahnstrecke wird ungefähr drei Millionen Kronen kosten, zu welchen die interessierten Gemeinden 30 Prozent beitragen sollen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher der niederösterreichische Landtag ersucht wird, das Bahnprojekt noch im Laufe der Herbstsession zu erledigen.

(Der neue Weingeschekntwurf.) Aus Sopron wird gemeldet: Die Soproner Weinproduzenten haben eine großangelegte Aktion eingeleitet, damit der vom Ackerbauminister Ignaz Daranyi veröffentlichte Weingeschekntwurf, gegen welchen gewisse Kreise Stellung nahmen, je eher Gesetzeskraft erlange. Gestern sprach eine große Deputation beim Reichstagsabgeordneten der Stadt, Dr. Andreas Csizmazia, vor und bat ihn, dahin zu wirken, daß der Reichstag den Entwurf unverändert annehme. Die Weinproduzenten, die in ihre Aktion das ganze Komitat einbeziehen, überreichten dem Abgeordneten ein Memorandum behufs Uebergabe an den Ackerbauminister.

(Anleihe der Stadt Rom.) Die Stadt Rom erhielt ein französisches Dffert auf eine Anleihe von 25 Millionen Lire für die Ausführung der städtischen Elektrizitätswerke.

(Konkurs Emil Szávost.) Die Passiven der in Konkurs gerathenen Getreidekommissionsfirma Emil Szávost in Budapest betragen 300,000 Kronen, wovon 160,000 K. auf Hypothekenschulden entfallen. Nach Angaben des Schuldners sollen die Aktiven größer sein als die Passiven.

(Weinausstellung und Weinmarkt in Temesfutás.) Der Landwirtheverein in Temesfutás beschloß, dort am 21., 22. und 23. November eine mit einem Weinmarkt verbundene Weinausstellung zu veranstalten. Zum Protektor der Ausstellung wurde Obergespan Franz v. Herteleny gewählt. Außerdem wurden zu Funktionären der Ausstellung gewählt: Baron Georg Stojanovic zum Ehrenpräsidenten, Abgeordneter Baron Ivan Stojanovic und Vizegespan Alexander Terenczy zu Präsidenten, Oberstuhlrichter Geza Csapó und Großgrundbesitzer Dr. Rudolf Bähr zu Vizepräsidenten, Gemeindevorsteher und Präsident des Landwirthevereins Emil Hefler zum leitenden Direktor und die Wirtschaftsbearbeiter Alois Kubor und Stephan Karovits zu dessen Stellvertretern.

(Die Ultimo-Prolongation) wurde heute hier bei flüchtigem Gelde leicht bewerkstelligt. Es wurden folgende Sätze bezahlt: Oesterreichische Kreditaktien von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. (4 1/2 bis 6 Prozent), Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 70 H. bis 1 K. 70 H. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Lombarden von 40 H. bis 60 H. (4 1/4 bis 6 1/4 Prozent), ungarische Kronenrente von 1 H. bis 15 H. (4 1/2 bis 6 Prozent), Russenrente glatt bis 10 H. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Alles bis Ultimo August. Ungarische Kreditbankaktien von 60 H. bis 1 K. 15 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Escomptebankaktien von 20 H. bis 45 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Hypothekbankaktien von 20 H. bis 65 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Vaterländische Bankaktien von 17 H. bis 32 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Rimamurányer Aktien von 65 H. bis 1 K. 5 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Straßenbahnaktien von 70 H. bis 1 K. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Elektrische Stadtbahnaktien von 17 H. bis 32 1/2 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Alles bis Medio August.

(Kassa-Oberberger Bahn.) Laut Mittheilung der k. k. priv. Kassa-Oberberger Eisenbahn wurde der Güterverkehr auf der Flügelbahn Esacsa-Zwaradon in Folge Beschädigung des Bahnkörpers durch Hochwasser auf circa 5-6 Tage eingestellt. Der Personen-, Gepäcks- und Eilgutverkehr und die Beförderung der Post wird durch Umfahrungen aufrechterhalten.

(Die Zolltrennung Oesterreich-Ungarns) in ihren muthmaßlichen Rückwirkungen auf die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen ist der Titel einer von Dr. Eduard Micheli's erschienenen Broschüre, in welcher der Verfasser ausführt, daß es im deutschen Interesse dringend gewünscht wird, daß das Zoll- und handelspolitische Verhältniß Oesterreichs und Ungarns auf eine Grundlage gestellt wird, welche dauernden handelspolitischen Frieden verbürgt. Diese Bürgschaft kann jedoch nur durch die Fortentwicklung der auf untüchtbarer Gemeinamkeit des Zollgebiets gegründeten Handels- und Machtpolitik gewonnen werden. Die bei Duncker u. Humblot in Leipzig erschienene Broschüre kostet M. 1.40.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: S. Rutkowskij, Kaufmann in Stanislau; Joseph Sonnenfeld, Schneiderzugeschäft in Wien, XV., Schwefelstraße 8; Samuel Löwy (Berl.), Kaufmann in Boini Kriz; Emil Szávost, Firma in Budapest, Göttöspalaz 2; Wenzel Tannenbaum, Kaufmann in Komotau; Anton Giesinger, Sattler und Tapezierer in Ullach; Johann Rubelka, Besitzer einer Maschinenfabrikerei in Arnau; Aron und Sophie Lieder, Besitzer einer Schuhoberteilfabrikation in Krakau.

London, 28. Juli. (Bonds Börse.) Die Börse verkehrte in angeregter Haltung. Renten wiesen meist gute Behauptung auf. Auch amerikanische Bahnen waren fester verlangt und wurden vorübergehend für Makreter Rechnung begehrt. Minen waren ruhig, Kupferaktien nicht einheitlich. Schluß tendenz fest.

London, 28. Juli. (Schluß.) Englische Conjols 86 1/16, 4prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 81.—, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Maßdiskont 1 1/2, Silber 24 1/4, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.71, East Rand 4.03, Randfontein 1.46, Randmines 6.12, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 17 1/2. — Fest.

London, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 59 1/16 per Kasse, 59 7/8 per drei Monate; Zinn 136.75 per Kasse, 137 1/8 per drei Monate; Blei 13 1/8, Zink 19.—.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. Juli. Die Börse verkehrte heute vor und nach der glatt vorgehenden Ultimoprolongation in vollständiger Geschäftstlosigkeit. Die Stimmung war freundlich, doch kam es zu keinen Abschlüssen. Auch der größere Theil der Mittagsbörse vollzog sich bei absoluter Geschäftstlosigkeit. Die vorgekommenen wenigen Abschlüsse erfolgten zu behaupteten Kursen bei freundlicherer Stimmung. Auf dem gleichfalls geschäftslosen Lokalmarkt erzielten Draht- und Eisenwerke eine kleine Erholung. Nach Gang'schen Eisengießerei-Aktien war einige Nachfrage.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien prompt zu 618.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.90, Salgótarjánier Kohlen-Aktien zu 570, konvertirte Hypothek-Pfand-Obligationen zu 116.50, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 190, Draht-Aktien zu 440, Rimamurányer Aktien prompt zu 551, Oesterreichische Kredit-Aktien prompt zu 618, Staatsbahn-Aktien prompt zu 693.50, Vaterländische Bank-Aktien prompt zu 273, Lombarden prompt zu 116.50, ungarische Keramische Fabriks-Aktien zu 219.50 bis 226.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 432, Oesterreichische Kredit-Aktien zu 619.50 bis 619.75, Rimamurányer Eisen-Aktien zu 552.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 694.25 bis 694.50.

Zur Erläuterungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 620.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo August von 26 K. bis 28 K.

Die Nachbörse verlief total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 28. Juli. Die freundlichen Anregungen, die dem Markte in den günstigen Erwägungen, welche sich an die Wiederherstellung der türkischen Verfassung in politischer Beziehung knüpfen, sowie in der festen Haltung der Auslandsplätze geboten sind, konnten an der heutigen Börse, nachdem sie gestern in Folge der herrschenden Geschäftstille ohne Einfluß geblieben waren, doch eine etwas entschiedenere Wirkung üben, da die leichte Beendigung der Ultimoprolongation einige Aktienlust hervorgerufen ließ. Allerdings blieb die Geschäftsthatigkeit weiter in sehr engen Grenzen und erreichte nur in Staatsbahnaktien, die in Folge lokaler Rückkäufe eine wesentliche Erholung erzielten, sowie in Alpinen Montan- und Rimamurányer Aktien einen etwas größeren Umfang. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse. Liste von Kreditaktien, Anleihen und anderen Finanzinstrumenten mit ihren jeweiligen Werten.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. Juli. (Börse.) Die Ansehenssteigerungen des gestrigen Tages lösten heute Reaktionen aus, die dem Eröffnungsverkehr ein schwächeres Gepräge verliehen, wozu auch die schwache Haltung der gestrigen Newyorker Börse beitrug. Banken gaben um Bruchtheile nach, ebenso Schiffahrtaktien. Auf dem Montanaktienmarkt neigten die führenden Werthe gleichfalls zur Schwäche. Amerikaner waren auf Newyork abgeschwächt. Renten waren besser gehalten. Später kam auf günstigere Berichte von den amerikanischen Eisenmärkten eine Befestigung zum Durchbruch, die hauptsächlich den Banken und den Montanaktien zustatten kam, wo die leitenden Werthe sich von den anfänglichen Rückgängen gut erholten und im Verkauf theilweise weitere Besserungen erzielen konnten. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen zumeist fest. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Ultimogeld 3 1/2 Prozent.

Berlin, 28. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4prozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 194.50, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, russische Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 85.10, 4prozent. neue russische Anleihe 76.60, italienische Rente 104.70, Diskontokommandit 172.—, allg. Elektrik Edison 211.70, Dynamit-Trost 161.50, Gelsenkirchener 219.90, Harpener —, Laurahütte 205.20, unifizirte Türken —. — Fest.

Berlin, 28. Juli. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 194.60, Südbahn 22.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.10. — Fest.

Frankfurt, 28. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 22.50, Deutsche Bank 231.—, Diskontokommandit 172.—, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 169.30, Gelsenkirchener 190.25, Harpener 197.20, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 28. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 194.75, 1860er Lose 155.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, Südbahn 22.60, italienische Rente 104.30, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20. — Fest.

Paris, 28. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.72, österreichische Goldrente 98.70, ungar. Goldrente 93.55, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.25, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Marokkaner 502.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 90.50, 4prozentige konf. amort. Rumänen 91.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 98.35, fünfprozentige Russen 1906 —, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 511.—, vierproz. Serben 1907 95.97, vierprozentige spanische Exterieur 96.20, vierprozentige unifizirte Türken —, Türkenlose 176.50, türkische Tabakaktien 438.—, österr. Bodenkreditbank 1119.—, österr. Länderbank —.

ungar. Hypothekbank 455., Banque de Paris 1449., Banque Ottomane 699., österr. u. ungar. Staatsbahn 366., Südbahn 124., Meridionalbahn 124., Orientbahnen 366., Rio Tinto 16.64, Sucrerie d'Egypte 536., Thomson Houston 235., Uritany Kohlen 626., Chartered 19.50, De Beers 268.50, East Rand 101.50, Jagersfontein 89.25, Transvaal Consols 208., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208., Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.30, Privatdiskont 1 1/2. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. Juli. Effektiver Weizen verkehrte bei entsprechendem Angebot und mäßiger Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner zu 10 H. bis 15 H. billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Lieferungsangebote sind vernachlässigt. — Tageszufuhr in Weizen 36,105 Meterzentner. — Roggen büßte 5 H. ein und ist per prompt zu 9 R. 40 H. bis 9 R. 50 H. Parität Budapest veräußert. — Futtergerste ist ohne Veränderung. Neue Gerste erreicht 7 R. 70 H. bis 7 R. 80 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendierte ruhig. Ab hier ist 8 R. 10 H. bis 8 R. 40 H. per Kasse machbar. — Mais ist 5 H. höher. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 R. 55 H. bis 7 R. 60 H. per Kasse.

Durch billigeres Ausland, sowie schwerfälligerer Effektivegeschäft beeinflusst, blieb das Geschäft auf dem Terminmarkte heute matt. Brodgetreide war stärker weichend, während Futterstoffe fester tendierten. Die Annahme, daß die erfolgten Regen ungenügend waren, sowie ungünstigere Berichte aus dem Banat bewirkten ein Steigen des Mais, welcher auch den Hafer mäßig mit sich zog. Der Verkehr bleibt im Allgemeinen aber mäßig.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 600 Mztr. 81 zu 11.90, 200 Mztr. 81 zu 11.85, 200 Mztr. 80.5 zu 11.90, 800 Mztr. 86.7 zu 12, 600 Mztr. 80 zu 12, 300 Mztr. 80 zu 12, 800 Mztr. 80.5 zu 11.90, 300 Mztr. 80.5 zu 12, 100 Mztr. 80 zu 11.95, 100 Mztr. 80 zu 11.90, 300 Mztr. 80 zu 11.90, 500 Mztr. 80 zu 11.90, 100 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 80 zu 11.87 1/2, 100 Mztr. 79.5 zu 11.85, 500 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 79 zu 11.85, 100 Mztr. 78 zu 11.80, 150 Mztr. 77 zu 11.80, 400 Mztr. 76 zu 11.70 (alt), 450 Mztr. 76 und 150 Mztr. 75.5 zu 11.75 (alt), Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 79 zu 11.70, 300 Mztr. 78.5 zu 11.20 (brandig), 400 Mztr. 78 zu 11.65, 100 Mztr. 77.5 zu 11.25 (fehlerhaft), Alles per drei Monate. — Banater: 1050 Mztr. 80 zu 11.95, 1850 Mztr. 80 zu 11.95, 100 Mztr. 80 zu 11.95, 400 Mztr. 80 zu 11.90, 400 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 79.5 zu 11.90, 700 Mztr. 79 zu 11.90, 500 Mztr. 78.4 zu 11.90, 200 Mztr. 78.2 zu 11.85, Alles per drei Monate. — Beckerefer: 2000 Mztr. 78.3 zu 11.70, 2000 Mztr. 78.3 zu 11.70, Weides per drei Monate. — Marosjer: 600 Mztr. 80 zu 12, 100 Mztr. 78 zu 11.80, Weides per drei Monate. — Szymier: 400 Mztr. 76 zu 11.60, per drei Monate. — Szymier: 500 Mztr. 77 zu 11.50, per drei Monate. — Bácskaer: 700 Mztr. 77.5 zu 11.67 1/2, 300 Mztr. 77 zu 10.80 (brandig), 1140 Mztr. 75.2 zu 11.65 (alt), Alles per drei Monate.

Roggen: 470 Mztr. zu 9.50, per drei Monate, ab Schiff, 700 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.50, 200 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.45, Alles per Kasse, Parität.

Kohlraps: 100 Mztr. zu 16.20, per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu 7.75, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.30, 100 Mztr. zu 8.15, 100 Mztr. zu 8.22 1/2, 100 Mztr. zu 8.07 1/2, 100 Mztr. zu 8.05.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.16, 11.15, 11.17, 11.12, 11.18, 11.12; Weizen per April zu 11.49, 11.43; Roggen per Oktober zu 9.40, 9.39, 9.43, 9.36; Mais per August zu 7.49, 7.56, 7.53, 7.62; Mais per Mai 1909 zu 7.20, 7.32, 7.26; Hafer per Oktober zu 8.20, 8.26, 8.24; — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.11 Geld, 11.12 Waare; Weizen per April 1909 zu 11.41 Geld, 11.42 Waare; Roggen per Oktober zu 9.37 Geld, 9.38 Waare; Mais per August zu 7.58 Geld, 7.59 W.; Mais per September zu 7.64 Geld, 7.65 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.26 Geld, 7.27 Waare; Hafer per Oktober zu 8.24 Geld, 8.25 Waare; Kohlraps per August 16.30 Geld, 16.40 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß, neu: Pester Boden, neu: 78 Rg. R. 23.—23.50 78 Rg. R. 22.90—23.30 79 " " 23.20—23.60 79 " " 23.—23.40 80 " " 23.50—23.80 80 " " 23.40—23.70

Table with exchange rates for Banater, Vácskaer, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in various currencies and units.

Table with grain prices for Weizen, Roggen, and Mais per October, April, and May.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 20. Juli bis 25. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtpreise verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtpreis 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Ujvidék 52—56, Bezdan 45—48, Kalocsa 37—40, Dunaföldvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagyberek 59—62.

Wiener Fruchtboerse vom 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Vom Auslande lagen durchwegs flauere Berichte vor, deren Rückwirkung sich auch hier zum Theile geltend machte, denn ungeachtet dessen, daß der Handel größere Quantitäten von Banater Weizen aufnahm, stellten sich die Preise trotzdem zu Gunsten der Respektanten. Roggen und Hafer blieben unverändert, während Mais in Uebereinstimmung mit den anziehenden Budapester Kursen etwas höher bewertet wurde.

Berlin, 28. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 229.—, per September 203.75, Roggen per Juli 191.—, per September 182.50, Hafer per Juli 160.25, per September 163.—, Mais per Juli 156.50, per September 155.50, Rübsöl per Oktober 67.20, per Dezember —, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen flau, Hafer matt, Mais träge, Rübsöl fest. — Wetter: Heiß.

Breslau, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.—, neuer —, Roggen loco 17.80, Hafer loco —, neuer 15.60, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.60, per August 22.70, per September-Oktober 23.20, per September-Dezember 23.30. — Roggen per Juli 17.25, per August 17.40, per September-Oktober 17.70, per September-Dezember 18.—. — Mehl per Juli 29.90, per August 30.10, per September-Oktober 30.30, per September-Dezember 30.35. — Rübsöl per Juli 78.75, per August 79.50, per September-Dezember 80.—, per Januar-April 78.25. — Spiritus per Juli 45.75, per August 45.75, per September-Dezember 38.75, per Januar-April 38.75. — Rohzucker 89° bis 90° 26.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.75. — Weißer Zucker per Juli 30 1/2, per August 30.—, per Oktober-Januar 28 1/2, per Januar-April 29 1/2. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl stetig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Juli, Abends 6 Uhr, bis 27. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures by ship and rail, categorized by origin (Budapest, Transylvania, etc.) and quantity in metric tons.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert ohne Verkehr. Von Pflaumen wurde serbische Garnitur (je 100 Meterzentner 80/85, 95/100 und 115/120 zu R. 23.25 per 100 Kilogramm ab Cavestation, Pflaumenmus zu R. 21 per 100 Kilogramm ab Kragujevac gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinesfett, Stadtwaare zu R. 138 Geld, R. 139 Waare. R. 113 Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 112 Geld, R. 121 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ujance-Dualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ujance-Dualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stückige R. — Geld, R. — Waare.

serbische 85stückige R. — Geld, R. — Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 23.50 Geld, 24.— Waare. Budapest, 28. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.— Geld, R. 60.— Waare.

Wien, 28. Juli. (Spiritus.) Bei totaler Geschäftsllosigkeit notirte prompter Kontingentspirituss unverändert 61 R. bis 62 R. nominell.

Brag, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffzug zur sofortigen Lieferung 22 R. 35 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 24 R. 45 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. — Pf. bis 21 M. 20 Pf., per August 21 M. 15 Pf. bis 21 M. 20 Pf., per Oktober 19 M. 95 Pf. bis 20 M. — Pf., per November-Dezember 19 M. 70 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Röln, 28. Juli. Rübsöl loco Rm. 74.—.

Viehmärkte.

Budapest, 28. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 423 Stück Schweine, — Stück Frieschlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frieschlinge, der heutige Auftrieb betrug 596 Stück Schweine, — Stück Frieschlinge, zusammen 1019 Stück Schweine, — Stück Frieschlinge. Verkauft wurden 523 Stück Schweine, — Stück Frieschlinge, unverkauft zurückgeblieben 496 Stück Schweine und — Stück Frieschlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 7 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 98 H. bis 1 R. 4 H., Ausschub von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 7 H. bis 1 R. 9 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 22 H. bis 1 R. 36 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 24 H. bis 1 R. 36 H., Frieschlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — H. bis — R. — H., Frieschlinge, inländ., von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Röbánya, 28. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Röbánya. Vorrath am 26. Juli 38,948 Stück. Am 27. Juli wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 258 Stück, demnach verblieb am 28. Juli ein Stand von 38,690 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 29 H. bis 1 R. 30 H., mittlere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 31 H., leichte von 1 R. 33 H. bis 1 R. 37 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — H. bis — H. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Borstenviehmarkt vom 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,548 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5533 Stück Jungschweine und 6177 Stück Fetteschweine, zusammen 11,710 Stück aufgetrieben. Fetteschweine haben trotz größeren Angebots bei animirtem Verkehr die letzten Preise gut behauptet. Jungschweine sind wegen schwachen Angebots um 2 H. bis 4 H. per Kilogramm gestiegen. Es notiren: Prima-Fetteschweine von 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., ausnahmsweise 1 R. 19 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 9 H. bis 1 R. 14 H., alte Fetteschweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 6 H., leichte Fetteschweine von 1 R. 6 H. bis 1 R. 10 H., Jungschweine von 92 H. bis 1 R. 20 H., ausnahmsweise 1 R. 22 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Todtenliste.

— Vom 27. Juli. — Frau Joseph Wilhelm, 59 J., VIII., Karpfensteingasse 15. Anna Barga, 26 J., X., Franzensring 37. Mathilde Mesari, 33 J., zugereist. Karl Lang, 49 J., zugereist. Joseph Kiss, 39 J., zugereist. Joseph Wolke, 35 J., VIII., Szegedvárosistraße 1. Eugen Hek, 21 J., VII., Garayplatz 14. Witwe Jonas Reich-Wollner, 87 J., V., Waiznerstraße 12. Witwe Joseph Deutsch-Reich, 86 J., VI., Mohrengasse 21. Jakob Spiker, 64 J., VI., Szondi-gasse 11. Frau Johann Tomgold-Lang, 26 J., VIII., Lövisgasse 32. Witwe Ferdinand Albrecht-Grider, 67 J., VI., Röpplengasse 22. Frau Georga Burgo-Liska, 37 J., VIII., Kofengasse 24. Johann Rará, 29 J., IX., Bokretagasse 34. Emil Libai, 20 J., VII., Große Ruffbaumgasse 32. Desider Matenyi, 23 J., VIII., Szüsgasse 9. Ludwig Páli, 32 J., IX., Telepigasse 12.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 28. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist warm und zumeist heiter. Im südlichen Rußland und am Balkan gab es beträchtliche Gewitterregen. — In Ungarn kamen gestern in Siebenbürgen und im südlichen Mähren milder beträchtliche Gewitterregen vor (Szabadta, 33 Mm., Raposvár 30 Mm.), in Szeged fiel schwacher

Wagel, die und da entstand starker Wind; die Temperatur hat sich kaum geändert. Das Maximum mit 30 Gr. C. war in Eszegg, das Minimum mit 10 Gr. C. war in Rajeczfürdő. — Prognose: Es ist ungewöhnliche Temperaturänderung und stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 27°, das Minimum 19° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, °, Ditch, Centimeter, °. Lists water levels and temperatures for various locations.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

D. B., Galgóczi. Die nachträgliche, einseitige Abänderung der Zahlungsbedingungen ist nicht zulässig. Sie sind durch Ihren Anbot, der angenommen worden ist, gebunden. Die beunruhigende Information beeinflusst den Rechtsstandpunkt nicht. — H. H., Pilszbeny. Ad 1. Nein. Ad 2. Wenn nach erfolgter Anmeldung die Exekution in einem Jahre verlangt wird, ist der Zeitraum zur Eintreibung der alten Forderungen nicht begrenzt. Ad 3. Eine Reduktion der Kreditgewährung tritt allenfalls ein. Ad 4. Wir glauben kaum, denn da spielen auch noch andere Faktoren, hauptsächlich aber das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot, eine große Rolle. — F. R. in K. Die Entäußerung der Aktien beeinflusst zwar Ihre Verantwortlichkeit nicht, wir glauben aber kaum, daß Sie bei der Sachlage, die Sie schildern, auch nur im geringsten zu weiterem Schaden kommen könnten. — 1837, R. N. Ad 1. In jedem Spezereiwarengeschäft und bei jedem Droguisten. Ad 2. Fünfzehn Tage. — M. R., Pórádony. Wir haben von dieser Ver-

füngung keine Kenntnis und wissen auch nicht, auf Grund welcher Verordnung die Gemeinde dies behauptet. Verlangen Sie doch von der Gemeinde die Nummer der Verordnung. — Nr. 271179. Der Richter muß vor der Unterzeichnung der Finanzdirektion die Anzeige erstatten und darf die Unterzeichnung nur in Gegenwart von behördlichen Organen vornehmen. Es scheint, daß der Richter Sie hinarbeiten will; das brauchen Sie sich nicht gefallen zu lassen, erstatten Sie gegen ihn die Anzeige bei der Finanzdirektion. — „Preuße 100.“ Wenden Sie sich an die Bozsonyer Handels- und Gewerbekammer, wo Sie die gewünschten Adressen bereitwillig erhalten. — „S. M.“ Mädchengymnasien existieren in Budapest drei. Die Adressen dieser sind: Veres Pálnégyás 38 (Direktor Nikolaus Gombóczi), Andrássystraße 65 (Direktor Franz Révay) und Waiknegasse 43 (Direktor Alexander Szabóty). Wenden Sie sich an eine der genannten drei Gymnasien, da Ihnen nur die Direktoren diese Aufklärung erteilen können. Das Gesuch um Befreiung vom Schulgelde muß die Direktion des Gymnasiums dem Unterrichtsminister unterbreiten, doch hängt die Befreiung vom Schulgelde von dem guten Studienfortgang ab. Wir glauben, daß Ihnen die Hälfte des Schulgelbes unbedingt nachgelassen werden wird. Dem Gesuche kann jedenfalls ein Armutszertifikat beigelegt werden. — „Nógrád.“ In Wien erscheinen die folgenden Holzzeitungen: „Kontinentale Holzzeitung“, „Oesterreichisch-ungarisches Centralblatt für Walderzeugnisse“, „Alpenländische Holzzeitung“ und „Der Holzarbeiter“. — J. M., Nagypetmisklos. Wenden Sie sich an eine Samenhandlung. — H. L., Budapest. Zu unserem Bedauern können wir Ihnen die Adresse der genannten Dame nicht mitteilen; ihr Name kommt auch im Budapester Adressenbuch nicht vor. — „Veinbraché.“ Ad 1. Bodmaniczgyás Nr. 81. Ad 2. „Borászati Lapok“, „Ungarischer Weinbau“, „Magyar Borkereskedelem“ (erscheint in ungarischer und deutscher Sprache), „Szőlészeti Lapok“, sämtlich in Budapest. In Wien: „Allgemeine Weinzeitung.“ Ad 3. Die Adresse ist uns nicht bekannt. — W. 2800, Feketehalom. Ad 1. Im neuen Exekutionsgesetz wird den Kreditinstituten keine Handhabe dazu geboten, daß die Ratenzahlungen, trotzdem daß die Verpflichtungen eingehalten werden, gekündigt werden können. Ad 2. Das angefragte Institut erweist sich keines schlechten Rufes. — Abonnent, Verbó. Nachdem es sich laut Ihrer Angabe eigentlich um eine Option handelt, haben Sie in dem Falle, als der Kauf- und Verkaufsvertrag nicht mit Ihnen geschlossen wird, die 43proz. jährliche Umkehrgebühr nicht zu bezahlen. Eine Strafe dürften Sie nicht zu befürchten haben. — Dringend Nr. 20, Munkács. Haben Sie die Güte, konkrete Fragen zu stellen. Für allgemeine Abhandlungen kann dieser Raum nicht benützt werden. — M. R., Koltváry. — J. R., Kis-Sáro. Nein. — Neugierig, Dunabírdaly. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße. — J. S., Nagypetmisklos. Diejenigen Angestellten, deren Bezüge jährlich 2400 K. oder täglich 8 K. nicht übersteigen, sind verpflichtet, einer Krankenkasse anzugehören. — M. R., Bucsu-Szt. László. Es soll dies gesprächsweise nach dem Empfang gesagt worden sein. Die Durchführungsverordnung wird schon Klarheit schaffen. — J. H., Ujpest. Die Finanzdirektion unbedingt. In Bezug auf den Hauseigentümer bejagt die Motivierung der Novelle, daß die Aufrechterhaltung seines Pfandrechts auf die nötigen Möbel nicht thunlich sei, hingegen ist der Paragraf, der das gesetzliche Pfandrecht auf sämtliche Möbel des Miethobjekts festsetzt, nicht außer Kraft gesetzt. Allenfalls ist die Durchführungsverordnung abzuwarten. — Alter Abonnent, Lukács. Ad 1. Die Anmeldung muß in diesem Falle auch erfolgen, sonst sind diese Forderungen nur laut neuem Gesetz eintreibbar. Ad 2. Können auch nur im Sinne des neuen Gesetzes eingetriben werden. — J. D., Némethentpéter. Ad 1. Nachdem kein Erbebes, sondern gemeinsam erworbenes Vermögen zurückblieb, auch kein Testament vorliegt und keine Kinder da sind, erbt die Witwe den Vermögensanteil des Mannes. Ad 2. Die Geschwister haben kein Erbrecht. Ad 3. Die Frau erbt auch den Hausanteil des Mannes. — Kreditgesetz, Csorna. Ad 1. Nein, die Anmeldung hat bei jenem Bezirksgericht zu erfolgen, in dessen Sprengel der Schuldner wohnt. Ad 2. Die näheren Modalitäten der Anmeldung werden beim Inslebetreten des Gesetzes im Verordnungswege bestimmt werden. Ad 3. Nicht gezogen. — D. Vácza, Nemesmilitics. Ad 1. Nur nach dem neuen Gesetze. Ad 2. Nein, Sie können auch früher klagen und nach dem alten Gesetze pfänden. Ad 3. Das alte Gesetz kann überhaupt nur bei jenen Forderungen angewendet werden, welche bis zum Zeitpunkt, in welchem das neue Gesetz ins Leben tritt, schon fällig waren. — Spiritusgroßhandlung, Szászvár. Ad 1. Das neue Gesetz schränkt die Pfändbarkeit ein ohne Rücksicht auf den Beruf des Schuldners, demnach muß beim Kreditieren größere Vorsicht beobachtet werden. Ad 2. Sofortige Klagen sind nicht unerlässlich, da es genügt, wenn Sie in dreißig Tagen nach Inslebetreten des neuen Gesetzes die Forderungen anmelden und zu einer Zeit klagen, daß Sie vor Verlauf eines Jahres die Exekution verlangen können. Ad 3. Die Zulassung kommt nicht in Betracht und eine Deputation würde ebenso wenig nützen wie jeder andere Versuch. — W. D., Bácsárut. Ad 1. Das neue Exekutionsgesetz tritt mit seinem Erscheinen im Amtsblatt ins Leben und können die bis dahin fälligen Forderungen nach dem alten Gesetze eingetrieben werden, wenn dieselben in 30 Tagen angemeldet werden. Kann aber die Exekution selbst in 30 Tagen verlangt werden, ist die Anmeldung überflüssig. Ad 2. Sie können jetzt die Exekution verlangen und dementsprechend nach dem alten Gesetze vorgehen. Ad 3. Wenn Sie die Exekution nach einem Jahre verlangen, gilt für die Pfändbarkeit das neue Gesetz. Ad 4. Auf ein Haus können Sie die Forderung ohne Rücksicht auf deren Höhe intabulieren lassen und überhaupt im Sinne des alten Gesetzes vorgehen. — Tibet 1884, Gölniczbánya. Ad 1. Natürlich

find unter Liegenschaften auch Wohnhäuser zu verstehen. Ad 2. Wohnhäuser sind ohne Rücksicht auf ihren Wert auch im Sinne des neuen Exekutionsgesetzes pfändbar. Ad 3. Unter fundus instructus versteht man das zum landwirtschaftlichen Betriebe erforderliche Zugvieh, Gerätschaften und Maschinen. — S. R., Farrag. Wenn die Lieferungszeit nachweisbar für einen bestimmten Termin ausbedungen worden ist, können Sie die Waare zur Verfügung stellen. — Alter Abonnent 50630. Ad 1. Auf Liegenschaften können Schuldscheine ebenso wie auch andere Forderungen auch nach dem neuen Gesetz ebenso wie bisher intabuliert werden. Ad 2. Will man auf fällige Forderungen die Mobilien des Schuldners nach altem Gesetz pfänden, müssen die Forderungen in dreißig Tagen bei dem Bezirksgerichte, wo der Schuldner wohnt, angemeldet und dann zu einer Zeit geklagt werden, daß man die Exekution in einem Jahre verlangen könne. Ad 3. Einen Grund muß man nicht angeben, die Anmeldung hat bei der Gewerbe- und Finanzbehörde zu erfolgen, bevor der Bevollmächtigte angestellt wird. — Komitat Nititra. Ad 1. Nein. Ad 2. Wenn Sie die Exekution schon verlangt haben oder innerhalb dreißig Tagen vom Inslebetreten des Gesetzes verlangen oder aber in dreißig Tagen die Forderung anmelden und nachher in einem Jahre die Exekution verlangen, dann können Sie laut dem alten Gesetz vorgehen. Ad 3. Wenn die Forderung bis zum Inslebetreten des Gesetzes fällig wird, genügt die Anmeldung, zum Klagen bleibt Ihnen Zeit, nur muß letzteres zu einer Zeit erfolgen, daß Sie innerhalb eines Jahres die Exekution verlangen können. Ad 4. Die Durchführung der Exekution und natürlich der Lizitation kann dann auch später erfolgen. Ad 5. In der Regel hat der Gläubiger das Recht zu bestimmen, welche Gegenstände gepfändet werden sollen. Hier ist eine Ausnahme gemacht, da der Schuldner wählen kann, ob man ihm eine Kuh oder vier Schafe oder vier Schweine ungespfändet belassen soll. Ad 6. Bei Geschäftsleuten sind dieselben Gegenstände unpfändbar, die man bei Anderen auch nicht pfänden darf. Ad 7. Bei anderen Spirituosen beträgt die Zuschlagssteuer ebenfalls 20 Kronen. — Gewerbeverein, Boldogasszony. Ad 1. Das ungarische Wappen kann von Privatvereinen in keiner Form ohne ministerielle Erlaubnis benützt werden. Ad 2. Vereinsabzeichen werden auch von ungarischen Firmen erzeugt und geliefert. Hängt vom Material und von der Ausführung ab. Ad 3. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße. Ad 4. Wenn der Wechsel durch die Spartaflag Klagar gemacht wird, kann der Wechselschuldner keine Einwendungen mit Erfolg geltend machen. — P. P. J., Pancsova. Ad 1. Wenn eine Realität von mehreren Personen gemeinsam geerbt wird, kann das Pfandrecht für die Schuld des Einzelnen auf dessen Anteil unverleibt werden ohne Rücksicht darauf, daß der Verkauf der ganzen Liegenschaft ins Auge gefaßt wird. Ad 2. Nachdem es sich im angeführten Falle nicht um Zinsen, sondern um Dividendencoupons handelt, ist der Zeitpunkt der Auszahlung nicht im Vorhinein fixiert, sondern derselbe wird von der Generalversammlung bestimmt. — H. U., Szepes-Béghely. Ad 1. Ein Haus ebenso wie jede andere Liegenschaft kann auch laut dem neuen Gesetz gepfändet werden. Ad 2. Die Felder unter 12 Joch können demnach auch gepfändet werden, hingegen ist das Zugvieh, das zur Bearbeitung von 12 Joch erforderlich ist, nach dem neuen Gesetz unpfändbar. — W. Sch., Pancsova. Ad 1. Die Anmeldung allein genügt nicht, sondern es muß auch geklagt werden, und zwar zu einer Zeit, daß die Exekution innerhalb eines Jahres vom Inslebetreten des Gesetzes gerednet verlangt werden könne. Ad 2. Das Rechtsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner wird durch die Novelle zum Exekutionsgesetz in keiner Weise beeinflusst. Abmachungen bezüglich des Vorbehalts des Eigentumsrechtes können auch weiterhin in dem Maße und in der Weise getroffen werden, wie es bisher der Fall war. — Beschwerde M. J. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Die Aufgabe der Grenzpolizei ist im §. 2 des G. N. VIII vom Jahre 1903 sub a-o bestimmt. Eine derartige Pflicht hat sie nicht zu erfüllen und sie hat auch nicht das Recht, die Staatsbürger in dieser Weise zu behelligen. Sie wird aber wahrheitsgemäß einen gesetzlichen Vorwand zu ihrem Vorgehen benötigen, Vorrecht wird dabei geboten sein. Die Grenzpolizei untersteht unmittelbar dem Minister des Innern, eventuelle Beschwerden sind daher an ihn zu richten. — V., Illava. Ad 1. Das neue Exekutionsgesetz hat nur auf die in Ungarn durchgeführten Pfändungen Geltung, die in Oesterreich vollzogenen Pfändungen werden durch dasselbe nicht beeinflusst. Ad 2. Die Modalitäten der Anmeldung werden jeherzeit in der Durchführungsverordnung bestimmt wer-



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Reinesfalls muß dieselbe persönlich gemacht werden. Der Zahlungsauftrag dürfte kaum als Anmeldung gelten. Ad 3. Wenn Sie protokolliert sind, können Sie den in Oesterreich wohnenden Schuldner bei Ihrem kompetenten Gericht klagen. Eine Anmeldung gegen denselben ist nicht zu erfolgen. — M. Otto, Csampa. Das hängt vom Heirathsvertrag und eventuellem Testament ab. Sind solche nicht errichtet worden, fällt das gesamte erworbene Vermögen dem Gatten als Erbe zu, während das Vermögen, welches die kinderlos verstorbene Gattin in die Ehe gebracht hatte, ihren Eltern als Erbe zukommt. In diesem Falle hat der Gatte auch die Verfügung, inwiefern dieselbe beim Tode der Gattin vorzuziehen ist, den Eltern derselben zurückzuführen. — M. S. Eperjes. Ad 1. In Wien existiert das „Mudolinum“ (Favoritenstraße), wo Techniker ohne Unterschied der Konfession freies Quartier erhalten. Für Unpersönlichkeit existiert unseres Wissens eine derartige Unterbreitung. Ad 2. Sie haben die Wette verloren, nicht wiederholtenmalen große Treffer anzuzeigen. — J. N. S. H. H. r. s. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Moriz Ráth, Budapest, Gijellán, wo Sie das Gesetz für geringes Entgelt erhalten. — J. N. Mitrovich. Eine derartige Unterbreitung kann nur der Obergespan oder der Bürgermeister dem Minister des Innern machen. Von Privatpersonen hergehende Empfehlungen bleiben unberücksichtigt. Wir raten Ihnen, bei der Behörde die erforderlichen Schritte einzuleiten. — M. B. Budapest. Der Frau des eingetragenen Ehegatten; diese Regel wird in allen Fällen gebührend eingehalten. — Krakau. Ein Geschäftsmann, der eine Lizenz für gefüllte Flaschen besitzt, darf keinen Branntwein verkaufen. Sonntag Nachmittag ist auch dies verboten. — S. A. Szekacsó. — J. N. S. H. H. r. s. Wir geben zu, daß die in den Blättern enthaltenen Berichte über den von Ihnen behandelten Fall chauvinistische Tendenzen enthalten, allein auch Ihre Ausführungen sind ziemlich einseitig gehalten. Wir glauben, daß es am besten ist, in dieser Angelegenheit nicht noch mehr Staub aufzuwirbeln. — L. Sp. Budapest. Ihr interessanter Aufsatz enthält eine Fülle belehrenden und beherzigenden Materials, widerpricht aber in seiner Grundtendenz ganz entschieden dem von uns auch getheilten und vertretenen Standpunkte. Wir bedauern daher lebhaft, denselben nicht veröffentlichen zu können. — J. P. L. u. z. a. n. e. Ad 1. Das Branntweinsteuergesetz ist im Reichsrath nicht erledigt worden und es ist absolut ausgeschlossen, daß dieselbe in Oesterreich heuer in Kraft trete. Ad 2. Das Spiritussteuergesetz ist in Ungarn zwar erbracht worden, wird aber im Zusammenhang mit obigem Umstande heuer hier auch nicht in Kraft treten. Ad 3. Vom 1. September 1908 wird bloß eine Zuschlagssteuer von 20 Kronen per Hektoliter eingehoben. Ad 4. Von besonderen Begünstigungen ist uns nichts bekannt. Ad 5. Nachdem dieses Gesetz von der ungarischen Gesetzgebung geschaffen worden ist und nicht zur Autonomie von Kroatien-Slavonien gehört, tritt seinerzeit daselbst natürlich auch daselbst in Kraft. Der kroatische Landtag hat dabei keineswegs mitzuwirken. — M. B. r. s. z. e. r. e. d. Ad 1. Jedes Exemplar muß mit 1 Krone, das Mubrum (selbst) mit 30 Heller-Stempel versehen werden. Ad 2. Die zugeurtheilten Prozesskosten können imabufirt werden. Ad 3. Nicht gezogen. — M. S. r. u. k. o. v. a. r. Ad 1. Sobald daselbst im Amtsblatt erschienen wird, der Tag läßt sich nicht bestimmen. Ad 2. Die bis dahin fälligen Forderungen sind beim Bezirksgericht, wo der Schuldner wohnt, in 30 Tagen anzumelden und zu einer Zeit klagbar zu machen, daß in einem Jahre um die Exekution eingeschritten werden könne. Ist eine fällige Forderung schon geklagt, kann die Anmeldung entfallen, wenn die Exekution innerhalb 30 Tage vom Inselebenreten des Gesetzes verlangt wird. Somit gehen die Forderungen auch nicht verloren, nur sind hinsichtlich der Pfändbarkeit die Bestimmungen des neuen Gesetzes maßgebend. Ad 3. Klagen und exequieren kann man ohne Rücksicht auf das Vermögen des Schuldners, der Erfolg hängt natürlich davon ab, ob genügende Deckung gefunden wird. Ad 4. Nicht gezogen. — J. H. H. A. g. y. u. g. r. o. c. z. Ad 1. Die näheren Modalitäten der Anmeldung werden gleichzeitig mit dem Inselebenreten der Novelle im Verordnungswege bestimmt werden. Ad 2. Keinesfalls kann die Anmeldung als Klage betrachtet werden, daher wird die Einreichung der Klage nicht zu übergehen sein. — M. N. Csuzs. Ad 1. Wenn Sie die Forderung nach dem bisherigen Gesetz einreichen wollen, müssen Sie dieselbe auch gegen den abwesenden Schuldner anmelden, dann klagen und in einem Jahre die Exekution verlangen. Ad 2. Ja. — G. B. 70. B. e. r. e. s. h. a. l. o. m. Ad 1. Wenn dieselbe im Amtsblatt erscheint. Der Tag kann nicht genau angegeben werden. Ad 2-4. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße. — J. M. D. b. u. d. a. Die Verantwortung Ihrer Frage entzieht sich vorläufig unserer Kenntniß, da die bezüglichen Verfügungen von der kompetenten Behörde noch nicht getroffen worden sind. — „Neugieriger Provinzler.“ Ad 1. Wenden Sie sich an einen Fiedernhändler. Ad 2. Nein. Ad 3. Im Voraus läßt sich dies nicht bestimmen. — P. K. A. g. y. t. o. m. l. o. s. In eine Fortschule. — W. N. G. Die betreffende Versicherungsanstalt erfreut sich eines guten Rufes. — H. y. p. n. o. j. e. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße 12. — S. 128. Der Stationschef Ihres Wohnortes wird Ihnen die gewünschte Auskunft ertheilen. — J. K. B. u. d. a. p. e. s. t. Wenden Sie sich an das Kommando der Ludovica-Akademie in Budapest, wo Sie die gewünschten Aufklärungen zuverlässig erhalten werden. — Privilage, V. e. l. a. p. a. t. a. Ad 1. Die Durchführungsverordnung dürfte hierüber Näheres bestimmen, jedenfalls den Schuldner. Ad 2. Diese Antwort wurde auf eine konkrete Frage ertheilt; natürlich ist eine intabulirte Forderung eher sichergestellt, als eine nicht intabulirte, und eine sichergestellte eher einbringlich, als eine, die nicht sichergestellt ist. Ad 3. Eine Wechselforderung, die bis zum Inselebenreten der Novelle nicht fällig

wird, kann nur im Sinne der letzteren eingetrieben werden. Ad 4. Ohne Einwilligung des Wechselschuldners können Sie kein Accept nicht früher fällig machen, als vereinbart worden ist. Ad 5. Das ist kein Wirthshauskredit und der Bauherr muß für die Schuld aufkommen, wenn er die Getränke bestellt hat. Ad 6. Nachdem für die entsprechende Stempelung einer Urkunde derjenige verantwortlich ist, der dieselbe unterfertigt, hat für die Stempelstrafe der Schuldner aufzukommen, der Gläubiger nur dann, wenn dieselbe vom Schuldner nicht eingeträgt werden kann. — J. L. S. z. e. r. e. n. c. z. Die Sitzungen einer Schiedsrichterkommission sind der Verwaltungsbehörde nicht anzuzeigen und kann deren Abhaltung durch dieselbe auch nicht gehindert werden. Im Falle aber, daß dieselbe eine große Ansammlung verursacht, was aus Ihrer Anfrage nicht klar ersichtlich ist, wird die Behörde, beziehungsweise die Polizei einschreiten können. Ueberhaupt wenn die Tagung dieser Kommission als Versammlung betrachtet werden kann, muß dieselbe angemeldet werden und die Behörde darf ihr Aufsichtrecht ausüben. Gegen eventuelle Uebergriffe der Behörde ist der gesetzliche Instanzenweg offen. — J. S. L. B. e. g. a. s. z. t. G. y. o. r. g. y. Ad 1. Die Anmeldung ist keine Klage. Die Stempelgebühr wird in der Durchführungsverordnung bestimmt werden. Ad 2. Die Wechselfähigkeit wird durch das neue Gesetz nicht berührt. Klagen und pfänden kann man auch später, nur werden mehr Gegenstände unpfändbar sein als früher. Ad 3. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße. Ad 4. Nein. — Abonment 233946, D. r. a. v. i. c. z. a. Ad 1. Wenn die Exekution innerhalb dreißig Tage vom Inselebenreten der Novelle verlangt werden kann, ist die Anmeldung überflüssig. Ad 2. Nein. — Weiser Rath, T. e. m. e. s. v. a. r. Ad 1. Eine Kultusgemeinde hat keine unterstützenden Mitglieder. Jedes Gemeindeglied ist verpflichtet, Kultussteuer zu zahlen, auch wenn es seinen Austritt anmeldet. Ad 2. Fünf Jahre nach Anmeldung des Austrittes. Ad 3. Nach dem Austritt kann die Kultussteuer nicht erhöht werden. Ad 4. In die Verwaltungskommission. Ad 5. Ja. Ad 6. Das neue Gesetz hat den auf das gesetzliche Pfandrecht bezüglichen Paragraphen nicht außer Kraft gesetzt, in den Motiven des Gesetzentwurfs ist aber hiervon die Rede. Diese Frage dürfte sich daher erst später klären. — „H. a. n. d. e. l. s. a. k. a. d. e. m. i. c.“ Wir empfehlen Ihnen die Absolvierung eines einjährigen Lehrcurses irgendeiner der von Ihnen bezeichneten Handelsakademien. Die Absolvierung des Lehrcurses der Wiener Exportakademie wäre für den Betreffenden nicht von Vortheil. — G. M. u. z. Die betreffende Firma führt nur Konfektionswaaren. — G. P. S. e. n. y. o. h. á. z. a. Unserer Ansicht nach ist es nicht der Mühe werth, auf diese Angelegenheit noch einmal zurückzukommen. Es ist jedenfalls bedauerlich, daß sich in Ungarn derartige Fälle ereignen, allein im Interesse der Reputation des Landes ist es besser, wenn über diese Sache geschwiegen wird. — B. r. ü. d. e. r. J. B. u. d. a. p. e. s. t. Die betreffenden Handelsverträge sind noch nicht abgeschlossen. — J. d. a. B. B. e. s. t. e. r. c. z. e. Ein derartiges Institut existiert unseres Wissens nicht. Es ist am besten, wenn Sie das junge Mädchen eine Kochschule frequentiren lassen. — J. ó. s. z. i. v. J. á. n. o. s. h. e. g. y. Ad 1. Magyar tudakozó-egylet, Budapest, V. Vécsey-utca 4. Ad 2. Dies hängt von den Usancen des betreffenden Informationsbureaus ab; in der Regel werden diese Gebühren im Vorhinein entrichtet. — M. a. r. s. Sie müssen den Kurs unbedingt frequentiren. — J. G. K. i. s. k. ö. b. e. g. Das betreffende Los wurde mit einem Treffer von 400 Kronen gezogen, doch ist die Ziehungsliste der kleineren Treffer erst heute in unseren Besitz gelangt. — Nr. 99. Ad 1. Calvinplatz. Ad 2. Derartige Vereine existiren in Budapest nicht. — G. B. A. W. A. g. y. v. a. r. a. d. Ad 1. Wenn Sie unter Freistipendien die Versorgung mit dem Unterhalt des Studierenden verstehen, sind solche nach unserem Wissen überhaupt nicht vorhanden. Ad 2. Natürlich existiren in diesem Sinne auch keine halbe Freistipendien. Ad 3. Internate für Universitäts Hörer sind auch nicht vorhanden, hingegen wird in der Mensa academica für billige Kost gesorgt. Wegen Auskunft betreffs Stipendien wenden Sie sich vielleicht an den Unterstützungsverein jener Fakultät, an der sich der betreffende Universitäts Hörer zu inskribiren beabsichtigt. — H. P. g. M. i. t. r. o. w. i. c. h. Wir bedauern, briefliche Antworten prinzipiell nicht ertheilen zu können. Der Gewerbebesitzer steht das Recht zu, die Konzession zu verweigern, Ihnen bleibt der Instanzenweg offen. — Brautpaar 1908, A. g. y. t. a. p. o. l. c. s. á. n. y. Für beide Theile die Geburtscheine, Zeugnisse, daß das Aufgebot in Ungarn und auch in Wien erfolgt ist. Für den minderjährigen Theil die väterliche oder vormundschaftliche Einwilligung, für den Bräutigam, daß er seiner Militärpflicht genügt habe. Die Dokumente sind dort, wo die Gleichzeitung stattfindet und vor denselben vorzulegen. — J. B. 100, G. a. r. a. m. e. n. t. k. e. r. e. s. t. Ad 1. Forderungen, ob dieselben vor oder nach dem Inselebenreten des neuen Gesetzes fällig worden, ob eine Anmeldung erfolgt oder nicht, können auf Liegenschaften auch laut dem neuen Gesetze mittels exekutivem Pfandrecht sichergestellt werden. Mit einem Worte, die Pfändbarkeit der Liegenschaften ist durch das neue Gesetz nicht eingeschränkt worden und man kann in Bezug auf Liegenschaften in derselben Weise vorgehen wie bisher. Ad 2. Bei denselben Schuldnern, deren Liegenschaften genügende Deckung bieten, kann von einer Anmeldung Abstand genommen werden. Warten Sie übrigens die Durchführungsverordnung ab. Ad 3. Die Grundzüge des Homesteadgesetzeswurfs haben wir seinerzeit mitgetheilt. Derselbe beruht darauf, daß der Eigentümer sein Wohnhaus, mit oder ohne Felder, im Werthe von nicht über 8000 Kronen als Heimstätte (családi otthon) ins Grundbuch eintragen läßt, wodurch daselbe für persönliche Schulden nicht exekutierbar wird. Bei der herrschenden Strömung ist ein Erfolg von der angeordneten Aktion kaum zu erhoffen. — Varier Eisenhändler, U. r. a. n. y. o. s. m. a. r. ó. t. h. Ad 1. Bezüglich der Wohnungseinrichtung werden Sie nichts machen können. Lassen Sie das Gehalt pfänden, denn wenn daselbe

das unpfändbare Minimum übersteigen wird, erstreckt sich die Pfändung automatisch auf das Plus. Ad 2. Bei nicht fälligen Raten müßte die Anmeldung nicht, denn bei denselben kommt unter allen Umständen das neue Gesetz in Anwendung. Ad 3. Auf die Liegenschaften, auch unter 12 Joch, können Sie sich auch nachher intabuliren, auch in Bezug nicht angemeldeter Forderungen. Natürlich kann dann auch die Freilbietung verlangt werden. — G. 1904, U. j. v. e. r. b. á. f. Wenn die Entschädigungssummen nicht deponirt wurden, bleibt Ihnen nur der Klageweg offen. — Abonment, T. r. e. n. c. s. e. n. Ad 1. In anhängigen Prozessen geben wir keine Meinung ab. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Hievon ist uns nichts bekannt. — Dr. W. n. G. r. s. e. k. u. j. v. á. r. Ihre Polizzen sind verfallen und können heute nicht mehr kapitalisirt werden. Wenden Sie sich aber geschlich an die Direktion, die wird Ihnen vielleicht etwas von Ihren Einzahlungen zurückerstatten. — Kaufmann 1908, G. a. l. á. n. t. a. Ad 1. Rechnungen bis zur Höhe von 4 K. sind stempelfrei. Ad 2. Die Benennung thut nichts zur Sache und sind die unter den angeführten Benennungen ausgestellten Rechnungen stempelpflichtig. Ad 3. Mit dem Namen allein kann man eine Rechnung nicht stempelfrei machen. Ad 4. Ja. Ad 5. Ja, eine fünfzigfache. Ad 6. Fünf Jahre. — M. K. A. l. ó. s. l. o. v. i. n. k. a. Der Bescheid entspricht vollkommen den bestehenden Vorschriften und Sie werden daher auch mit einer Appellation nichts ausrichten. Der Entrichtung der Kultussteuer kann man sich nur in dem Falle entziehen, wenn man nachweist, daß man an einem anderen Orte wohnt, der dortigen Kultusgemeinde angehört und dort auch Beiträge leistet. — J. L. T. a. r. d. o. s. k. e. d. d. Ihr Sohn muß die Fortsetzung seiner Studien an der Textilschule nachweisen. — „F. e. l. d. m. e. b. e. l. k. a. d. e. t. a. s. p. i. r. a. n. t.“ Ein militärärztliches Zeugniß, ein Revers, daß nur krankheitshalber die Superarbitrierung verlangt wird und ein Gesuch an das betreffende Konsulat. — J. G. 275217 Abonment. „Ujság“, „Ellenzék“ und „Kolozsvári Friss Ujság“. — S. c. r. i. b. e. Wir danken Ihnen für Ihre Mittheilung, doch können wir von dieser keinen Gebrauch machen. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — M. S. P. r. o. v. i. n. z. Ihr Sohn wird in Ugarn assentirt, ohne daß Sie das ungarische Staatsbürgerrecht erwerben müßten. Wenn Ihr Sohn ein Vermögenslosigkeitszeugniß von der lokalen Behörde vorweist, kann er auf Staatskosten dienen. — 129, B. a. n. Der Genannte ist vor fünf Jahren gestorben. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — 10jähriger Beamter, U. n. g. v. a. r. Ad 1. Dies hängt von der Beschaffenheit der vom Sohne versehenen Agenden, von seinem Alter und sonstigen Umständen ab und ist dem Ermessen des Richters anheimgestellt. Im Allgemeinen läßt sich diese Frage ohne Kenntniß der konkreten Umstände nicht genau beantworten. Ad 2. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße. — J. S. c. h. r. R. ó. z. s. a. h. e. g. y. Wir ersuchen um Angabe des staatlichen Amtes, wo der Betreffende funktioniert. — „G. e. r. g. e. l. y.“ Die mértékhitelőség-Aemter bleiben weiter und sind die Oberbehörden der hordójelzők. Die oberste Behörde wird die „Magyar királyi központi mértékügyi Intézet“ sein. Die angeregten Fragen werden in der Durchführungsverordnung geklärt. — M. J. k. B. a. v. o. s. z. a. l. ó. n. a. f. Das Gesetz tritt am 12. Januar 1909 in Kraft. Die angefragten Details werden in der Durchführungsverordnung behandelt. — M. P. k. A. g. y. T. o. p. o. l. o. v. e. c. z. Ihre werthe Zuschrift enthält viel Wahres. Da wir aber dieses Thema in dieser Weise nicht behandeln können, bedauern wir sehr, denselben keinen Raum geben zu können. — St. M. 6370, B. u. d. a. p. e. s. t. Die Steuerquartale beginnen am 1. Januar, April, Juli und Oktober. Wenn die Steuer bis Mitte der Steuerquartale entrichtet werden, hat man keine Verzugszinsen zu bezahlen. Steuer muß nach jedem Einkommen entrichtet werden. — G. K. n. M. a. k. ó. Die Sonntagsruhe bezieht sich auf alle gewerblichen Arbeiten. Die bloße Anwesenheit im Kanzleilokal ist nicht verboten. — M. S. t. K. a. j. e. v. o. s. e. l. o. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße. — B. M. n. T. r. p. t. e. n. a. Die Schanklizenz involvirt nicht die Erlaubniß zu einem Nachtcafé. Sie haben beim Stuhlrichteramt einen Gewerbebeschein und außerdem eine besondere Lizenz zu erwirken.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. S. h. K. i. s. p. e. s. t. — P. ó. s. t. y. é. n. 15. — G. r. ó. s. h. B. u. d. a. e. ö. r. s. — L. A. B. i. n. c. o. v. c. e. — J. B. N. y. P. e. r. e. s. l. é. n. y. — J. J. S. — M. S. T. r. e. n. c. s. é. n. — S. S. h. F. r. i. e. d. a. n. — A. G. B. e. s. t. a. — J. J. M. i. t. r. o. w. i. c. h. — J. K. 55. — M. J. S. z. e. g. e. d. — A. b. o. n. n. e. m. e. n. t. B. e. d. e. k. o. r. i. c. n. e. — M. é. s. z. g. y. á. r. B. e. l. i. ó. c. a.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentümer:  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Bestes, gesündestes Erfrischungsgetränk  
bietet  
**COGNAC**  
Gróf Keglevich István utóda  
**PROMONTOR.**  
Gemengt mit gekühltem Wasser oder Säuerlingen,  
letztere auch mit Zuckerzusatz genossen, liefert  
er ein dem Champagner ähnliches Getränk.

Budapester Börse

Table with columns for 'Gold', 'Werte', and 'Börse'. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', and 'IV. Sparkassen'.

Table with columns for 'Gold', 'Werte', and 'Börse'. Includes sections for 'V. Sparkassen', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Aktien', and 'XI. Diverse Untern.'.

Table with columns for 'Gold', 'Werte', and 'Börse'. Includes sections for 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Lese.', and 'XIV. Salinen'.

Table with columns for 'Gold', 'Werte', and 'Börse'. Includes sections for 'XV. Devisen (vista)', 'Liquidations-Börse vom 27. Juli.', and 'XVI. Devisen (vista)'.

Table with columns for 'Gold', 'Werte', and 'Börse'. Includes sections for 'XVII. Devisen (vista)', 'XVIII. Devisen (vista)', and 'XIX. Devisen (vista)'.

TAPETEN advertisement with large stylized text and decorative border.

Ausser Kartell! advertisement for MANGOLD MANÓ, VII., József-körut 31/B.

BUTOR advertisement: mélyen leszállított árban kapható a BUTOR-UDVARBAN.

Vorsicht ist eine Tugend advertisement featuring an illustration of a woman and text about trust and health.

HYGIENICUS advertisement for 'Bügelpasta' by L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland).

Möbel advertisement: sowohl gegen Rasse wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog.

Geheime Krankheiten advertisement: Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI advertisement: Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt.

DUCHNALTUNG advertisement: Wie ich von schwerem ASTHMA-LEIDEN binnen 8 Tagen geheilt wurde.

Dr. Kajdacsy advertisement: g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt, Ordinations-Anstalt.

Das praktischste Kloset advertisement: Langraf Mór, Selbstfabrik-Niederlage.

Advertisement for EQUUS-MAS and MUSTERKOLLEKTION by MOLNAR VILMOS, Bandagist.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Parlamentari gyors-  
írók által vezetett ma-  
gyar-német gyorsíró  
iskola.** Díjaztan gépirás  
oktatás. Magyar-német fogal-  
mazás. Kereskedelmi aka-  
démia tanárok által oktatott  
szakintézmények. Az Orsz.  
Magy. Gyorsíró Egyesület  
hivatalos tanfolyamai. (Alapít-  
otta Markovits Iván 1863.)  
Nyitva szept. 1. július 1-ig Biz-  
tos állásbiztosítás! **Tájékoz-  
tatóküld a Gabelsberger  
szakiskola** (kizárólag Liszt  
Ferenccs-tér 10, előbb Gyár-u. 4).  
Címre vigyázzunk! Az egye-  
sületnek más iskolája nincs.  
A szakiskola íróképzéséig  
és más elnevezésűket és hír-  
detésüket utazó újabb tan-  
folyamoktól független. Telefon  
64-68. Beiratások egész nap.  
6821

**Pótvizsgára polgári,  
gimnáziumi magánvizs-  
gára lelkiismeretesen elő-  
készít Kerekes, Garay-  
utca 5.** 37846

**Lehrerin, gefehte Person,  
wird per 1. Sept., ev. auch  
früher gesucht.** Gefordert wird  
Unterricht in der deutschen  
Sprache zweier Mädchen,  
eines der I. eines der III.  
Bürgerchulklasse, mit Franzö-  
sisch, und eines Knaben der  
I. Elementarklasse in der  
kroatischen Sprache. Offerte  
mit Gehaltsanprüfungen sind  
unter „Lehrerin 208“ an die  
Exp. zu richten. 38208

**Ende diplomirte Lehr-  
erin, 33., zu zwei Mädchen,  
der IV. Elem. und III. Bür-  
gerklasse, per 1. September  
anzutreten.** Offerte mit Ge-  
haltsanprüfungen an Ende-  
gefertigten zu richten. M. Teich-  
ner, Szepes-Mátyásfalva  
p. Szepes-Ofalu. 7782

**Kerestetik egy okl.  
tanító nő felsőbb iskolai-  
lányok mellé.** Megkíván-  
tatik a német és a francia  
nyelv tökéletes ismerete  
és haladó zongora okta-  
tás. Fényképes ajánlato-  
kat igény, kor és vallás  
megjelöléssel, Kohn Teréz  
Lőcsére kér. 38468

**Kerekes fiuinternátusá-  
ban, Garay-utca 5, nö-  
vendékek (gyöngye tehet-  
ségűek, magántanulók is)  
felvétetnek.** Korrepetálás  
ellátással havonta 100 koro-  
na. 37844

**Diplom. Erzieherin**  
wünsche ich aus streng jüdi-  
schem Hause, welche der un-  
garischen und auch der deut-  
schen Sprache vollkommen  
mächtig, zu 2 Bürgerchul-  
mädchen und 3 Elementar-  
schulkindern. Gehalt laut Ver-  
einbarung. Reflektantinnen  
mögen ihre Zeugnisse an  
Nathan Singer, Liptó-Do-  
valló, Ungarn, senden. 7898

**Dipl. Lehrerin, 33., ge-  
sucht für 3 Mädchen, 1 Mäd-  
chen II. Bürgerchule, eine IV.  
und eine III. Normal. Ung.-  
deutscher und hebräischer Inter-  
richt wie auch Handarbeit wird  
gefordert. Jahresgehalt 500  
Kronen nebst ganzer Verpfle-  
gung. Offerte und Zeugnis-  
kopien sind an Arnold Wind-  
holz, Turóc-Szklénó, zu  
richten. 3849**

**Okleveles nevelőnő**  
keresek, aki két leányomat  
a II., III. polg. osztályról  
levizsgáztatja, harmadikat  
III. elemi osztályra. Meg-  
kívánatik magyar, német,  
francia nyelv tökéletes  
ismerete és zongora tanít-  
ás. Fizetés megállapodás  
szerint. Bizonyítványok  
és arczkép Glück Mór  
**Szécskeresztur** u. p.  
Gálszécs címre külden-  
dők. 38368

**Szépirás tanfolyam, biz-  
tos siker, mérsékelt díjak.**  
Jelentkezés naponta d. u.  
2-4. László, VI., Mozsár-  
utca 12, földszint 2. 7604

**Erzieherin, Israelitin, wird  
fürs kommende Schuljahr zu  
4 Mädchen der 2., 3. u. 4.  
Elementarklasse gesucht.** Ge-  
wünscht wird tüchtige Kraft,  
die auch in Schneiderei und  
Hauswesen bewandert ist.  
Zeugniskopien sammt Photo-  
graphie sind zu richten an S.  
Joseph Weinreb, Kissándori,  
Trencsén-megye. 38493

**Französischer oder engli-  
scher gründlicher Unterricht  
für mich und meine Schwester  
für Gegenunterricht in Klavier  
oder mögliches Honorar gefucht.**  
Anträge unter „Doktor und  
Konjervatoristin 940“ an die  
Exp. erbeten. 7940

**English teacher wanted  
by young man for moder-  
ate price. Write under  
„Teacher 933“ office.** 7933

**Jogi politikai szigor-  
latra, alap- és állam-  
vizsgákra Kolozsvárra,  
Budapestre** köztudo-  
másulag kiváló sikerrel,  
gyorsan, olcsón készít elő  
**Jogi Szeminárium,**  
Budapest, Magyar-utca  
3, III. 6, ezelőtt VI., Ró-  
zsa-utca 44. 37666

**Magyar Tanügyi In-  
tézet** (hatóságilag enge-  
délyezve), Kertész-u. 31.  
Elintéz minden a tanügyi  
körébe tartozó ügyet. Fel-  
világosítást nyújt bel- és  
külföldi iskolákról. Elintéz  
beiratásokat. Gondoskodik  
középszkolai tanulóknak,  
egyetemi hallgatóknak  
**elhelyezéséről,** ellátá-  
sáról, tanuló **korrepe-  
tálásáról.** A szülőket  
gyermekük **előmenete-  
léről,** viselkedéséről ér-  
tesíti, reájuk felügyel.  
Beszerez könyveket és  
tanszereket. **Tanító sze-  
mélyzetet** (tanár, tanító,  
nevelő, nevelőnő), ajánl,  
illetve elhelyez. Utmutatás  
**magánvizsgálati** ügy-  
ben. 38190

**Unterrichtsfähige unga-  
rische Erzieherinnen mit lang-  
jährigeren Zeugnissen wird per  
sophor oder für 1. September  
acceptirt.** Anträge erbeten un-  
ter „S. R. 88821“ an Jo-  
sef Schwarz, Annoncen-Bu-  
reau, Andrassy-ut 7. 38521

**Perfekte Französin** wird  
für die Nachmittagsstunden  
zu einem 11-jährigem Mädchen  
gesucht. Näheres Schreiber,  
Váci-utca 18. 7877

**Okleveles nevelőnő**  
keresek, aki két leányomat  
a II., III. polg. osztályról  
levizsgáztatja, harmadikat  
III. elemi osztályra. Meg-  
kívánatik magyar, német,  
francia nyelv tökéletes  
ismerete és zongora tanít-  
ás. Fizetés megállapodás  
szerint. Bizonyítványok  
és arczkép Glück Mór  
**Szécskeresztur** u. p.  
Gálszécs címre külden-  
dők. 38368

**Unterrichtsfähige unga-  
rische Erzieherinnen mit lang-  
jährigeren Zeugnissen wird per  
sophor oder für 1. September  
acceptirt.** Anträge erbeten un-  
ter „S. R. 88821“ an Jo-  
sef Schwarz, Annoncen-Bu-  
reau, Andrassy-ut 7. 38521

**Okleveles nevelőnő**  
keresek, aki két leányomat  
a II., III. polg. osztályról  
levizsgáztatja, harmadikat  
III. elemi osztályra. Meg-  
kívánatik magyar, német,  
francia nyelv tökéletes  
ismerete és zongora tanít-  
ás. Fizetés megállapodás  
szerint. Bizonyítványok  
és arczkép Glück Mór  
**Szécskeresztur** u. p.  
Gálszécs címre külden-  
dők. 38368

**Berlin-Sprachschule,  
Weltinstitut, Erzsébet-  
körút 15.** Französischen,  
englischen, deutschen, ungar-  
ischen, italienischen, russischen,  
serbischen, kroatischen, rumäni-  
schen Privat- oder Klassenun-  
terricht erhalten Herren, Damen  
(eventuell separat), größere Kin-  
der durch Lehrkräfte der betref-  
fenden Nationalitäten. Höchste  
Auszeichnungen verschiedener  
Weltausstellungen. Sofortiger  
ausschließlicher Gebrauch der  
anzuwählenden Sprache. Vor-  
züglichster Erfolg fremdsprach-  
lichen Aufenthalts. **Keinerlei  
Verbindung** mit anderen  
Lehrern oder Instituten. Pro-  
pette gratis u. franco. Ueber-  
setzungs-Bureau. 7473

**Házitanítónak** vagy  
nevelőnek ajánlkozok vi-  
dékre, ki elemi, polgári  
és gymnasiumot tanít  
minden tantárgyban, be-  
szél latinul, magyarul és  
németül, a tanításban na-  
gyon jártas. Czim Bloss  
Márk, Szondy-utca 16. sz.,  
Rákospalota-Ujfalú, Pest-  
megye. 38485

**Diplomirte** isz. Erzieherin  
zu 4, eventuell 5 Kindern der  
Elementar- u. Bürgerchul-  
klassen gefucht. Verlangt wird  
außer dem Obligatorischen  
perfekt Deutsch, Hebräisch u.  
Klavierunterricht, sowie auch  
Handarbeit, Gehalt 800 Kr.  
und Vergütung einmaliger  
Reisepfeifen. Gesf. Offerte nebst  
Zeugnissen und Photogra-  
phie an Bock Simon,  
Nagy-Mánya, Bars-megye.  
38502

**Lehrer gesucht** für die isz.  
Volkschule Bojác, Komitat  
Trencsén, ab 1. September  
1908, vorläufig bis zur bal-  
digen Pensionierung des Vor-  
gängers als Stellvertreter.  
Bedingung: korrekt deutsch  
sprechen und schreiben. Hebräer  
bevorzugt. Gehalt 800 Kronen.  
Offerte mit Diplom, Wir-  
kungszeugnissen bis 6. August  
zu senden. 38504

**S. Wagner, J. Tank,**  
Schulpräfes. Gemeindepriester.  
**Unständiges** isz. Mädchen  
aus bestem Hause wird zu  
Kindern gefucht. Selbe muß  
in Kinderpflege und in der  
Wirthschaft tüchtig sein und  
nähen verstehen. Gehalt nach  
Uebereinkommen. Offerte an  
Gubi Samu, Nagyszombat,  
zu richten. 38505

**Institutrices françaises**  
(diplomées) sont cherchées  
pour des bonnes pensio-  
nates ailleurs par Mme  
**Anna Gerson-Nietseh,**  
Budapest, Erzsébet-  
körút 52. 38509

**Möbel**  
**Herrschafsmöbel.** Kaufe u.  
verkaufe Mahagoni-, Schlaf-  
und Speisezimmer, Herrenzim-  
mer, Salon- u. Messingmöbel,  
Klaviere, Perjer und Smyrna,  
Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-  
trische u. Petroleumlampen zc.  
**Nagy és Na** lakberende-  
zés kiállítására **Semmel-  
weis**-(Ujvilág)-**utca**  
21. Telefon 17-77. 37636

**Möbel**  
**Herrschafsmöbel.** Kaufe u.  
verkaufe Mahagoni-, Schlaf-  
und Speisezimmer, Herrenzim-  
mer, Salon- u. Messingmöbel,  
Klaviere, Perjer und Smyrna,  
Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-  
trische u. Petroleumlampen zc.  
**Nagy és Na** lakberende-  
zés kiállítására **Semmel-  
weis**-(Ujvilág)-**utca**  
21. Telefon 17-77. 37636

**Möbel, Palissander Speise-  
zimmer, Mahagoni Schlaf-  
zimmer, Weiße Mädchen-  
zimmer, schönste Salongar-  
nituren zu Gelegenheitspreisen  
erhältlich. Lázárgasse drei.**  
37684

**Bronzeluster, Gas, Elek-  
trisch, Petroleum, billigt er-  
hältlich im größten „Gelegen-  
heits-Wohnungseinrichtung-  
Warenhaus“ Lázárgasse drei.**  
37688

**Müszaltalonnál** készen  
kaphatók absolute sima,  
fényezett hálósobák, cse-  
resznye, mahagoni és  
szürke jávorfából, a leg-  
jobb készítmény, igen  
olcsó árban, raktár  
tulajomtsága miatt. Néhány  
finom ebédlő berendezés  
is készen áll. **Réti, Ló-  
sny-utca 25.** 37548

**Herrenzimmer, Mahagoni,  
vorzügliche Arbeit, billig zu  
verkaufen. Lázár-utca  
három.** 38230

**Möbel in guter Ausführung  
auf Raten oder Baarzahlung  
in großer Auswahl bei  
Gonda S., Möbelfieder-  
lage (früher István-ter),  
jezt Klauzál-ter 6. 38160**

**Ein Doppelbett, Nachtkasten,  
Waschtisch (Marmor) zu  
verkaufen. Dohány-utca 2,  
I. 15.** 25297

**2 Prachtbetten mit neuen  
Einfügen und 2 Nachtkästen,  
1 Confol, sowie Silber-Glas-  
kasten zu verkaufen. Rös-  
er-Bazár, Károly-körút 24,  
zu erfragen beim Hausmeister.**  
7802

**Möbel aller Art in modernem  
Stil, guter Qualität, sehr  
billig nur beim Möbelhand-  
werker Steinberger Manó,  
Werkstätte und Lager: Teréz-  
körút 40.** 7931

**Eisenschrank, Messingbett fl.  
40.-, Kinderbett 11, zufam-  
menlegbares Eisenbett 5.-,  
Bettelagen Eisenrand 5.50,  
Goldrand 3.50, Messingtar-  
nischen 3.-, zusammenleg-  
bares Feldbett, Drahtmetz 8.-,  
Drahtgesteht-Einzelungen,  
Eichentore liefert billigst Hi-  
cker Gy., Fabrikant, Holló-  
utca 3/b, Telephon 22-66.**  
37665

**Butor-udvar** liefert kom-  
plete Wohnungseinrichtungen  
per Ratta und günstige Raten-  
zahlungen ohne erhöhte Preise  
bei Schwarz Lipót és test-  
vére, Tapezierermeister und  
Möbel-Industrie, Budapest,  
Hársfa-u. 37, Kreuzung der  
Wesselényi-utca (Thorein-  
gang). Telephon 103-84.  
37631

**Möbelkredit** neuen  
Systems. Möbel bester Aus-  
führung, gegen baar oder au-  
bei Bankinstitut zahlbaren  
Raten, im Möbelfager Balázs  
u. Co., Budapest, Révay-u.  
3. Der Werth der gekauften  
Möbel wird vom Bankinstitut  
bezahlt, der Käufer schuldet  
der Bank u. können in Folge  
dessen Baarpreise bekommen.  
Dieser Bankkredit verpflichtet  
weder zur Antikilligung ein-  
mung noch zu sonstigen An-  
gaben. 7969

**30,00 Ersparniß! Régi  
butorszalon, Budapest,  
Ferenccs-ter 3, féleme-  
let. Kauf, Verkauf von  
Herrschafts- und bürgerlichen  
Wohnungseinrichtungen, Ma-  
hagoni- und Palissander-Mö-  
beln, Herrenzimmer, orienta-  
lischen Teppichen, Luster. Te-  
lephon 82-13.** 7970

**Möbel. Schlaf-, Speisezim-  
mer und Saloneinrichtungen,  
Herrschaftszimmer, Bureau-  
einrichtungen, Messing- u. Maha-  
gonimöbel, Teppiche, Vor-  
hänge kauf und verkauft Frau  
Karl Wechsler, Király-utca  
23, I. St., Ede Kazinczy-  
utca. 7972**

**Möbel. Komplete Wohnungs-  
einrichtungen in geschmack-  
voller und solider Ausfüh-  
rung auch gegen Raten-  
zahlungen bei Viola Jó-  
zsef, VII., Erzsébet-kör-  
út 58.** 38447

**Kiadó és átadó lakások,  
üzlethelyiségek azonnal  
bérelhetők Magyar és  
Sárkányal, Kertész-utca  
50. Telefon. 25306**

**Elegant möblirte 2 Gassen-  
zimmer, eventuell auch eins,  
Badezimmerbenützung für  
Herrn oder Damen sofort zu  
vermieten. Vörösmarty-  
utca 33, I. 7.** 25307

**Gassenwohnung 4 Zimmer,  
schöne Nebenräume, sofort  
vermietbar 660 Gulden.  
Lajos-utca 68.** 25303

**3 Gassenzimmer, Bade-  
und Nebenräume in per  
1. August zu vermieten.  
Nagyfuvaros-utca 18.**  
25315

**Andrassy-ut 15, I. 2.  
ajtó. Két egymásba nyíló  
butorozott szoba kiadó.  
Villany, telefonhasználat-  
tal. Irodának, rendelőknek  
alkalmas.** 38520

**2 utcai szoba előszó-  
bával, lépcsőházi külön-  
bejárattal, Károly-körút  
13, III. emel. lépcsőház,  
balra, üresen kiadó.** 38519

**Lakás és bolthelyi-  
ség kiadó Garai-ter 14,  
József-körút 66, Ernő-  
utca 17, Madách-utca  
38.** 25817

**Bekleidung.**

**Elegans női ruhák el-  
adók. Nagy János-utca  
5, földsz. 3.** 25305

**Gesundheitspflege.**

**Wienerin, masseuse di-  
plomée, Mariagasse 23, Par-  
terre 7, Treppenhause.** 25179

**Frauen Schönheit** wird er-  
reicht und bewahrt durch die  
ausgezeichnete, von Therese  
Paulus, Sándor-u. 9, föld-  
szint 1, erzeugte Jumo-Pasta,  
Jumo-Creme und Jumo-Seife.  
Erhältlich in Drók's Apo-  
thek, Rímigassge 12. Keruda,  
Kossuth Lajosgasse 12, ferner  
in allen Apotheken und Dro-  
guerien. 4057

**Damen besten Standes  
finden Aufnahme besten zu  
Gebühr bei intelligenter diplo-  
mirter Sebanne mit großer  
Praxis unter Diskretion. Mme  
Stern, Liszt Ferenccs-ter  
14, III. em., neben der An-  
drassystrasse.** 7971

**Damen finden Rath u. Hilfe  
wie Aufnahme zur Gebühr  
bei einer ausgezeichnete diplo-  
mirten, intelligenten Sebanne  
mit langjähriger Rkinit-Praxis  
Aulich Ellis, VII. ker.  
Baross-ter 12, I. St. 12/a  
vis-à-visdem Centralbahnhof.**  
7965

**Maffentín, auch russisch, für  
Herren und Damen in ihrer  
Wohnung. VIII., József-  
utca 2, Parterre 7. 35312**

**Damen erhalten Rath und  
Hilfe in allen distreten An-  
gelegenheiten, Aufnahme für  
Entbindung. Mme Justh,  
dipl. Geburtshelferin, II. Be-  
girt, Zárda-utca 27, nächst  
Margarethenbrücke.** 7934

Telefon 11-06. **Minden vízmérő tulajdonosnak fontos!** Telefon 11-06.

## Védelem víztulofogyasztás ellen

a vízfogyasztás hetenkinti ellenőrzése folytán.

Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a

### Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F.

vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.

**Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14**

Unsere Marke „Pfeilring“ allein  
garantirt die Echtheit unseres

# Lanolin-Cream

und

# Lanolin-Seife.

unserer



„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinikelfelde.  
Charlottenburg, Salzfer 16.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 29. Juli 1908.

„Neues Bester Journal“

Seite 17

## Fővárosi nyári színház.

**Csók király.**  
Nagyon daljáték 3 felvonásban. Szerepelt egy novella után az Urban Dezső. Zenéjét szerzette Sztójánovics Jenő.  
Hanswrick, Don Bombardillas, Heemskerk, Frieke, Yvette, Yolanda, Adelgunda, Fiederika, Isonna, Katherina, Miska, Ha, Schreihals, Gurgel, Hans Guszty, Birkholz, Treppott, Drückemich, Zungenwitz, Nüppel, Schürzeweiß, Hochbaum, Kleinang, Birtenock, Ploud Fanny, Rindlich Ottilia, Liebreiz Teréz.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Városligeti Nyári Színház

**Berta panamája.**  
Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verszírte. Borna Izó szerzette.  
Guttman Jakó, Berta, felesége, Regin, Jenny, Alice, leányai, Hele, Bilda, Guttman Makszi, Helyrehegyi Tiv, Guttman Adél, Benzin Ottó, Pomádé Zebulon, Pletyka Rézi, Sirály Ottó, Kristály Tóni, Turul Dóri, Selyem Sebő, Gilizta, Ribizli Czilli, Dános Tula, Forcs elli Cézár, Miste Smith, A fűmél czápa, Fűy Muki, Csiriz Bálint, Gőzös Manó.  
Ferenczy Daróczy, Zöldi Sugár, Pap Kárdos, Ladányi Keleti J., Rózsahegy, Antal Stoll B., Gyárfás Láng E., Kise Juney J., Kellér Bartos, Márkus Megyeriné, Sándori Bihari, Megyery Dabis, Pintér.  
Kezdete fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
Sommeretablissement **Aréna-ut 34.**, neben dem  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!  
„Targyalás éjjelkor“.  
Bohózat, irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!  
„KUKUKSENE“.  
Posse v. A. Klinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

## Jardin de Paris

(PARISER GARTEN)  
Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.  
Nur noch einige Tage Gastspiel des  
**Berliner „CHAT-NOIR“.**  
Ab 1. August das Programm der Sensationen.  
Gastspiel der grössten Cabaret-Diva  
**MIRILLA REARS.**  
Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI., Andrásy-ut.  
Anfang 9 Uhr. Cabaret-Vorträge bis 12 Uhr.  
12-2 grandiose Tanz-Creationen. Musik bis Früh!

## NIGRIN

### BESTE SCHUHCREME

gibt schönsten Glanz und er- Nigrin ist vom gesundheit hält das Leder dauerhaft. lichen Standpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abkapselt, somit die Ausdünstung des Fusses nicht behindert.  
Ueberall erhältlich.

St. Fernolendt, Wien, k. u. k. Hoflieferant.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

## Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung 15fölbweis einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löföel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsweisung. Ueberall erhältlich.

Alle anderen Theater halten Ferien.

Repertoire des Christenstädter Sommertheaters. Donnerstag, 30. Juli, zum ersten Male „A kék egér“. Freitag, 31. Juli, „A kék egér“. Samstag, 1. August, „Csók király“. Sonntag, 2. August, Nachm. „A cigánybáró“, Abends „Csók király“.

## AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. **ÜJ ÖS-BUDAVÁRA.** Telefon 4-49.  
Direktor: A. Friedmann.  
Geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh!  
Jeden Abend Monire-Streichkonzert der **Honvédkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó.**  
Grosse Galavorstellung auf der Variétébühne.  
Anfang 7/10 Uhr.  
Nur noch einige Tage **RICHARD HAVEMANN** und das sensationelle Juli-Programm.  
Sensations-Vorstellung im **Tabarin-Moulin-Rouge.**  
Anfang 12 Uhr Nachts.  
Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten.  
Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.  
Omnibussverkehr die ganze Nacht durch.

## Julius hó 31-ig

az összes raktáron levő modellek, u. m.: uti ruha, angol kosztüm, estélyi és visite-toilettek, köpenyek stb. mind mélyen leszállított áron adtnak el  
**BERGER,** os. és kir. udv. szállítónál, Budapest, Vigadó-tér 1.

## Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus  
Mahagoni-, Fallsander- u. Citronenholz-Möbel  
Alle Perser Teppiche  
Salon-Möbel  
Bronze-Luster  
**Lázár-utca 3** im eigenen Hause (nächst der Basilika)  
NAGY ZSIGMOND. Telefon 18-22.

## Elektr. Beleuchtung

mit eigener Anlage für Fabriken, Hotels, Landwirtschaften, Sanatorien, Theater, Villen, verbunden event. mit Wasserleitung.  
1 Stück 15kerzige Flamme kostet stündl. 1 Heller.  
Ausführungen, Kostenvoranschläge gratis.  
**Elekes & Co.** dipl. Maschinen-Ingenieure, — Budapest, V., Lipót-körut 17. Telefon 102-24.

## MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf Ratenzahlungen bei **EHRENTREU & FUCHS TESTVÉREK**  
Budapest, Teréz-körut 8. Illustriert. Preiscontant gratis.  
**Klaviere, Flauto, Cymbals, Violinen** zu Raffen-Preisen, binnen 3 Jahren abzahlbar, kaufen Sie am billigsten bei **Beményi Mihály,** Lieferant der k. u. k. Musik-Akademie, Budapest, Király-utca 58. Preislisten u. Prospekte von jedem Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-84.

## Elektrotechnikai Szakiskola

Laboratoriummal és tanulmányokkal egybekötve. Szakiskola a teljes elektrotechnika és géptan számára.  
**POZSONY, VALLON-UTCZA 14. SZÁM.**  
F. é. szeptember 3-6 között vannak a beiratások az I. időszakba oly tanulók számára, kik **Elektrikusoknak (gyári hivatalnokok stb.)** akarják magukat úgy elméletileg, mint gyakorlatilag (2 évfolyam alatt) kiképeztetni.  
Felvételi kor: 14-től 24 évig.  
Képzettség: 3-4 közép vagy polgári iskola, kereskedelmi vagy ipariskola.  
Az elektromos erő állandóan növekedő alkalmazása, erő átvitele és világítási czélokra, továbbá chemiai gyárakban stb. stb. a t. szülőkre (gyámok) nézve ajánlatossá teszi fiaikat (gyámfiukat) fennvezetett intézetbe való beiratkozás által ezen ép oly szép mint reményteljes pályára küldeni. Jelentkezni minden nap lehet. **Az intézet internátussal egybe van kötve.**  
Kivánatra az igazgatóság prospektust küld és kérdézőkódésekre postafordultával felel.

## Az igazgatóság.

Die bereits seit 22 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden originalen englischen **Medical Premier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelkettenträger und Beilaufwerk, liefern mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 fl. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äussere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Sonstige und Schalen etc.) in Folge unseres Neifenkontakts zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung auch in die Provinz und wohin immer.  
**JAKOB LANG & SOHN** Fahrrad-Engros-Geschäft. — Grösstes und vollständigstes Fahrradgeschäft in Ungarn. **BUDAPEST, VII., József-körut 41. sz.** Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körut Nr. 6. — Grosse Preisliste gratis und franko.

## Grand-Hotel

**Sanatorium in Héviz**  
80 mit allem Komfort eingerichtete, vollkommen trockene Zimmer. Pension von 9 bis 15 Kronen. Auf Wunsch Zimmer ohne Pension. Anfragen und Bestellungen sind an den Eigenthümer **Anton Sorg, Héviz (Zala m.)** zu richten.

## Konzentrierte Zitronen-Essenz

Marke: Max Eib.  
Hergestellt aus der reinen Säure und dem Aroma der Zitrone und von bisher unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmackes sowie Ausgiebigkeit.  
1/2 Flasche K 1.— 1/1 Flasche K 1.50.  
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.  
General-Vertreter:  
**FERD. HOFFMANN, Wien, I. Wollzeile 15.**

## RADFAHRER

Eine Probebestellung wird Sie überzeugen, das Fahrradbestandtheile für sämtliche auf der Welt benutzten Bicycles sowie innere und äussere Pneumatik, Lampen, Gloden, Federn, Gummis und Schalen, ferner alle Reparaturen, Emschaltungen, Verstellungen und Dreharbeiten in bester Ausführung wird am billigsten liefern.  
Weltberühmte **Alfa, Germania, Rover- und Meteor-Fahrräder**, sind auch auf Matrizenabzug zu haben.  
**Beifeld Gábor és Társa** älteste u. vertrauenswürdigste Export-Engros-Firma  
Budapest, József-körut 21. Telefon 68-65.  
Novität!! Der fliegende Holländer schwache Kinder zahlreiche ärztliche Anerkennungen.  
Telephon. **Verlangen Sie Preiscontant.**

**Schmidt M.** salgyártó, nyerges és bőröndös, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányú **kosztüm és lovagló szerszámjait** mindennemű **utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit.** Árjegyzék bérmentve.

## Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.  
**HEINRICH STERN**  
Budapest, VI., Ó-utca 19.  
Gegründet 1897. Telefon 76-87.

## Wie ein Rothschild ins Parlament kam.

Gestern waren es fünfzig Jahre, seitdem der erste Jude einen Sitz im englischen Parlament einnehmen durfte. Ueber die Umstände, unter denen sich der Eintritt des Barons Lionel de Rothschild, des Vaters des noch lebenden ersten Lords dieses Namens, in das Unterhaus vollzog, wird der „Frankf. Ztg.“ aus London geschrieben: Rothschild war, als er nach harten Kämpfen endlich zur Ausübung seines Mandats zugelassen wurde, bereits ein Abgeordneter der City von London. Obgleich ihn dieser besonders wichtige Wahlkreis immer aufs neue ins Parlament sandte, hatte er bis dahin nicht die Schranken des Hauses überschreiten dürfen. Der formelle Hinderungsgrund war der Eid des Abgeordneten, in dem die Worte vorkommen: „Auf den wahren Glauben eines Christen.“ Gleichzeitig mit Rothschild kämpfte ein anderes angesehenes Mitglied der jüdischen Gemeinde um den Eintritt ins Unterhaus, Alderman David Salomons, der im Jahre 1851 für Greenwich gewählt wurde. Der Kampf um die bürgerliche Gleichberechtigung der Juden dauerte damals schon Jahrzehnte. Begonnen hatte er 1829 in dem Augenblick, wo die Katholiken endlich nach so vielen Generationen fruchtloser Bemühungen die Gleichstellung errungen hatten. Schon 1830 kam eine Privatbill, die die Emanzipation der Juden einführen wollte, vor das Unterhaus. Sie wurde abgelehnt, weil die Tories fürchteten oder zu fürchten vorgaben, daß mit der Zulassung der Juden die Gesetzgebung entchristlicht werde; Peel und der junge Gladstone waren unter der Mehrheit, die das Gesetz verwarf. Schon 1833 aber nahm das Unterhaus, das mittlerweile durch die Reform des Wahlgesetzes einen ganz anderen Charakter bekommen hatte, eine Bill an, die die jüdischen „disabilities“ abschaffte. Sie wurde vom Oberhause abgelehnt und das Gleiche geschah in den folgenden Jahren mehrere Male; die Gemeinen wollten die Juden zulassen, die Lords lehnten sie ab. 1847 wurde Lionel de Rothschild zum ersten Male für die City gewählt. Um ihm die Ausübung des Mandats zu ermöglichen, brachte der Premierminister Lord John Russell selbst die alte Bill aufs neue ein. Dafür waren jetzt auch die hervorragendsten konservativen Politiker, unter denen der zum Christentum übergetretene Jude Disraeli bereits eine führende Stellung einnahm. Petitionen mit Hunderttausenden von Unterschriften für die Zulassung der Juden liefen ein. Es war indessen Alles umsonst; das Oberhaus gab nicht nach, und das Spiel wiederholte sich in den folgenden Jahren immer aufs neue. Das Unterhaus konnte Rothschild nicht erlauben, seinen Platz ohne den Eid einzunehmen, aber es betrachtete ihn als rechtmäßigen Abgeordneten der City und das Mandat behielt er.

David Salomons, der 1851 für Greenwich gewählt wurde, versuchte ohne die Erlaubnis des Sprechers ins Haus einzudringen, wurde hinausgewiesen und „wegen verfassungswidrigen Benehmens“ zu 1500 Pfund Strafe verurteilt. 1858 kam der Hader endlich zum

Austrag. Widerstrebend willigten die Lords darein, daß jedes der beiden Häuser seinen Eid nach eigenem Gutdünken sollte gestalten dürfen, und am 26. Juli 1858 nahm Rothschild den schwer errungenen Sitz im Parlamente endlich ein. Verfassungsmäßig, nicht bloß toleriert, wurde die Gleichberechtigung der Juden in dessen erst 1866. In diesem Jahre wurde es ihnen gestattet, auch ins Oberhaus einzutreten. Der erste jüdische Peer wurde 1885 kreiert; es ist der Sohn des Vorkämpfers der parlamentarischen Emanzipation. Beiden Häusern gehört seit Jahren eine Anzahl Bekannter des Judenthums an; im gegenwärtigen Unterhause sind es 16. Mit dem Eintritt ins Parlament ist theoretisch den Juden natürlich auch die Zulassung zu allen politischen Staatsstellungen gewährt worden. Doch ist in Wirklichkeit noch niemals ein Jude Mitglied des Kabinetts gewesen. Unterstaatssekretäre waren mehrere; auch in der jetzigen Regierung ist ein jüdischer Abgeordneter, Herr Herbert Samuel, Unterstaatssekretär, und zwar im Ministerium des Innern. Der höchste politische Posten, den ein Jude in England bisher erreicht hat, ist der des Solicitor General. Sir George Jessel bekleidete dieses Amt in Gladstone's erstem Ministerium. In den Kolonien haben es mehrere jüdische Politiker zu Ministerposten gebracht; Sir Julius Vogel war Premierminister von Neuseeland. Die jüdische Gemeinde Englands wird das Andenken ihrer Emanzipation im Herbst feiern.

## Die verklagte „Dame von Maxim“.

In Paris schwebt augenblicklich ein Prozeß, bei dem es sich um die Verantwortung der Frage handelt: Darf ein dramatischer Autor in seinen Stücken Namen von noch lebenden und bekannten Personen verwenden?

Beklagte sind Georges Feydeau, der Verfasser der „Dame de chez Maxim“, und Michéa, der Direktor des Theaters des Nouveautés. Als Kläger tritt ein Pariser Arzt Moutier auf, der sich gekränkt und beleidigt fühlt, weil sein Name in dem Stücke genannt wird. Als die „Dame von Maxim“ zum ersten Male in Paris über die Bretter ging, meldete sich sofort Dr. Moutier und legte Protest dagegen ein, daß es in dem Stücke von einem Sessel, auf dem alle Personen einschläfen, die sich darauf setzen, heißt: „Das ist der berühmte Sessel des Doktors Moutier“. Feydeau respektierte damals auch diesen Protest und änderte den Namen in Doktor Grégoire um. Damit schien der Zwischenfall zur Zufriedenheit Aller erledigt zu sein.

Vor einiger Zeit wurde nun das Stück wieder in den Spielplan des Nouveautés-Theaters aufgenommen. Man hatte die feinerzeit vom Autor vorgenommene Namensänderung vergessen, und auf der Bühne gab es wieder einen Sessel des Doktors Moutier. Die Folge war eine Klage des „Angezapften“, der als Schadenersatz die Kleinigkeit von 10,000 Francs verlangt. Sein Anwalt führte vor Gericht Folgendes aus: „Es gibt in Paris einen Doktor Moutier. Er ist nicht nur bekannt, sondern auch berühmt. Sein Name wird viel in Zeitun-

gen, Broschüren und Zeitschriften genannt. Er hat auch einen besonderen elektrischen Sessel zur Heilung von Kranken erfunden. Dazu kommt, daß es in ganz Paris nur einen Arzt des Namens Moutier gibt.“

Der Anwalt der Beklagten hielt diesen Ausführungen entgegen, daß Doktor Moutier durch die Nennung seines Namens in dem Stücke in keiner Weise geschädigt worden ist und bisher auch nicht einen Patienten verloren hat. Das Gericht wird in acht Tagen das Urtheil fällen.

Uebrigens hat sich in der französischen Hauptstadt vor einiger Zeit ein ganz ähnlicher Prozeß abgespielt. Die Gebrüder Boër haben sich den seitdem wohlbekanntesten und berühmtesten Schriftstellernamen J.-H. Rosny beigelegt. Ein Pariser Professor desselben Namens klagte gegen die Brüder auf Ablegung seines Namens, wurde jedoch mit seiner Klage zurückgewiesen.

## Allerlei.

(Sofjagden.) Aus Ebnsee schreibt man:

Nach einer Pause von etlichen Tagen hatte sich Se. Majestät am 24. Juli Nachmittags wieder auf die Jagd begeben. Nachmittags fuhr der Monarch allein im Wagen nach Kößlbach und ging dort auf die Birsch, dann fuhr der hohe Jagdherr weiter nach Mitterweissenbach, ins Thal hinein bis zum Hafengraben, und birschte hier auf der Reserlleiten. Erst Abends um 8 Uhr kehrte Se. Majestät nach Fisch zurück, von den Jagdausflügen sehr erfreut und erheitert. Samstag, den 25. d., fand im Bad Fischler Forstbezirke, im Redtenbachthale, eine Sofjagd statt, bei der Prinz Leopold den Kaiserstand einnahm. Die Jagd währte von 5 bis 7 Uhr Früh. Das Jagdresultat waren mehrere Ganssen und Hirsche. Heute wurde in Ebnsee die Haslow-Seeberg-Jagd abgehalten. Es war eine Frühjagd, an welcher Prinz Leopold, dessen Sohn Prinz Georg und die Jagdgäste aus der Suite Sr. Majestät teilnahmen. Es wurden mehrere Stück Hochwild, Hirsche, erlegt, darunter ein starker Zehnder von Prinz Leopold, ein Ahtender von Prinz Georg.

(Zwischenfall bei einer Automobilsahrt des Erzherzogs Leopold Salvator.) Wie die Prager „Bohemia“ mittheilt, ereignete sich vorgestern bei dem Ausflug, den Erzherzog Leopold Salvator zur Besichtigung der kanalisirten Moldau unternahm, ein Zwischenfall, der die Teilnehmer an der Fahrt in nicht geringen Schreck versetzte. Thatsächlich ist es wohl nur dem beherzten persönlichen Eingreifen des Erzherzogs zuzuschreiben, daß ein Unglück vermieden worden ist. Die Besichtigung der Moldau war bis zum Mirowitzer Staustufe auf dem Regierungsdampfer „Marie Valerie“ vorgenommen worden. Von hier fuhr ein Theil der Teilnehmer an der Fahrt mit der Eisenbahn zurück, während die übrigen Teilnehmer, unter diesen Erzherzog Leopold Salvator, mit zwei Automobilen der Reichsberger Automobilsabrik nach Prag zurückkehrten. In dem ersten Wagen saß der Oberlandesgerichtspräsident Ritter v. Wessely, der Kammervorsteher des Erzherzogs Prinz August Lobkowitz, der Artillerieoberst

37]

## Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Es trat eine Pause ein; dann begann Abbott von neuem:

— Ich kalkulire, Sie sind nicht gekommen, um nur von unserer Mine zu sprechen.

— Das hätte die Reise allein nicht gelohnt, da haben Sie recht. Ich bin denn auch in eigenen Geschäften zu Ihnen gekommen.

— By Jove, junger Mann, fuhr Abbott fort, und sein Ton klang ironisch; sollten Sie mit uns nicht zufrieden sein? Wie die Dinge gegenwärtig stehen, hätten wir Ihnen noch vor Ablauf des Jahres 20,000 Dollars ausbezahlt. Ich hatte es feinerzeit lange nicht so gut. Als ich meine erste Mine lancirte, trug mir das rund 3000 Dollars ein, nachdem ich dreizehn Monate lang herumgetastet hatte. Und wenn das noch von Dauer gewesen wäre! Aber ich hatte in einer Sache Alles verloren, die an sich gut war, denn Andere verdienten ein Heidengeld damit nur für meine schwachen Kräfte war sie zu gefährlich. Die nächsten zwei Jahre verbrachte ich mit kleinen, nicht nennenswerthen Geschäften, wenn ich nicht für Andere arbeitete, und es währte volle fünf Jahre, bis ich meine ersten 20,000 Dollars beisammen hatte!

— Bei mir noch um ein Jahr länger, ließ sich Morrison vernehmen.

— Ich habe keine Zeit, um so lange zu warten, erklärte Pierre. Um in fünf Jahren zwanzigtausend Dollars zu verdienen, wäre es mir nie in den Sinn gekommen, mein Vaterland zu verlassen.

— Sie sind also unzufrieden? fragte Abbott ein wenig gereizt.

— Im Gegentheil, ich bin sehr zufrieden — mit Ihnen, denn Sie sind Gentlemen, und mit meinem Glück, das kein alltägliches war.

— Was wollen Sie also?

— Ich wiederhole Ihnen, daß ich keine Zeit habe... Nicht etwa, als erschiene es mir als zu lang, fünf Jahre zu warten, um zweihunderttausend Francs zu erwerben — unter tausend Menschen findet sich kaum einer, der dieses Glück hat —, aber ich bin mit festen Plänen herübergekommen, wie ich Ihnen schon einmal angedeutet habe. Sie machten aus Ihrer im Uebrigen ganz gerechten Verachtung kein Hehl. Ich mußte Ihnen also Beweise liefern... Ist mir das gelungen?

— Allerdings. Wir können es nicht leugnen.

— Wenn ich Ihnen also ein Geschäft anbieten würde?

— So würden wir Ihnen Gehör schenken.

Wieder trat eine Pause ein. Pierre's Ton war fest, entschieden, fast gebieterisch, was den beiden Kompagnons durchaus nicht mißfiel. Doch wenn sie bereit waren zuzuhören, so waren sie auch entschlossen, anzugreifen, sich zu wehren und die Ansprüche des Franzosen möglichst herabzudrücken, wenn er wirklich mit einer vernünftigen Idee oder einem Geheimniß kam, das der Erwägung werth war. Und Derville mußte das und richtete sich entsprechend ein. Er sprach:

— Sie wollen mich anhören; schön. Allein mein Vorschlag beruht auf einem Geheimniß. Bevor ich es Ihnen preisgebe, müssen wir hinsichtlich der Theilung feste Abmachungen treffen.

— Wenn es Ihnen noch nicht bekannt sein

sollte, so erfahren Sie jetzt, daß wir niemals theilen, sondern kaufen, erklärte Abbott kalt.

— In diesem Falle werde ich das Geschäft ganz gewiß nicht mit Ihnen machen, sagte Derville nicht minder kalt; oder aber einen Preis von Ihnen verlangen, der Sie trotz Ihres Reichthums stutzig machen wird.

Morrison blickte den Sprecher durchdringend an, konnte aber nichts als den Ausdruck fester Entschlossenheit auf seinem Gesichte entdecken.

— Da Sie kein Narr sind, knurrte er; so handelt es sich wohl um ein bedeutendes Unternehmen?

— Besäße ich Ihren Reichthum und Ihre Operationsbasis, erwiderte der Franzose langsam, so wäre mir die Sache nicht unter drei Millionen Dollars feil.

Diese Worte machten Sensation. Abbott stützte das Kinn in die hohle Hand und nahm eine unbedeutende Miene an, während Morrison's Gesicht purpurroth wurde als er sagte:

— Nehmen wir an, daß der Größenwahn, den den Erfindern und Besitzern von Geheimnissen eigen ist, gerade Sie nicht verblendet und daß Ihr Geschäft wirklich drei Millionen werth ist. Auf welche Weise wollten Sie die „herausziehen“?

— Könnte ich sie allein „herausziehen“, so wäre ich jetzt nicht hier. Ich weiß nur zu gut, daß ich Kapital und einen kreditfähigen Namen benötige. Doch wo es sich um ein kolossales Unternehmen handelt, besitzt das Kapital nicht jenen Werth, den man ihm bei minder guten Geschäften mit Recht zuschreibt. Eben deshalb erkläre ich Ihnen, daß ich nicht haarbreit weiche: die Hälfte für Sie, die Hälfte für mich.

Weigner und Statthalterkonsipist Graf Voos-Waldeck. Im zweiten Automobil fuhr Erzherzog Leopold Sal-  
vator, der gewesene Ministerpräsident Franz Graf Thun,  
der Statthalter Graf Coudenhove, sowie der Direktor  
der Reichsberger Automobilfabrik. Die Automobile  
waren erst eine kurze Strecke gefahren, als ihnen auf der  
Landstraße eine Equipage entgegenkam, deren Pferde vor  
den beiden Automobilen zu scheuen begannen. Als die  
Chauffeure dies bemerkten, ließen sie die ohnedies ruhig  
fahrenden Automobile noch langsamer fahren, um die  
scheuenden Pferde nicht noch mehr aufzuregen. Trotzdem  
häuften sich die Pferde in unmittelbarer Nähe der  
Automobile hoch auf und wären zweifellos durchge-  
gangen, wenn nicht der Erzherzog aus dem Automobil  
herausgesprungen und ihnen in die Zügel gefallen wäre.  
Die beiden Automobile fuhr inzwischen an dem Ge-  
spann vorbei, welches der Erzherzog so lange hielt, bis  
sich die Pferde beruhigt hatten. Der Besitzer und der  
Führer der Equipage bedankten sich beim Erzherzog,  
ohne eine Ahnung davon zu haben, wer er sei. Erz-  
herzog Leopold Salvator setzte dann die Fahrt fort.

(In der englischen Zeitungswelt) sind, wie  
aus London geschrieben wird, neuerdings einige be-  
merkenswerte Verschiebungen zu verzeichnen. Das neue  
„Times“-Konjunktium, zu dem auch Lord Rothchild und  
Lord Cromer gehören, folgt in der Hauptsache der  
Führung des Lord Northcliffe, des Besitzers der „Daily  
Mail“ und zahlreicher anderer Veröffentlichungen, heisst  
unter dem Namen „Harmsworth“ bekannt. Im Stabe  
des Blattes sind nur Mr. Walter und der Generaldirek-  
tor Moberley Bell geblieben, im Uebrigen besteht er  
aus Angestellten der neuen Gesellschaft. Nicht weniger  
als dreißig der alten Angestellten sind durch Gefolgs-  
leute der neuen Interessenten ersetzt worden. Man spricht  
ferner davon, daß die „Westminster Gazette“ durch ein  
Syndikat vermöglicher Liberaler dem jetzigen Heraus-  
geber, Sir George Newnes, M. P., abgekauft worden  
ist. Der bisherige, auch außerhalb Englands als her-  
vorragender Journalist und Politiker bekannte Chef-  
redakteur Mr. A. Spender wird die Leitung behalten.  
Dasselbe Syndikat beabsichtigt, mit dem neuen Jahr  
unter derselben politischen Leitung auch ein liberales  
Morgenblatt zu schaffen, das den Ersatz für die einge-  
gangene „Tribune“ darstellen würde. Zu dem Syndikat  
gehören die Parlaments-Abgeordneten Sir Charles Mac  
Laren (einer der bedeutendsten Vertreter von Englands  
Schiffahrt-, Eisen- und Kohlenindustrie), Alfred Mond  
und C. S. Henry.

(150jähriges Jubiläum des Ulanenregi-  
ments Nr. 7.) Aus St o d e r a u wird gemeldet.  
Das Ulanenregiment Erzherzog Franz Ferdinand  
Nr. 7 feiert heute das Jubiläum seines 150jährigen  
Bestandes. Die Stadt ist aus diesem Anlasse festlich  
geschmückt. Gestern Abends ist der Kavallerie-Truppen-  
divisionär Erzherzog Franz Salvator in  
Begleitung des Majors Grafen Szeptycki,  
ferner der Korpskommandant FML. v. Perzbach,  
heute Früh der Regimentsinhaber Erzherzog Franz  
Ferdinand mit Suite eingetroffen. Auf den  
Willkommenszug des Bürgermeisters Wein-  
entgegnete der Erzherzog, daß er gerne nach Stoderau  
gekommen sei, er habe schon viel Schönes von der  
Stadt gehört und kenne den Bürgermeister schon von  
früher her. Vom Bahnhofe begaben sich Erzherzog

Franz Ferdinand und die anderen Gäste mittels der  
bereitgestellten Wagen durch die besagte Stadt zur  
Paradeausrückung des jubilirenden Regiments auf  
das große Exerzierfeld. Hier wurde eine Festmesse  
gelesen, worauf das Regiment defilerte. Sodann be-  
gab sich Erzherzog Franz Ferdinand zu Pferde an  
die Spitze des Regiments und führte es durch die  
Stadt, mit stürmischen Hochrufen von der Bevölke-  
rung begrüßt, in die Kavalleriekaserne, wo sich der  
Erzherzog in die Wohnung des Regimentskomman-  
danten v. D o n d o r f begab.

(Im Kampf mit Diamantendieben.) Aus New-  
y o r k wird geschrieben: Das Geschäftslokal der New-  
yorker Diamantenfirma Cooper u. Forman war dieser  
Lage der Schauplatz eines aufregenden Kampfes mit  
zwei Diamantendieben. Die beiden Diebe, die natürlich  
wie alle Mitglieder dieser Verbrecherkategorie elegant  
gekleidet waren, betreten den Laden der Firma am  
Nachmittag und baten den Geschäftsinhaber, ihnen un-  
geschliffene Diamanten vorzulegen. Während der Dia-  
mantenhändler ihnen mehrere Sortimente vorlegte, ließ  
der eine der Diebe einen Satz von Diamanten im Werthe  
von 40,000 Mark unter seinem Hutband verschwinden.  
Der Diebstahl entging den Augen des Kaufmanns,  
wurde aber von einem Angestellten, der sich im Neben-  
raum befand, in einem Spiegel beobachtet. Der Kom-  
miss beauftragte unauffällig einen Kollegen, die Polizei  
zu holen, ging an seinen Kleiderschrank und entnahm  
seinem Jacket einen Revolver. Die Waffe war nicht ge-  
laden. Aber der Angestellte bewahrte seine Kaltblütig-  
keit und legte im Geschäftslokal zum größten Erstaunen  
seines Chefs auf die beiden Diamantendiebe an. Die  
Verbrecher machten keinen Versuch zu entfliehen, sondern  
setzten sich auf den Befehl des jungen Kaufmanns  
nieder und reichten die Hülle mit den werthvollen Dia-  
manten zurück. Mit dem Revolver in der Hand hielt  
William Stenson, der Kommiss, die beiden Diebe meh-  
rere Minuten in Schach. Plötzlich bemerkte einer der  
beiden Männer, daß die Waffe nicht geladen war. Mit  
Blitzesschnelle schossen beide aus dem Laden in den  
Hausflur, wo sie jedoch den herbeigeholten Detektivs  
und Schutzleuten in die Arme liefen. Auf der Polizei-  
wache entpuppten sich beide als Newyorker Einwohner,  
und sie wurden gegen eine Bürgschaft von 8000 Mark  
vorläufig aus der Haft entlassen.

(Einbruchsdiebstahl beim Grafen Julius  
Széchenyi.) Aus B o d a p e s telegraphirt man: In  
der vergangenen Nacht wurde in R e i c h e n a u in der  
Villa des Grafen Julius Széchenyi ein frecher Ein-  
bruchsdiebstahl verübt. Die Thäter verlegten sich haupt-  
sächlich auf Dekorations- und Luxusgegenstände, sowie  
auf Jagdtrophäen, und nahmen auch eine Kollektion von  
sechzig Stück Gemstrüekeln, welche durchwegs schöne  
Exemplare sind und einen bedeutenden Werth repräsen-  
tiren, mit. Von den Einbrechern fehlt zur Zeit jede  
Spur. Der Besitzer der Villa ist der geheime Rath, Kön-  
ig. Stallmeister und gewesene Minister am a. h. Hof-  
lager Graf Julius Széchenyi. Graf Julius Szé-  
chenyi ist der Schwiegervater des Ministers des Aeußern  
Freiherrn v. A h r e n t h a l.

(Der Schachwettkampf Lafer-Larrafch.)  
Am 17. August beginnt der Schachwettkampf zwischen  
Dr. L a s k e r und Dr. L a r r a f c h um die Welt-  
meisterschaft. Er wird zunächst in D ü s s e l d o r f

und sodann in M ü n c h e n ausgetragen. Sieger  
ist, wer zuerst acht Partien gewinnt, so daß, da  
unentschiedene Partien nicht zählen, insgesamt un-  
gefähr 20 Partien gespielt werden dürften. Der  
Deutsche Schachbund, unter dessen Regide der Wett-  
kampf stattfindet, hat 14,000 Mark für Preise und  
Honorare ausgesetzt und die Stadt München, deren  
Oberbürgermeister v. Borst das Ehrenpräsidium  
übernommen hat, trägt die Summe von 6000 Mark  
bei. Dieser Wettkampf ist das bedeutendste Schach-  
ereigniß seit mehreren Dezennien und ruft das leb-  
hafteste Interesse der gesammten Schachwelt wach.

(Eine große Schaar von leidtragenden Gläu-  
bigern) belagert, wie aus L o n d o n berichtet wird,  
seit einigen Tagen wehklagend ein Haus in der von  
Millionären bewohnten P a r k L a n e. Hier hauste  
bis vor kurzer Zeit ein amerikanischer Millionärssohn.  
Wenigstens verstand der junge Mann mit ausgesproche-  
nem amerikanischem Accent überall geschickt zu ver-  
breiten, daß sein Vater mit Dollarmillionen mehrfach  
gesegnet sei. Das Haus wurde geschmackvoll ausge-  
stattet, die Keller füllten sich mit auserlesenen Marken  
und die Vorrathsräume mit seltenen Lederbissen, Alles  
natürlich auf Pump, und dann begann ein herrliches  
Leben. Es wurde geschmaust, getrunken, getanzt, ge-  
sungen und gesprungen, und der amerikanische Millionär  
war in Park Lane ein populärer Mann. Aber nicht  
lange. An einem Tage that sich die gastfreie Pforte  
nicht mehr auf. „Gentleman Lustik“ aus Park Lane  
war spurlos verschwunden. Kürzlich ist er jedoch wieder  
vorübergehend aufgetaucht, und zwar in einer Nacht-  
charterfirma, wo er nach seiner Methode eine Nacht  
mieten wollte. Diese Leute waren indessen vorsichtiger  
und zogen allerlei Erkundigungen ein. Der amerikanische  
Millionärssohn muß daher diesen Sommer ohne Nacht  
zubringen und hat außerdem die nach Vergeltung lech-  
zenden Lieferanten aus der Park Lane ängstlich zu  
meiden.

(Das Centralkomite für das Jubiläum  
Pius' X.) erhält, wie man aus R o m schreibt, fort-  
während Gaben für den goldenen Kelch, welcher dem  
Heiligen Vater im Namen der jungen Katholiken der  
ganzen Welt am nächsten 17. September dargeboten  
werden wird. Der Papst wird sich dieses Kelches an dem  
Tage bedienen, an welchem er die Jubiläumsmesse für  
die erwähnten jungen Leute lesen wird. Die bisher für  
den Kelch eingelassenen Gaben betragen 28,138 Lire.  
Die Gaben für die Jubiläumsmesse belaufen sich auf  
40,632 Lire, davon aus China mehr als 8000 Lire. Das  
Komite veranstaltet zahlreiche Pilgerfahrten aus Italien,  
England, Belgien, Frankreich, Ungarn, welche in den  
Monaten August, September, Oktober und November  
stattfinden sollen. Zur Jubiläumsmesse im September  
wird eine besondere Kommission aus Venedig in Rom  
eintreffen, welche dem Papst als Geschenk der Stadt  
Venedig einen künstlerisch ausgeführten Thron an-  
bieten wird.

(Der Diamantenschwindler Lemoine.) Aus  
T r i e s t wird gemeldet: Der Diamantenschwindler L e m o i n e  
soll sich hier aufhalten. Auf der Suche nach ihm  
ist einer der geschicktesten Pariser Detektivs hier ein-  
getroffen.

— Abbott, bemerkte Archibald, dieser junge  
Mensch besitzt Charakter.

Abbott gähnte, daß man seine vergoldeten Kiefer  
sah, dann fragte er:

— Sagen Sie einmal, braucht man sehr viel  
Geld, um die Sache vorerst in Gang zu bringen?

— In der ersten Zeit wohl nicht, denn da wird  
man sozusagen nur aufzulesen brauchen, was frei-  
zutage liegt; hernach dürfte sich die Geschichte we-  
niger bequem gestalten.

— Und wie würde sich die erste Ausbeute  
gestalten?

— Unglaublich ergiebig. Ich schätze den Nutzen  
aus der allerersten Zeit auf nicht weniger als eine  
Million... auf zweitausend Prozent Minimum.

— Wenn dies zutrifft, so braucht man that-  
sächlich weniger Kapital... Trifft es aber zu, das  
ist die Frage!

Abbott behielt seine undurchdringliche Miene  
bei; allein sein Blick schien in der Seele des jungen  
Mannes lesen zu wollen.

— Es ist so sicher, wie ich hier stehe, sprach  
Pierre langsam und mit Nachdruck.

Archibald Morrison vermochte die Erregung, in  
die ihn diese Worte versetzten, nicht zu bemeistern.  
In seinem Gesicht suchte und arbeitete es; seine von  
Natur aus funkelnden Augen glänzten wie schwarze  
Diamanten.

W. L. C. schnitt ihm mit einer Geberde das  
Wort ab, während er eisfakt sagte:

— Kein Zweifel, ein solches Geschäft wäre nichts  
Mögliches. Eben deshalb gilt es reiflicher Ueber-  
legung. Herr Derville, in einigen Tagen werden wir  
Ihnen sagen, ob wir auf Ihren Vorschlag eingehen  
können oder nicht.

Es kostete Pierre eine ungeheure Anstrengung.

seine Ruhe beizubehalten. Er las klar in Abbott's  
Geist, erkannte den Zweifel und die Absicht, der  
diese Antwort entsprang. Nicht etwa, als hätte W.  
L. C. irgend etwas errathen; allein rein gewohn-  
heitsmäßig wollte er sich nicht binden, bevor er in  
der Mine wenigstens flüchtige Umschau gehalten.

— Ich warte gerne achtundvierzig Stunden,  
sprach Pierre. Nach Ablauf dieser Zeit betrachte ich  
mich nicht mehr für gebunden und knüpfe ander-  
wärts an.

— Das möchte ich sehen, wie Sie das machen!  
höhnnte Abbott. Uns konnten Sie ruhig Ihren Vor-  
schlag machen, denn wir haben unsere besonderen  
Gründe, um Ihnen wohlwollend gesinnt zu sein;  
aber für andere Leute sind diese Gründe natürlich  
nicht vorhanden.

— Thatsachen können nicht hinweggeleugnet  
werden, — am allerwenigsten in den Augen Ihrer  
Landsleute. Ich brauche maßgebendenorts nur zu  
berichten, was ich geleistet habe, und auf den Kurs  
der Aktien hinzuweisen, ganz abgesehen davon, daß  
auch Sie mir ein günstiges Zeugniß nicht versagen  
könnten, denn Sie sind nicht nur tüchtige Geschäfts-  
leute, sondern auch anständige Menschen.

Abbott suchte die Schultern und fragte:

— Also achtundvierzig Stunden?

— Achtundvierzig Stunden.

— Abgemacht, ließ sich jetzt Morrison vernehmen,  
den die lange Verhandlung ermüdete und der für  
rasches Entschließen war. W. L. C. warf ihm  
einen unzufriedenen Blick zu, wagte aber nicht zu  
widersprechen, sondern nickte mit dem Kopfe und sprach:

— Wir erwarten Sie übermorgen, Mittwoch,  
Vormittags elf Uhr.

— Ich werde pünktlich zur Stelle sein.

Während Derville durch die einem brandenden  
Meere gleichenden Straßen von Chicago Schritt-  
dachte er mit einem Gemisch von Zorn und Nieder-  
geschlagenheit daran, daß nun wieder Alles in Frage  
gestellt sei. Abbott würde an Nightingale telegra-  
phiren und eine eingehende Untersuchung anordnen;  
Alles hing vom reinen Zufalle ab. Gewiß; die  
Chance war auf seiner Seite, denn er hatte alle  
nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die vor-  
handenen Spuren zu verwischen; ebenso konnte er  
auf die Geschicklichkeit Sam's und die Schlaueit  
des Indianers rechnen. Auch sprach alle Wahr-  
scheinlichkeit dafür, daß man Yellowground mit der Unter-  
suchung betrauen würde, und der „glaube nicht  
mehr an den Abgrund“, gleichwie er ihn auf eine  
andere Spur gelenkt hatte... Trotz alledem war ein  
Fehl schlagen nicht unmöglich; wer weiß, welcher gering-  
fügiger Zwischenfall hinreichte, um das so mühsam  
und kunstvoll erbaute Gebäude zum Einsturz zu  
bringen...

Doch selbst gesetzt den Fall, man entdeckte nichts,  
konnten die beiden Kompagnons bei reiflichem Nach-  
denken finden, daß die Sache zu gewagt sei, und  
demnach zurücktreten. Musste man sie dann nicht für  
immer verloren geben, weil man ja ihre Mine zu  
passiren hatte, um zu dem unterirdischen Goldlager  
zu gelangen? Diese Möglichkeit kam Derville nicht  
unerwartet; er hatte sie bereits nach jeder Richtung  
hin erwogen. Er hatte sich zunächst die Gewißheit  
verschafft, daß Abbott und Morrison keinerlei Anrecht  
auf jene Partie des Berges besaßen, die die Gold-  
mine in sich barg, und seiner Berechnung nach würde  
ein Gang von vierhundert Metern ungefähr genügen,  
um in horizontaler Richtung zu ihr zu gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigst Budapest  
Kassens-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Güttergasse 6. 6320

**Bronzelieferer zu billigen Preisen**  
Lakberendézési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37635

**Prima Ostraver Britetts**  
à 5 Kgm. per Stück für Dreijährige, Ostraver Schmiedehölle, ferner prima preiswürdige Stück, Würfel und Nusslöcher und Dreifachsteinöfen franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebüdd. Gutmann'sche Steinöfenwerke, Budapest, V., Mörlegutca 8. 37646

**Revolviere, Revolvere, Pistolen, Handfeuerwaffen, Használati és sportezkek legolcsóbban kaphatók**  
Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek újjakkal becsereitelnek. Javítások elvégeztetnek. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 37864

**Kassák, feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetragene, offeriert billigst Budapest Kassensfabrik, Rákóczi-utca 4. 25127**

**Szerecsen-utca 35**  
sind die in Folge Bau des neuen Variété des „Amerikanischen Park“ Direktors Adolf Friedmann bei der Demolierung zurückerhaltenen Baumaterialien, sowie Thür- und Fenster, Treppen u. zu verkaufen. 38335

**Weinläufer im besten Zustande, in jeder Größe, sind zu verkaufen.** Roth, Weinhandlung, Hollósgasse 10. 38474

**Gyors házlebentés.**  
Dohány-utca és Sip-utca sarkán és VI. ker. Lovagutca 3. számon alatt levő házakból kikerülő tetőfa, cserép, téglák 10 fnt, kő, ajtók, ablakok, parquetlegolesőbb árértékű ma is eladatnak. Bővebbet Mester- és Dandár-utca sarkán, fatelep. 7760

**Thürer, Fenster, Eisenrouleaux, alt und neu, in jeder Form und Dimension, sind billig zu haben bei Hofmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-tér 4.** Bestellungen werden nach Maß gefertigt. 28184

**Klaviere, Pianino, neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten.** Heber'sche Instrumente werden eingetauscht bei Szvignitzky, Budapest, Szervita-tér 5. 38114

**Glück Márton és Fia**  
Budapest, Hajós-utca 17, Kaffehaus, Gasthaus, sowie Geschäftsinrichtungen, auch gebraucht, allerbilligst. Telephon. 38427

**Benzin.** Zu verkaufen sind 11 Meterzentner verfeuertes Motorenbenzin. Anfrage bei Bergwerksdirektor N. Dancs, Arndbánya. 33490

**Zongorát, hegedűt, czimbalmot veszék privátolt készpénzért.** Czimmet kérek „Zenész“ jellegére Fischer J. D. hirdetéses irodába, Vörösmarty-utca 39. 38513

**A szappankirály** nem hitelez! Csakis készpénzfizetés mellett szállít 5 kg., körülbelül 20 darab száraz elsőrendű szinszapant 4 korona 70 fillérré bérmentve bárhova Szabó József, Budapest, VI., Eötvös-utca 8. 7655

**Motor-Anlagen, Elektromotore, Dynamos, Benzin- und Gasmotore, Maschinen, Transmissionen liefern Strigl & Gärtner, Ingenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1.** Kostenanschlag u. Plan gratis. 37977

**Klaviere zu billigen Preisen** werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Beckenstift**, Gijellaplag 2. Gebründ. 1865. Telephon 169. 37884

**Benzinmotore, 1 bis 25 HP, ferner Dampfmaschinen, 3, 4, 6, 8 HP, Dreifachmühlen, Mahlmühlen, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben.** Kallay, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 37655

**Fahrräder für Weinberge** in allen Größen, gut trocken. Leitner, Dnyova. 7899

**Benzinbarrel.** Zu verkaufen sind 45 Stück eiserne Benzinbarrel. Anfrage bei Bergwerksdirektor N. Dancs, Arndbánya. 38490

**Cigaretten, vierhüblig, neu für Kaffehaus, Wirtshaus, Deskattefeingehalt billigst zu verkaufen.** Näheres Pehervári-ut 10, Hausmeisterin. 7938

**Russisches Sonnenblumenöl (Speise-Öl)** verkauft zum Tagespreis Der russische Exporteur **Odesja, Russland, Nemeslenaiagasse 6/24.** Muster und Preisliste sende gratis. 7939

**Boroshordók, használt és újak minden nagyságban nagy borkereskedés felhagyása miatt jutányosan eladók.** Alsóerdősor-utca 12, Kiss. 38510

**Pénzszekrény, használt, hármás, jókarban megvételre kerestetik.** Singer és Neumann, Arany János-utca 24. 7950

**Eine Dampfmaschine** 20 bis 25 HP, ferner 1 Cornwall-Kessel 8-10 Hm., 60 °C Heizfläche, beide in gebrauchtem, jedoch tadellosem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Preiswürdig 956“ an die Exp. 7956

**Stráfkocsi** eladó. **Brunner Alajos, II., Battyány-u. 11.** 25309

**Stellen-Gesuche.** **Geübte Näherin** für Alles empfiehlt sich für 1 fl. Anna Juds, VI., Rózsa-u. 77, ajtó 4. 7954

**Gaushälterin** sucht Anstellung zu einem Herrn oder als Beischließerin. Barojsgasse 124, Puherei. 7949

**Fabrikanten und Großhändler, Provisionvertreter** übernehmen tüchtiger Kaufmann, der in ganz Ungarn bestens eingeführt ist, Nachmann in jeder Branche. Paludi, Budapest, Népszínház-utca 18, III. 38. 35317

**Nebenbeschäftigung** sucht sprachenkundiger Buchhalter und Korrespondent für die Nachmittagsstunden. Geff. Antr. unter „Vorleser, Sekretär 935“ an die Exp. 7935

**Péztárnoki állás** keresek 7-8000 korona óvadékkal, esetleg társulnék jobb vállalathoz. Közvetítők díjaztatnak. Ajánlatokat „Kereskedő 318“ jellegre a kiadóhivatalba kérek. 25318

**Kellerecs Mádchen** für Alles sucht leichtrne Stelle. Hajós-utca 17, I. 3. 7959

**Intelligente Dame** sucht als Gesellschafterin oder Lehnliches bei vornehmer Familie oder einzelner Dame Stellung. Unter „Familienmitglied 100“ Hauptpost restante erbeten. 7946

**Lebensmittel.** **Krebst, die besten und springendsten** liefert franko je 5 Kgr. Postfakti 90 Suppenkrebst 5 Kr. 65, Nieren-Tafelkrebst 7 Kr. 45, Solo und Nieren-Solo 10 Kr. L. Duhl, Podwolozyzka. 7903

**Obst.** **Tafeltrauben und Prachtfürstige** je ein Postfakti franko für 3 Kronen 40 fent bei Johann Ulrich, Wein-gartenbesitzer, Torontál-Almás. 7900

**Große Fürstige** 5.-, I. Aprilosen 2.20, II. 2.-, Ringelotten, Dunstapfel, Tafelapfel, Strudelapfel, Zuder-melonen 2.-, Tafelbirnen 2.20, Tafelmais 1.50 in Zinkflos-Rörbchen senden **Brud & Kantor, Gartenbesitzer, Szabadta.** 38142

**Riesepflanzliche, Duranzen für Dinst und Tafel, Gynogys - Bijouterie Delikatessen-traben 5 Kilo Kr. 4.-, Macillen Kr. 3.-, Mätra-gyöngye - Melonen, Duffelien, Cantalup, Ananas, per Bahn 25 Kilo Kr. 7.-** liefert Julius Löwy, Wein-gartenbesitzer, Gynogys. 38497

**Geld.** **Penzelöleggel** beraktározunk **butort, zongorát, varrógépet, könyveket, kocsikat, mindenféle kereskedelmi árut** legjutányosabb feltételekkel. **Balassa Gyula és társa, Teréz-körnt, 19.** Telefon 33-32. 38079

**Verfahrscheine, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8.** 37667

**Penz.** Kereskedők és iparosok részére tárcza-bitellet és számla-leszámítást kieszközölök. **Breuer, Népszínház-utca 27.** Telephon 38396

**Selbvorschuß** auf Möbel und allerlei Gegenstände erteilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen **Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18,** Telephon 97-66. 7973

**Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra** feltünő jutányosan beraktározunk. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** Telefon 83-87. 7962

**Realitäten.** **Finshäuser** in allen Preisen sind in meinem Bureau vor-gemerkt. **Ujváry, Realitäten-Bureau, II., Kapasgasse 12.** Sprechstunde 9-12. 25288

**Erneuerliches Haus** neben dem Zoisring zu verkaufen. **Näheres VIII., Kisfaludngasse 13, Hausbesorger.** 25316

**Haus** im III. Bezirk, Lak-tanya-utca, mit 550 Quadratfasser Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. **Näheres Telephon 64-56.** 37900

**Haus, das 8% rein trägt,** famu von Jedermann um 1500 fl. erworben werden. **Budapest, Mária-Remete, Aradi-féle ház.** 7885

**Haus (2 Zimmer, Veranda)** wird bei zehnjähriger Amortisation von jährlich 250 fl. auf beliebigem Grund auf-gestellt. **Näheres Aradi-féle ház, Budapest, Mária-Remete.** 7886

**Häuser, Gründe, Kauf und Verkauf, pachten, verpachten, vermittelt schnellstens.** „Magyar forgalmi vállalat“, wo Käufer keine Gebühr zu entrichten haben. **Rákóczi-ut 78.** Telefon 57-03. 38356

**Dienst u. Arbeit.** **Häzmeisteri állás** keres önálló, házas iparos, ki az összes apróbb házi javítások eszközéséhez ért, csakis jobb nagyobb házban. **Levelek Reich, Vasvári Pál-u. 9** alá kéretnek. 7929

**Für Köchin gesucht** für Privatküche, religiös, die selbstständig gut kocht. **An-träge nebst Gehaltsanprüchen auf Chiffre „Tüchtig 31.“** an die Exp. 38494

**Kompagnon** **Társat keresek** szabadalmazott külföldi czikk-egyedüli elárúsításához néhány ezer forinttal. **Pénz csak házbér és rek-lámra kell.** Ajánlatok „Készpénz üzlet 8843“ alatt **Schwarz József** hirdetésjébe, **Andrássy-ut, ké-retnek.** 38524

**Konkurrenzlose, subventionierte Fabrik, welche nachweisbar großen Nutzen abwirft, erweiterungsfähig, sucht 20,000 Kronen kommerziellen Kompagnon.** **Anträge, Kelle, glänzende Zukunft 25314** an die Exp. 25314

**Als stiller Kompagnon** mitthätig würde ich mich an einem Budapestler Wein-geschäfte beteiligen, eventuell einem Unternehmen mit eini-gen tausend Kronen beitreten. **Anträge unter „Tüchtig 963“** an die Exp. 7963

**Thurnhüner werden auf kleineren Vertrieb ohne Aufzug umgeändert.** **Geld-kompagnon mit 20,000 Kr. gesucht.** **Elektrotechniker Herr-ner, Refejeitsgasse 11, 2. St.** 24. Sprechstunde 7 Uhr Abend. 7944

**Korrespondenz** **Julius.** Leveleditet kö-szönöm, sokat gondolk-rád. Jól érzem magamat üdülve kis körünkben. **Kérek irjal ezental is.** Sokszor esökollak. 7948

**Gourmand.** **Sämmtliche Briefe** zu ipät behoben, bitte nochmals Anträge unter „Un-abhängige Schöne 964“ an die Exp. Sofortige Antwort erfolgt. 7964

**Junger Mann** sucht die Freundschaft einer intelligenten feinen deutschen Dame. **Geff. Anträge unter „Alpen-glühen 310“** an die Exp. erbeten. 25310

**Perfekt intelligent, vermög-ende Witwe, mittl. Alters,** wünscht mit Gentleman gleicher Art zu korrespondieren. **Unter „Sympathie 400“** Hauptpost restante. 7947

**Einfaches Mädchen** wünscht die Bekanntschaft eines unabhängigen, hochgewachse-nen, halb oder ganz geistbe-nenen Herrn zu machen. **An-träge unter „Blond 928“** an die Exp. 7928

**Welche** edle Persönlichkeit verhilft feinem, durchaus ge-bildetem jungen Manne mit 500 Kr. Darlehen zu guter Existenz? **Gen. Anträge un-ter „Sehr gute Zinsen 936“** an die Exp. 7936

**Junge, diskrete Beamtin** wünscht Bekanntschaft eines gut situierten Herrn. **Briefe unter „Nr. 7937“** an die Exp. 7937

**Solide Dame** würde in mir angenehmen Freund fin-den; **bit 40, jöhd, Nachmit-tag frei, Gargonwohnung.** **Brief erbeten unter „Inge-nieur“** **Wodner, Südt-utca 6.** 38498

**Leopold.** **War gestern jehr froh.** Bitte sofortige Nach-richt und Bestimmung. 25308

**Heirathsanträge.** **Ismeretség** hiányában ezuton keresek izr. tanár-kinek szeptemberre pol-gáriskolánál háromezer koronás állást szerzek, ha 20 éves esinos, müvelt leányomat hatezer koroná-val feleségül veszi. **Csak oklevelesek ajánlkozhatnak részletesen „Nem sürgös 285“** jellegre a kiadóba. 28285

**Heirath.** **Israelitischer Bewerber** von 40-50 Jahren, event. Witwer, wird gesucht für reiferes Mädchen (Doppel-waife) aus jehr achtbarer Fam-ilie. **Mitgift K. 5000.** **An-träge unter „Wien“** an die Exp. 7897

**Heirath** vermittelt rajch, dis-krct für Herrn wie für Da-men **Adler, Kottenbiller-gasse 9.** **Retourmarke.** **Telephon 90-91.** 38380

**Heber 600** vermög. Damen wünschen bald. **Heirath.** **Erste Refekt., wenn auch ohne Verm. (Branche, Kauf, gleich-gültig), wollen sich melden bei L. Schleginger, Berlin 18.** 37654

**Heirathsantrag** 28-jähriges gemüthvolles Mädchen mit tadellosem Vorleben, welches eine ungemein große Liebe für Kinder hat, Deutsche, Christin, verjirte Buchhalterin und Korrespondentin, wünscht intelligenten Herrn in reiferen Jahren, **bevorzugt Witwer** mit kleinen Kindern, zu heirathen. **Nur ernstgemeinte, mit voller Namenszeichnung verfehene Anträge** unter „Keine Stiefmutter 945“ an die Exp. 7945

**Allgemeiner Verkehr** **Die Adresse wird gebeten aufzubewahren.** **Horiz Fischer, Budapest, Pod-maniczky-utca 2, vor-nehmste Firma, besorgt Heirathen, Beobachtun-gen in allen vertraulichen, Heiraths, Erbchafts- und heilken Affären; ernirt verichollene Personen; ermittelt anonyme Brief-schreiber. Delikate Mit-tionen und Reiseanträge nach dem In- und Aus-lande. Ueberwahrungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweis-material. **Telephon 33-02.** 7882**

**Magyar királyi államvas-utak.** **Budapest-jobbparti üzletvezetősége;** 30231. szám 1908.

**Versenyiárgyalási hirdetés.** **Tözegpolyva szállítása és**

a visszanyert tözegtrágya eladása iránt. A m. kir-államvasutak Epest-jobb-parti üzletvezetősége a vonalai szükségletének fe-dezésére 1908., 1909., 1910. és 1911. években, évente szükséges 4500 q tözeg-polyva szállítására és tö-zegtrágya eladására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítására vonatkozó részletes felté-teleket magában foglaló ajánlati felhívás a mag-yar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzlet-vezetőségénél megszer-zhető és a magyar királyi államvasutak igazgatósá-gánál és üzletvezetősé-géinél megtekinthető; ugyanacsak az említett hi-vataloknál tekinthetők meg a hivatalos órák alatt a szállításra vonat-kozó általános feltételek is, melyek a magyar kir-ályi államvasutak igaz-gatóságának budapesti nyomtatványtárából meg-szerzethetők. Az általános feltételek ára 50 fillér da-rabonként, melyhez a postaszállítási esetén bérmentesítésre 20 fillér is beklüendő a nevezett hi-vatalhoz. Az ivenkint 1 koronás magyar okmány-bélyeggel ellátott ajánla-tok és az ivenkint 30 filléres magyar okmány-bélyeggel ellátott ajánlati felhívások ezen küelzim-mel: „Ajánlat a 24262/1908. számú pályázati hir-detményben kiirt anya-gokra“ 1908. évi augusz-tus hó 6-ik napjának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak bu-dapest-jobbparti üzlet-vezetősége általános osztá-lyának főnökéhez (Buda-pest, VIII., Korepesi-ut 3. sz., I. em. 33. ajtó) ben-nyújtandók, vagy postán beklüendők. Fentirt na-pon déli 12 órakor a mag-yar királyi államvasutak budapest-jobbparti üz-letvezetőségénél az aján-latok fel fognak bon-tatni, mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képvisé-lői is jelen lehetnek.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiségek ér-tékének megfelelő 5% készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1908. évi aug. hó 5-ik napjának déli 12 órájáig a budapest-jobb-parti üzletvezetőség jüt-tőpénztáránál letendő, esetleg posta utján beklüendő. Azon felek, kik a postafeladatokhoz cheque-forgalmában bent vannak, a bánatpénzt a postafel-adás utján is lete-hetik. Az ajánlatban a bánatpénzletételek meg-történte megemlítendő ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem csatolandó, hanem igazolásul csak a bánatpénz feladását bizo-nyító postai feladóvé-vény vagy esetleg a letéti jegy másolata melléklendő. Az itt fel-sorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő vagy meg-hatalmazottja által alá nem irt, javított vagy va-kart szövegű, pecséttel le nem zárt, sértett berítékba helyezett, a kitűzött ha-táridő után érkezett, a pótlólag vagy esetleg táviratilag tett és oly aján-latok, melyekre nézve az előirt bánatpénz előlege-sen le nem tétetett, figye-lembe nem vétetnek. 38266